

Erik Zierke

unter Mitarbeit von: / with assistance of: Wolfgang Bär und Ralf Krätschmer

Ausgewählte Schachprobleme von Wolfgang Bär –

Selected Chess Problems of Wolfgang Bär

(07/2020, Version: 05.09.2020)

K	King	König
Q	Queen	Dame
R	Rook	Turm
B	Bishop	Läufer
S	Knight	Springer
P	Pawn	Bauer
zz	zugzwang	Zugzwang
	stalemate	patt
s#	selfmate	Selbstmatt
	source / after	Quelle / nach
	prize / place	Preis / Platz
corr.	correction	Korrektur
h.m.	honourable mention	ehrende Erwähnung
comm.	commendation	Lob
e.a.	ex aequo	geteilt
JT	jubilee tourney	Jubiläumsturnier
MT	memorial tourney	Gedenkturnier
TT	theme tourney	Thematurnier
	(free) set play	(freie) Satzspiele
	add(ed to)	hinzufügen (hinzugefügt zu)
	dedicated to	gewidmet (an)
	and / but / also	und / aber / auch
	or (similar)	oder (ähnlich/es)
e.g.	for example	zum Beispiel
	above all	vor allem
	see below/above	siehe unten/oben
	(to) avoid	(um zu) vermeiden
	set-generating try	Belegverführung (für freie Satzspiele)
	too slow/weak	zu langsam/schwach
	replacement-defence	Ersatzverteidigung
PfC	Problem for Comparision	Vergleichsstück

Vorwort / Foreword (E.Z.)

Die meisten Aufgaben von Wolfgang Bär sind Direktmatt-Mehrzüger mit klaren logischen Staffellungen. Die Klarheit hat durchaus auch Nachteile, denn manchmal bieten „Ecken und Kanten“ gerade die letzte Würze. Gleichwohl handelt es sich um Schulbeispiele und somit bei dieser Sammlung um eine wunderbare Einführung in (unkomplizierte) logische Strukturen, **deren vollständige Aufgabenlösungen (also einschließlich der logischen Probespiele!) größtenteils für sich sprechen.** (Ich habe nur ca. 30 Stücke aussortiert.) Schon länger habe ich mir gewünscht, in einer Sammlung entsprechend aufbereiteter Bär-Aufgaben blättern zu können – aber alles muß man selber machen ... ☺

Die Stücke sind nach Erscheinungsjahr sortiert.

Anmerkung W.B.: Das Problemschach im allgemeinen und der logische Mehrzüger im besonderen kann durch Konstruktionskultur die Schönheit der Logik sichtbar machen. Die Ästhetik und der innere Wert einer Aufgabe wird durch ausgefeilte Konstruktionstechnik, gedankliche Tiefe und ökonomische Darstellung zum Ausdruck gebracht. Diese Prämissen sind für mich die bestimmenden Gedanken bei der Schaffung eines Urdrucks. Wichtig ist, die Idee so klar darzustellen, daß ihre Grundstruktur nicht durch zu viele Nebenvarianten oder eine komplizierte innere Struktur verwässert wird. Hier unterscheidet sich E.Z.s Geschmack ein wenig von meinem. Damit dem geschätzten Betrachter das Wesentliche sofort ins Auge springt, sind die meisten meiner Aufgaben so angelegt, daß sie durch das breite Löserpublikum gut verstanden werden konnten.

Wolfgang Bär (read *Bär* like *rare* only starting with B instead of R) early specialized in logical moremovers, and almost all of them are very clear. This has its disadvantages, too, because often I miss the “last spice”. (W.B. remarks that the clearness was his intention: the solver shall quickly see the essential things!) But nevertheless it was fun writing this collection. I sorted out about 30 problems; most of the rest is an ideal introduction into (uncomplicated) logical structures—**you will see that the complete solution (including the logical tries!) mostly speaks for itself.**

The problems are sorted by year.

Die Logische Schule (Ultrakurzeinführung) / The Logical School (very short introduction)

In einem (neudeutsch-)logischen Schachproblem scheitert ein weißes Angriffsvorhaben, der *Basisplan*, an einem oder mehreren Hindernissen. Ein Hindernis ist: (1) ein absolutes oder relatives Tempo zuviel oder zuwenig, (2) eine vorhandene oder nichtvorhandene schwarze oder weiße Masse, oder (3) vorhandene oder nichtvorhandene weiße oder schwarze Kraft.

Ein *Sicherungsplan* (Vorplan, Auswahl oder eine Mischung aus beidem) beseitigt alle Hindernisse. **Dieser Sicherungsplan muß zweckrein sein; das bedeutet: jedes der Hindernisse ist notwendig, um den Sicherungsplan (eindeutig) zu bestimmen. (Ein „Zweck“ ist die Beseitigung eines Hindernisses.)**

Wenn das gemeinsame Spielen von Sicherungs- und Basisplan neue Hindernisse hervorruft, ist ein weiterer Sicherungsplan nötig usw. (Man erhält eine Schachtelstruktur.)

(Der Leser beachte, daß ich den engeren Blick der Schule Grasemann/Eisert/Rehm nicht teile.)

Ein Mustermatt ist *keine* Forderung der Logischen Schule. Der Hauptinhalt eines logischen Problems sind seine Sicherungspläne, und die Ökonomie einer weißen Figur muß daran gemessen werden, wie sie in diesen mitspielt. Gleichwohl ist es natürlich kein Fehler, falls es gelingt, ein Mustermatt harmonisch zu integrieren.

Eine Ersatzverteidigung ist eine Parade, welche im Probespiel noch nicht vorhanden war und erst durch das Spielen des Sicherungsplanes entstanden ist. Die Antwort auf eine Ersatzverteidigung ist ein Kompensationszweck und unterliegt keinerlei Anforderungen an Zweckreinheit; gleichwohl ist es möglich, daß das Spiel nach der Ersatzverteidigung ebenfalls zweckrein ist. (Man beachte, daß eine Zweckreinheit auch nach der Ersatzverteidigung dann geboten ist, wenn die Ersatzverteidigung keine wirklich neue Parade, sondern eher eine Verteidigungsmodifikation darstellt.) Ein Sonderfall der Ersatzverteidigung liegt vor, wenn ein Vorplan ein relatives Tempo verliert und den Basisplan zunächst nur androht – was Schwarz die Gelegenheit gibt, diese Drohung zu parieren.

Rein schwarze Schaltungen in kurzzügigen Ersatzverteidigungsstrukturen besitzen Eigenamen. Seien gleiche Steine mit gleichen Buchstaben bezeichnet, so gilt für die Reihenfolge Probespielwiderleger/Schaltstein/Ersatzverteidiger:

A/A/A = Römer, A/B/A = Hamburger (früher auch: Hilfsstein-Römer),

A/A/B = Palitzsch-Dresdner, A/B/B = Brunner-Dresdner,

A/B/C = Hilfsstein-Dresdner (auch: Wechselform-Dresdner).

Natürlich gibt es auch Ersatzverteidigungsstrukturen außerhalb „RHD“.

In der Regel ist eine Ersatzverteidigung eine Überraschung und würzt daher das jeweilige Stück.

(Für eine umfassende Einführung in die Logische Schule sei auf E.Z., *DIE NEU-DEUTSCH-LOGISCHE SCHULE*, pdf 2009 verwiesen – andere Regelwerke decken komplexe Strukturen nicht mehr ab. Zum Verständnis der vorliegenden Schrift ist dieser Blick allerdings nicht nötig.) –

Es gilt zu beachten, daß bei den logischen Komponisten der DDR (und Österreichs) ein Mustermatt als wünschenswert angesehen wurde und ein „überlanger“ Basisplan nicht als Fehler galt. Bitte, lieber Leser, bilden Sie sich hierzu Ihre eigene Meinung.

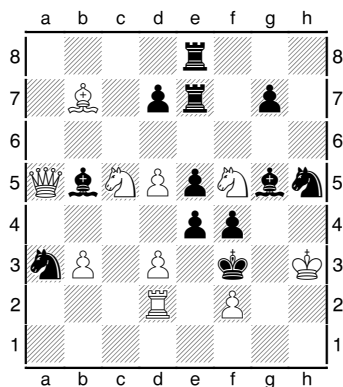
In a logical problem, a “basic plan”, immediately played, fails because of one or more “obstacles”. An obstacle can be: (1) an absolute or relative tempo too much or too little, (2) existing or nonexisting black or white mass, (3) existing or nonexisting black or white power. A “security plan” (foreplan, or choice, or mixture of both) removes all obstacles, this security plan must be *zweckrein*. It can happen that playing security plan and basic plan together still fails because of new obstacles, then a second security plan is necessary etc. **A security plan is *zweckrein* if each of its purposes is necessary to determine it (uniquely); a purpose is the removal of an obstacle.**

(Note that I do *not* support the more narrow view of the school Grasmann/Eisert/Rehm.)

A model mate is *no* requirement of the Logical School. In a logical problem, the security plans are the main content, and the economy of a white officer has to be measured by its participation in *them*. But of course, it is no fault if a model mate can get attached harmonically.

If a security plan weakens the own position, it is allowed that it otherwise strengthens the own position to compensate that; pure compensation purposes does not need to be *zweckrein*. A special kind of compensation is the play after a defence within the basic plan still nonexisting if basic plan was played without security plan. Such a defence is called “replacement-defence”. (Of course, it is possible that the play after a replacement-defence is *zweckrein*, too. But this is only necessary if the replacement-defence is not a really new defence but only a “defence-modification”.) Normally a replacement-defence is a surprise, thus it adds some “spice”. –

Note that among the logical composers in GDR (and Austria) a model mate was preferred and an “overlong” basic plan was not regarded as a drawback. Dear reader, please decide this topic for yourself.



W.B., *Freie Presse* 1972

(corr. 1972: +bRe7)

Kh3, Qa5, Rd2, Bb7, Sc5, Sf5, Pb3, d3, d5, f2;

Kf3, Re7, Re8, Bb5, Bg5, Sa3, Sh5, Pd7, e4, e5, f4, g7

(10+12); #4

C+

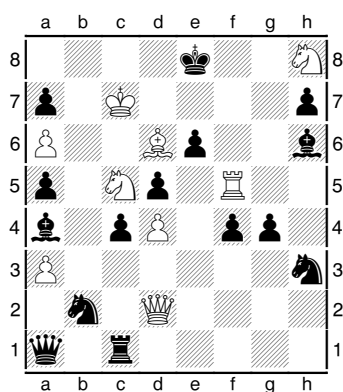
1. Qc3? (~ 2. d:e4+, 1. – e, B:c3 2. d6) Sb1(Sc4) 2. S:e4 S:d2/B:f6 3. Q:d2/Q:e5,

1. – Sc2 2. Q:c2 e3, Sg3 3. Qd1+, 1. – e3!,

1. S:e4! Bf6(!) (2. S:f6? g5!) **2. d6 Bc6 3. Sd4+ e:d4 4. Q:h5#**

Bär's first problem: a bad key, but a good conclusion

Bärs Erstling: ein schlechter (eine Halbbatterie bildender) Schlüssel, aber eine gute Pointe.



[PfC] Georg Schories,

Die Gartenlaube 1928 (Version Ralf Krätschmer 2012:

wPa2→a3, bRh1→c1 adds thematic try 1. Qe2?)

Kc7, Qd2, Rf5, Bd6, Sc5, Sh8, Pa3, a6, d4;

Ke8, Qa1, Rc1, Ba4, Bh6, Sb2, Sh3, Pa5, a7, c4, d5, e6, f4, g4, h7

(9+15); #4

C+

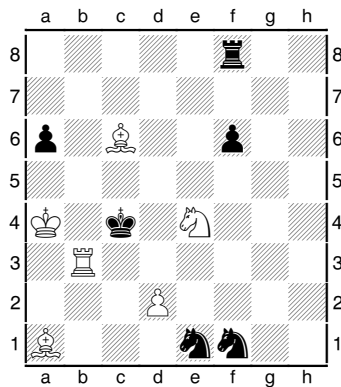
1. Q:a5? (~ 2. Se4 d:e4 3. Rb5 & 2. Kc8 Bd7+ 3. S:d7) Q:a3!,

1. Qe2? (Sg5 2. R:g5 B:g5 3. Q:e6+) Re1 2. Q:g4 Sg5 3. Qh5+, 2. – Rg1!,

1. Se4! (Bg7? 2. Rf8+) **d:e4 2. Rb5** (Bg5 3. Rb8+) **B:b5 3. Q:a5 B~ 4. Qh5#**

of course, the idea was not new (but that is normal for a first problem)

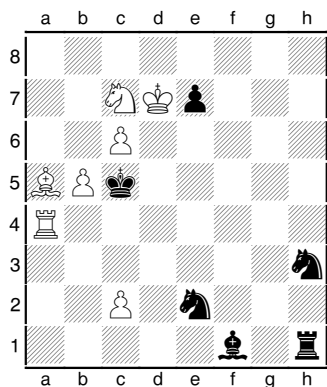
Natürlich war die Idee nicht mehr neu, aber das ist normal für einen Erstling.



W.B., *Freie Presse* 1973, 1st comm.
 Ka4,Rb3,Ba1,Bc6,Se4,Pd2;
 Kc4,Rf8,Se1,Sf1,Pa6,f6
(6+6); #5
 C+

1. Rb4+? Kd3 2. ??, 1. Rc3+? Kd4 2. ??, 1. B:f6? (~ 2. Rc3#) R:f6!,
1. d4! Rd8 2. B:f6??, 2. Rc3+! K:d4 3. Rb3+ Kc4
4. B:f6! (~ 5. Rc3#) **Rd3** replacement-defence (Roman) **5. Rb4!#**
 Bär in Meredith [≤ 12 pieces] mode

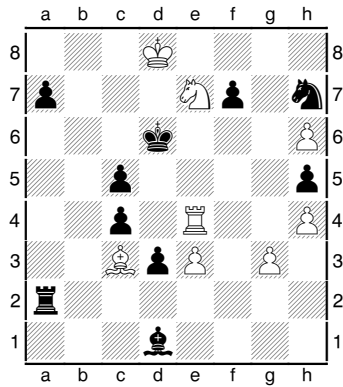
Wolfgang Bär im Meredith [≤ 12 Steine] -Modus!



W.B., *Freie Presse* 1973
 Kd7,Ra4,Ba5,Sc7,Pb5,c2,c6;
 Kc5,Rh1,Bf1,Se2,Sh3,Pe7
(7+6); #6
 C+

1. Bb4+? (Kc4 2. Bd2+ Kc5 3. Be3+) Kb6 2. Ra6#, but 1. – Kd4!,
1. Bd2! (~ 2. Be3+) **Sd4** (2. Be3? Bc4!) **2. Bb4+ Kc4 3. Ba5+ Kc5**
 4. Bb4+? Kc4!,
4. c4! B:c4 5. Bb4+! Kb6 6. Ra6#
 after selfblock on d4, the mating line on flight c4 is gone

Nach dem Block auf d4 ist die Mattführung auf die Königsflucht nach c4 weg, so daß Weiß einen weiteren Block erzwingen muß.



W.B., *Schach-Echo* 1974

Kd8,Re4,Bc3,Se7,Pe3,g3,h4,h6;

Kd6,Ra2,Bd1,Sh7,Pa7,c4,c5,d3,f7,h5

(8+10); #8

C+

1. Ba5? (~ 2. Bc7#) R:a5!, 1. Be1? ~ 2. Bg3??,

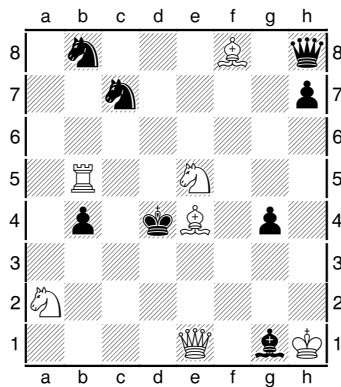
1. g4? (~ 2. Be1 Rg2 3. Ba5 & 2. Be5+ Kf6 3. Bf4+ Kf6 4. g5+) too weak: e.g. 1. -f5!,

1. Be5+! Ke6 2. Bf4+ Kf6 3. g4(!) (~ 4. g5+) h,B:g4 4. Be5+ Ke6 5. Bc3+ Kd6

6. Be1! (f5 7. Bg3+ f4 8. B:f4#) Rg2(Rf2) 7. Ba5! ~ 8. Bc7#

surprisingly agile white bishop

Überraschend agiler weißer Läufer!



W.B., *Freie Presse* 1974, 4th comm. (#2)

Kh1,Qe1,Rb5,Be4,Bf8,Sa2,Se5;

Kd4,Qh8,Bg1,Sb8,Sc7,Pb4,g4,h7

(7+8); #2

C+

(1. – S:b5 2. ??)

(1. Sc1? ~ 2. Sb3#) **Q:e5/Be3/Sd5 2. R:b4/Q:b4/R:d5#** (1. – S:b5,Qg8!),

1. Be~? Q:e5!, **1. Bd5!** (~ 2. Qe4#) **Q:e5/Be3/S:d5 2. Qd2/Qa1/Bc5#**

two changed mates on selfblocks, plus one additional changed mate

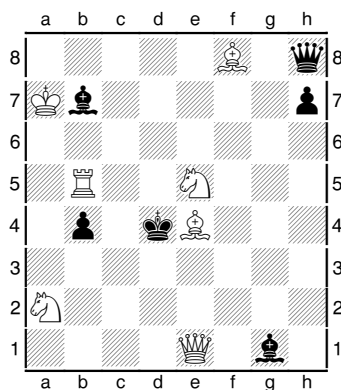
(The basic matrix is older, and there are a few partial forerunners.

Until now, we have not found a complete forerunner.)

E.Z.: I don't like the double-refutation, but that can get avoided, see below.

Zwei Mattwechsel auf Blocks, plus ein Mattwechsel auf eine dritte Parade, deren Schaden sich in Blocknutzung ändert. (Die Grundmatrix ist älter, und es gibt ein paar Teilvorgänger. Einen vollständigen Vorgänger haben wir bisher nicht gefunden.)

E.Z.: Ich persönlich hätte mir größere Einheitlichkeit in den Mattwechseln gewünscht, bin aber schon froh, daß die (vermutlich gar nicht beabsichtigte) Belegverführung verbessert werden kann (s.u.).



Version Wieland Bruch (Original/Urdruck 2020)

(-bSb8-bSc7-bPg4+bBb7,wKh1->a7)

Ka7,Qe1,Rb5,Be4,Bf8,Sa2,Se5;

Kd4,Qh8,Bb7,Bg1,Pb4,h7

(7+6); #2

C+

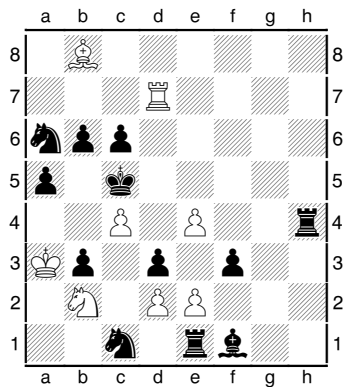
(1. – B:e4 2. Q:g1#)

(1. Sc1? ~ 2. Sb3#) **Q:e5/Be3/Bd5 2. R:b4/Q:b4/R:d5#** (1. – Qg8!),

1. Bb1(c2,f5,b7)? Q:e5!, **1. Bd5!** (~ 2. Qe4#) **Q:e5/Be3/B:d5 2. Qd2/Qa1/Bc5#**

2 pieces less, avoided double-refutation, avoided unprovided flight-creation /

2 Steine gespart, vermiedene Doppelwiderlegung, vermiedene ungedeckte Fluchtfeldschaffung



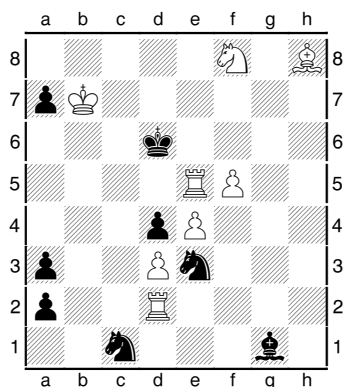
W.B., *Freie Presse* 1974, 1st prize (#>3)
 Ka3,Rd7,Bb8,Sb2,Pc4,d2,e2,e4;
 Kc5,Re1,Rh4,Bf1,Sa6,Sc1,Pa5,b3,b6,c6,d3,f3
(8+12); #7
 C+

1. Bd6+? Kd4 2. Bc7+ Kc5 3. B:b6+ K:b6 4. Sa4#, 2. – K:e4!,
 1. Be5? R:e4 2. Bd6+ etc., but 1. – S:e2!,
 1. Bf4? Re:e2 2. Be5 etc., but 1. – R:f4!,

1. Bg3! Rh2 2. Bf4! Re,h:e2 3. Be5! R:e4
4. Bd6+! Rd4 5. Bc7+ Rc5 6. B:b6+ K:b6 7. Sa4M

basic plan ist länger than three security plans together—in the view of the “primary” Logical School, this is a slight disharmony

Der Basisplan ist länger als drei Sicherungspläne zusammen – aus der Sicht der „ursprünglichen“ Logischen Schule ist das eine leichte Disharmonie.



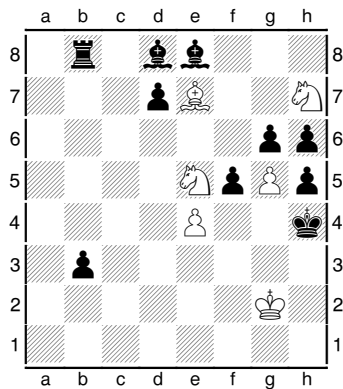
W.B., *Freie Presse* 1974
 Kb7,Rd2,Re5,Bh8,Sf8,Pd3,e4,f5;
 Kd6,Bg1,Sc1,Se3,Pa2,a3,a7,d4
(8+8); #4
 C+

(1. – Sd5 2. ??)

1. Bf6? (~ 2. Be7+ K:e5 3. Sg6# & 2. Rc2 S:c2 3. Rd5#) too weak: 1. – S:d3! (2. Rc2? S:e5!),
1. Rc2! (Sc4? 2. R:c4) **S:c2 2. Bf6!** (~ 3. Rd5# & 3. Be7+) **Se3(Sb4) 3. Be7+ K:e5 4. Sg6M,**
 not 1. Rg2? Sd5!

it's a pity that the refutation of the option try is so rough

Auswahl des Sicherungsplanes ist eine nach wie vor nicht ausgereizte Idee.
 Leider ist die Widerlegung der Auswahl-Verführung hier sehr grob.



W.B., *Freie Presse* 1974
 (corr. 1974: +wPe4)
 Kg2,Be7,Se5,Sh7,Pe4,g5;
 Kh4,Rb8,Bd8,Be8,Pb3,d7,f5,g6,h5,h6
 (6+10); #6
 C+

1. Sf3+ Kg4 2. Sf6+ Kf4 3. Bd6+ Ke3 4. ??,

1. Bb4? (Bb6 2. Bf2+, 1. – Ba5 2. B:a5 Rb4 3. B:b4 ~ 4. Bf2#) R:b4!,

1. Bc5! Bb6

2. Bb4! Bf2 replacement-defence (Brunner-Dresden)

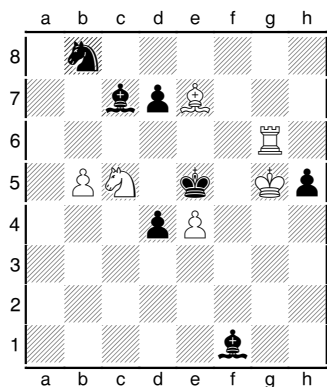
3. Be7 (~ 4. g:h6+, 3. – Bc5? 4. B:c5) Rb6 4. g:h6+ Rf6 5. B:f6+ g5 6. B:g5#, **3. – Be3**

4. Sf3+! Kg4 5. Sf6+ Kf4 6. Bd6#

replacement-defence leads to *zweckrein* distant selfblock

Ersatzverteidigung führt zu zweckreinem Fernblock.

E.Z.: Genau derartige Überraschungen vermisse ich in den meisten späteren Stücken Bär.



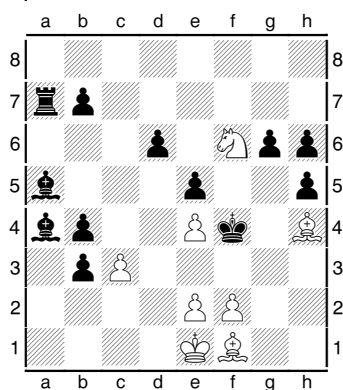
W.B., *Wochenpost* 1974
 Kg5,Rg6,Be7,Sc5,Pb5,e4;
 Ke5,Bc7,Bf1,Sb8,Pd4,d7,h5
 (6+7); #4
 C+

(1. – d3 2. Rd6) 1. Bf6+? Kd6 2. Sb7+ Ke6 3. ??, 1. Rd6? (~/B:d6 2. Rd5/Bf6#) Bc4!,

1. Rf6! Bh3(d3?) 2. Rd6! Be6(!) replacement-defence (Roman) **3. Bf6+! K:d6 4. Sb7M**

similar basic content—simpler but also lighter

Ein ähnlicher Grundinhalt – einfacher, aber auch ökonomischer dargestellt.



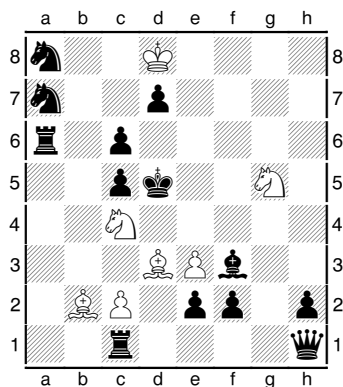
Peter Sickinger & W.B.,
Schach 1974, comm. (#3)
 Ke1, Bf1, Bh4, Sf6, Pc4, e2, e4, f2;
 Kf4, Ra7, Ba4, Ba5, Pb3, b4, b7, d6, e5, g6, h5, h6
(8+12); #3
 C+

1. Bg2? Bb6!, 1. f3? Bc6!, 1. Bh3! ~ 2. Bg3+ Kg5 3. Sh7# (R:h7??),

1. – b6 2. Bg2! ~ 3. e3#, 1. – b5 2. f3! ~ 3. Sd5#

if you accept a5-b6-e3 as a line, these are two black bi-Valves each with *zweckrein* error

Sofern man a5-b6-e3 als Linie akzeptiert, sind dies zwei scharze Bivalven, jeweils zweckrein genutzt.



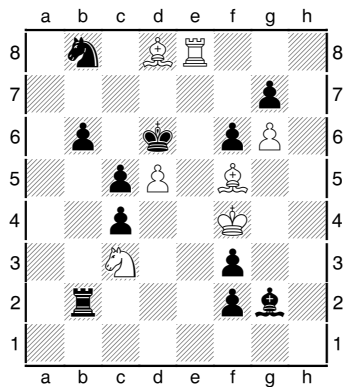
W.B., *Schach* 1974, 3rd prize (#>3)
 Kd8, Bb2, Bd3, Sc4, Sg5, Pc2, e3;
 Kd5, Qh1, Ra6, Rc1, Bf3, Sa7, Sa8, Pc5, c6, d7, e2, f2, h2
(7+13); #11
 C+

1. Se3+?? (Kd6 2. Bc4 ~ 3. Sf5, Sf7#), 1. e4+? B:e4 2. Se3+ Kd6 3. Bc4 Qf3!,

1. Sh3! Ke6 2. Bg6 Kd5 3. Bf7+ Ke4 4. Sd6+ K:e3 5. Sc4+ Ke4 6. Bg6+ Kd5 7. Bd3 Ke6
 8. Sg5+ Kd5 9. Se3+! Kd6 10. Bc4 ~(e.g. Bh5/Bg4) 11. Sf5/Sf7#

White must choose indirect instead of direct mass removal

Weil die direkte Massebeseitigung nicht klappt, muß Weiß eine indirekte Massebeseitigung erzwingen – und dabei den schwarzen König zunächst in die falsche Richtung treiben.



W.B., *Wochenpost* 1975

Kf4,Re8,Bd8,Bf5,Sc3,Pd5,g6;

Kd6,Rb2,Bg2,Sb8,Pb6,c4,c5,f2,f3,f6,g7

(8+11): #4

C+

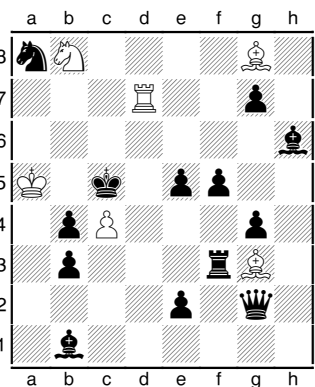
(1. Bc7+? K:c7 2. Sb5+ R:b5 but also Kb7) 1. Bc8? (~ 2. Re6#) Re2 2. Bc7+, but 1. – Bh3!,

1. Be6! (~ 2. Se4#, 1. – Re2? 2. Sb5#) **f5 2. Bc8! Re2 3. Bc7+ K:c7 4. Sb5M**

It's a drawback that basic plan must start with Bc8.

Daß der Basisplan schon mit Bc8 beginnen muß, wertet das Stück stark ab.

E.Z.: Leider kann man in der Ausgangsstellung b7 nicht decken oder blocken. Das Aufgeben des Mustermatts wäre es wert, doch dann gibt es die Nebenlösung 1. Be7+ Kc7 2. Rc8#.



W.B., *Die Schwalbe* 1975, 1st h.m.

Ka5,Rd7,Bg3,Bg8,Sb8,Pc4:

Kc5,Qg2,Rf3,Bb1,Bh6,Sa8,Pb3,b4,e2,e5,f5,g4,g7

(6+13); #7

C+

1. Sa6+? Kc6 2. Bd5+ K:d7 3. ??,

1. Rd5+? K:c4 2. Rd8+ Kc5 3. Sa6+, but 2. – Kc3!,

1. Be1? Rc3 2. Rd5+ Q:d5! (now or later / jetzt oder später),

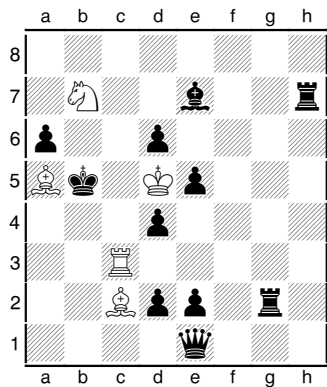
2. Bf2+!? Q:f2 3. Rd5+ etc., but 2. – R,Be3! 3. B:e3+ B,R:e3!,

1. Bh4! Bg5 2. B:g5 Rd3 3. Be7+ Rd6 4. R:d6 Qd5(!) 5. R:d5+ K:c4 6. Rd2+ Kc3 7. B:b4#,

1. – g5 2. Be1! Rc3 3. Bf2+! Q:f2 4. Rd5+! K:c4 5. Rd8+ Kc5 6. Sa6+! Kc6 7. Bd5M

mate by other bishop in side-variation

In der vollzügen Nebenvariante gibt der andere Läufer das Matt.



W.B., *Schach* 1975, 1st comm.
 Kd5,Rc3,Ba5,Bc2,Sb7;
 Kb5,Qe1,Rg2,Rh7,Be7,Pa6,d2,d4,d6,e2,e5
(5+11); #10
 C+

1. Rc6? Bd8!, 1. Bf5? B~!,

1. Bg6? Rh8 2. Bf5! Rd8 replacement-defence (Brunner-Dresden) 3. Bd3+ Ka4 4. Bc2+ Kb5
 5. Rc6!, but 1. – R:g6!,

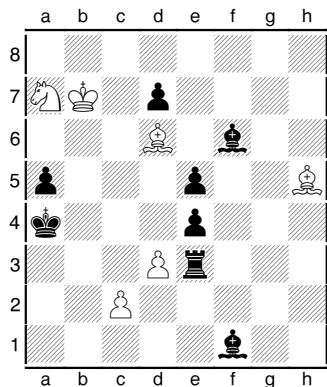
1. Rb3+! Ka4 2. Rg3+ Kb5 3. Bg6(!) Rh8 4. Bf5(!) Rd8

5. Bd3+ Ka4 6. Bc2+ Kb5 7. Rb3+ Ka4 8. Rc3+ Kb5

9. Rc6! ~ 10. Rb6#

This is another example of an *indirect* logical chain: the play after replacement-defence shows its own logic.

Dies ist ein weiteres Beispiel einer *indirekten* logischen Staffelung: das Spiel nach der Ersatzverteidigung ist seinerseits zweckrein.



Peter Sickinger & W.B.,
Freie Presse 1975, 3rd h.m.
 Kb7,Bd6,Bh5,Sa7,Pc2,d3;
 Ka4,Rd3,Bf1,Bf6,Pa5,d7,e4,e5
(6+8); #4
 C+

1. Sb5? ~ 2. Sc3# (1. – K:b5 2. c4+ Ka4 3. Bd1#), 1. – R:d3! (1. Bf7? R:d3!),

1. Bd1? (Re2 2. c~+) Rd1 2. Sb5 (K:b5 3. c4#), but 1. – Be2!,

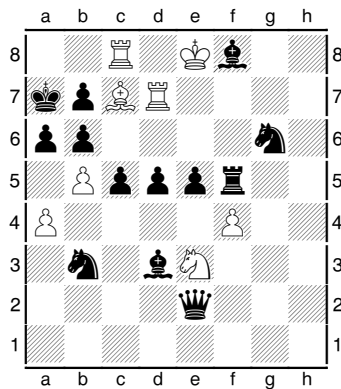
(1. Be8? Bh3! 2. ??) **1. Bg4! (B:d3? 2. B:d7+) Bh3**

2. Bd1! (Re2(?)) 3. c~+) Bg4 replacement-defence (Roman) 3. B:g4 ~ 4. B:d7#, **2. – Re1**

3. Sb5! R:d1(~) 4. Sc3M, 3. – K:b5 4. c4M

the most interesting parts are somewhat outside the main variation

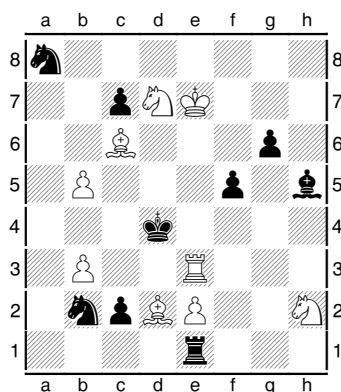
Die interessantesten Details (z.B. der Römer) liegen „neben“ der Hauptvariante.



W.B., *Freie Presse* 1975, 1st prize
 (corr. 1976: wRd8→c8)
 Ke8,Rc8,Rd7, Bc7,Se3,Pa4,b5,f4;
 Ka7,Qe2,Rf5,Bd3,Bf8,Sb3,Sg6,Pa6,b6,b7,c5,d5,e5
(8+13); #10
 C+

1. B:b6+? K:b6 2. S:d5+ Ka7 3. b6#, but 2. – Ka5!,
1. Bb8+! Ka8 2. Bd6+ Ka7 3. Rb8 (b:a5? 4. Rb:b7+ Ka6,8 5. Ra7#) **Sa5**
4. Ra8+ K:a8 5. Rd8+ Ka7 6. Bb8+ Ka8 7. Bc7+ Ka7
8. B:b6+! K:b6 9. S:d5+ Ka7 10. b6#
 E.Z.: bad economy of space

E.Z.: Schlechte Raumökonomie.



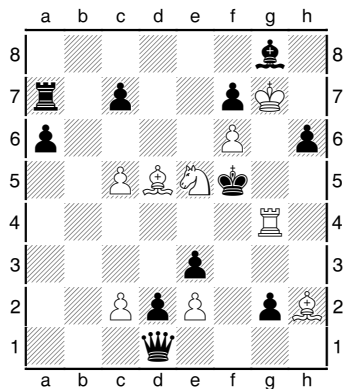
W.B., *Tourney for Beginners of DSV (GDR) /*
(Nachwuchs-)Förderungsturnier des DSV (DDR)
 (in *Schach*) 1975-76, prize
 Ke7,Re3,Bc6,Bd2,Sd7,Sh2,Pb3,b5,e2;
 Kd4,Re1,Bh5,Sa8,Sb2,Pc2,c7,f5,g6
(9+9); #7
 C+

1. Rd3+? S:d3 2. e3+ R:e3 3. ??,
1. Sf8! Kc5 2. Ba5 Kd4 3. Sf1 R:f1 4. Bd2 Kc5 5. Sd7+ Kd4
6. Rd3+! S:d3 7. e3M

E.Z.: this kind of pendulum was well-known even in 1975, so I don't understand the prize, even in a beginner's tourney

E.Z.: Diese Art von Pendel war bereits 1975 sehr bekannt, daher verstehe ich die Vergabe eines Preises nicht, auch nicht in einem Anfänger-Turnier.

R.K.: Gleichwohl ist dies für einen Nachwuchs-Komponisten auch *mit* bekanntem Pendel eine Leistung!



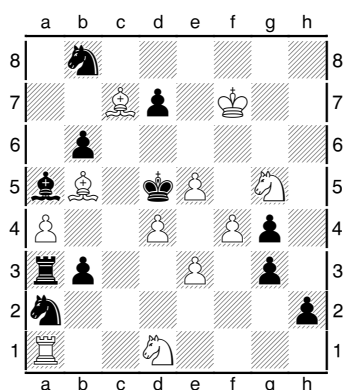
W.B., *Tourney for Beginners of DSV (GDR) / (Nachwuchs-)Förderungsturnier des DSV (DDR)* (in *Schach*) 1975-76, h.m.
 Kg7,Rg4,Bd5,Bh2,Se5,Pc2,c5,e2,f6;
 Kf5,Qd1,Ra7,Bg8,Pa6,c7,d2,e3,f7,g2,h6
(9+11); #7
 C+

1. Rf4+? K:e5 2. Rh4+ Kf5 3. Rh5+ Kg4 4. Bf3#, but 2. – K:d5!

(1. c4? (~ 2. Rf4+ etc. & 2. Bc6) too slow: e.g. 1. – g1Q!),

1. Bc6! Ke6 2. c4 Qa4 3. Bd5+ Kf5 4. Rf4+! K:e5 5. Rh4+ Rf5 6. Rh5+ Kg4 7. Bf3M
 note the white goal is to play c2-c4 by tempo, the position of bQ is irrelevant for basic plan

Weiß will c2-c4 mit Tempo spielen; der Stellungswechsel der schwarzen Dame ist in Bezug auf den Basisplan irrelevant.



W.B., *National Problem Tourney of DSV (GDR) / Nationales Problemturnier des DSV (DDR)* 1975, 1st comm.
 Kf7,Ra1,Bb5,Bc7,Sd1,Sg5,Pa4,d4,e3,e5,f4;
 Kd5,Ra3,Ba5,Sa2,Sb8,Pb3,b6,d7,g3,g4,h2
(11+11); #8
 C+

1. e4+? K:d4 2. B:b6+ B:b6 3. ??, 1. Sc3+? B:c3 2. e4+, but 1. – S:c3!,

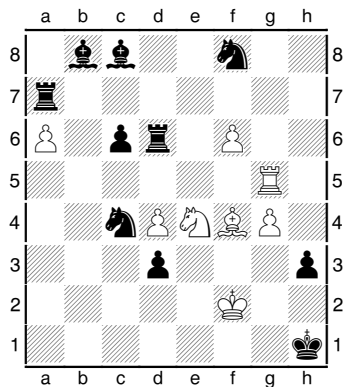
1. Sh7! Ke4 2. Be2 (~ 3. Sf6+ Kf5 4. Bd3,B:g4#) Kd5 3. Rc1(!) S:c1

4. Bb5 Ke4 5. Sg5+ (Kf5? 6. B:b8 ~ 7. B:d7#) Kd5

6. Sc3+! B:c3 7. e4+! K:d4 8. B:b6#

flight f5 adds some spice to this well-known pendulum

Das Fluchtfeld f5 würzt das bekannte Pendel ein wenig.



W.B., *National Problem Tourney of DSV (GDR) /
Nationales Problemturnier des DSV (DDR)*

1976, 3rd comm.

Kf2,Rg5,Bf4,Se4,Pa6,d4,f6,g4;

Kh1,Ra7,Rd6,Bb8,Bc8,Sc4,Sf8,Pc6,d3,h3

(8+10); #8

C+

1. Kf1? (~ 2. Sf2#) Sd2+,Se3+!, 1. Ra5? S:a5(Sa3) 2. Kf1, but 1. – R:a6!,

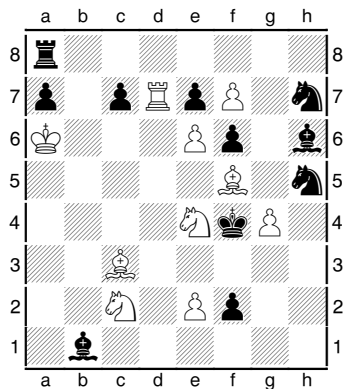
1. Rh5? Rh7 2. Ra5 etc., but 1. – B:g4!,

1. Sg3+! Kh2 2. Sf5+ Kh1 3. Rh5 Rh7 4. Sg3+ Rh2 5. Se4+ Rh1

6. Ra5! (Rb7 or similar 7. Ra1+) **S:a5(Sa3) 7. Kf1! ~ 8. Sf2M**

for a commendation, this is good ☺

Als Lob ist das Stück gut! ☺



W.B. & Helmut Klug,

1st Tourney of Socialist Countries /

1. Turnier der Sozialistischen Länder 1976, 1st place

Ka6,Rd7,Bc3,Bf5,Sc2,Se4,Pe2,e6,f7,g4;

Kf4,Ra8,Bb1,Bh6,Sh5,Sh7,Pa7,c7,e7,f2,f6

(10+11); #8

C+

1. Se3? (~ 2. Sg2#) too slow: e.g. 1. – B:e4!, 1. Bd2+ Ke5 2. Se3? B:e3! (or 2. – Bd3+ 3. R:d3 B:e3!),

1. Rd3? f1Q!, 1. Rd5? f1S 2. Rd3 Sg5!, 1. f8S? (B:f8/S:f8 see below) R:f8!,

1. Bd2+! Ke5 2. Ba5 Rc8 3. f8S (R:f8? 4. B:c7#) B:f8 4. Bc3+ Kf4

5. Bd2+! Ke5 6. Se3 Ba2 7. Bc3+ Rf4 8. Sg2#,

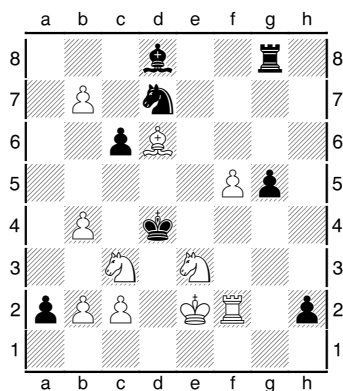
6. – Bd3+ 7. R:d3 ~,Kf4 8. Sc4#, 3. – S:f8 4. Bc3+ Kf4

5. Rd5! f1S 6. Rd3 Sd,h2 7. Rf3+ S:f3 8. e3M,

6. – Se3 (7. S:e3? B:d3+!) 7. R:e3 ~ 8. Rf3#

logic in two variations

Logik in zwei Varianten!



W.B.,

1st Tourney of Socialist Countries /

1. Turnier der Sozialistischen Länder 1976, 5th place

Ke2,Rf2,Bd6,Sc3,Se3,Pb2,b4,b7,c2,f5;

Kd4,Rg8,Bd8,Sd7,Pa2,c6,g5,h2

(10+8); #4

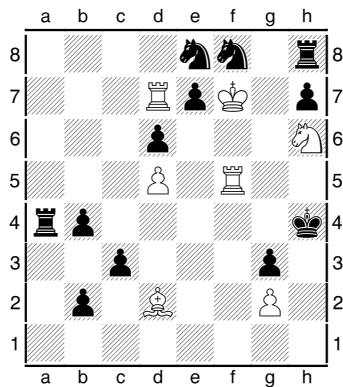
C+

(1. Rg2? g4!, 1. Scd1? h1S! 2. ??) 1. Bc5+? S:c5!, 1. Sb8? S:b8 2. Bc5+, but 1. – h1Q!,

1. Kd2! ~ 2. Se2+ Ke4 3. Sg3+ Kd4 4. c3#, 1. – h1S 2. b8S! S:b8 3. Bc5+! Ke5 4. Sg3M

the full-length threat improves on the “normal” logical structure

Die vollzögliche Drohung wertet diese eher gewöhnliche logische Struktur deutlich auf.



W.B., *Freie Presse* 1977, 3rd prize
 Kf7,Rd7,Rf5,Bd2,Sh6,Pd5,g2;
 Kh4,Ra4,Rh8,Se8,Sf8,Pb2,b4,c3,d6,e7,g3,h7
 (7+12); #9
 C+

1. Bg5+? Kh5 2. Bf6+ K:h6 3. Bg7+ S:g7 4. ??,

1. Rc7? S:c7 2. Bg5+ etc., but 1. – b3!,

1. Rf1? Ra1 2. Rf4+ Kh5 3. Rf5+ Kh4 4. Rc7 etc., but 1. – b:c2!,

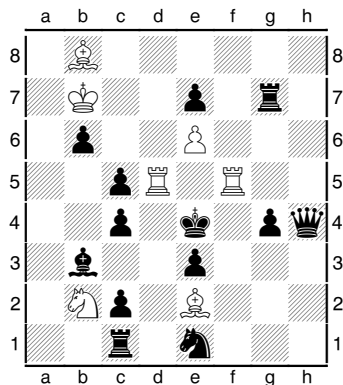
1. Bg5+! Kh5 2. Be3+ Kh4 (3. Rc7? b3! 4. Rf1 Kh5! 5. Rh1+ Rh4 5. ??)

3. Rf1! (b1Q? 4. R:b1 Ra1 5. R:a1) Ra1 4. Rf4+ Kh5 5. Rf5+ Kh4

6. Rc7! S:c7 7. Bg5+! Kh5 8. Bf6+ K:h6 9. Bg7M

E.Z.: the sacrifice Rc7 does not fit into the rest of the security plans

E.Z.: Das Opfer Rc7 paßt nicht ganz zum sonst feinen Spiel der Sicherungspläne.



W.B., *Freie Presse* 1977, 1st comm.
 Kb7,Rd5,Rf5,Bb8,Be2,Sb2,Pe6;
 Ke4,Qh4,Rc1,Rg7,Bb3,Se1,Pb6,c2,c4,c5,e3,e7,g4
 (7+13); #7
 C+

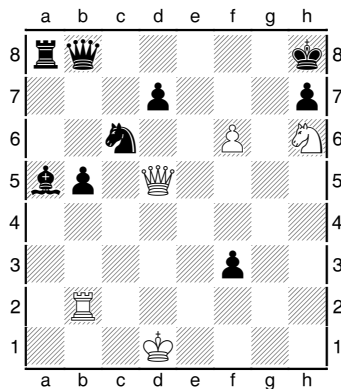
1. Rf4+? K:d5 2. B:c4+ B:c4 3. ??, 1. Sa4? B:a4 2. Rf4+ etc., but 1. – Qf6!,

1. Rfe5+! Kf4 2. Rg5+ Ke4 3. Sa4(!) B:a4 4. Rge5+ Kf4 5. Rf5+ Ke4

6. Rf4+! K:d5 7. B:c4M

did you expect a model mate here?

E.Z.: Eher einfache Logik, aber ein Mustermatt hätte ich beim Anblick dieser Stellung nicht erwartet.



W.B. & Stefan Dittrich,
Sächsische Zeitung 1977, 1st comm.
 (corr. 1978: bPa4→bBa5)
 Kd1,Qd5,Rb2,Sh6,Pf6;
 Kh8,Qb8,Ra8,Ba5,Sc6,Pb5,d7,f3,h7
 (5+9); #7
 C+

1. Qg8+? Q:g8 2. Sf7+ Q:f7 3. ??,

1. Rh2? (~ 2. Sf7+ Kg8 3. Sg5+ Kh8 4. R:h7#) too weak: e.g. 1. – Se5!,

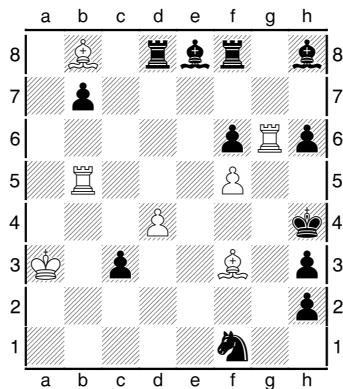
1. Sf7+! Kg8 2. Sg5+ (Kf8? 3. Qf7#) Kh8

3. Rh2(!) (~ 4. R:h7#, 3. – Qg8? 4. Sf7+ Q:f7 5. Q:f7 #6) Q:h2 4. Sf7+ Kg8 5. Sh6+ Kh8

6. Qg8+! K:g8 7. Sf7#

wPf6→bPg7 would produce even two refutations: 3. – h6,Qg8!

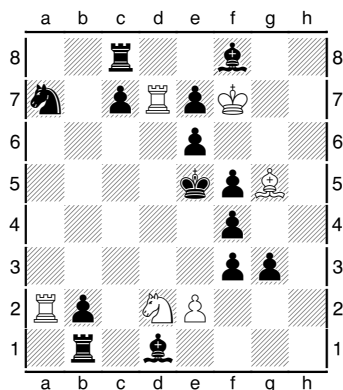
Es scheint nicht leicht zu sein, das bekannte erstickte Matt überzeugend in eine logische Staffelung einzubauen. Hier würde wPf6→bPg7 sogar zwei Widerlegungen hervorrufen: 3. – h6,Qg8!



W.B., *National Problem Tourney of DSV (GDR) / Nationales Problemturnier des DSV (DDR)*
 (in: *Schach*) 1977, 2nd prize
 Ka3,Rb5,Rg6,Bb8,Bf3,Pd4,f5;
 Kh4,Rd8,Rf8,Be8,Bh8,Sf1,Pb7,c3,f6,h2,h3,h6
(7+12); #13
 C+

1. R:h6+? Kg5 2. Rh5+ B:h5 3. ??,
 1. d5? (~ 2. Rb4+) B:b5 2. R:h6+, but 1. – B:g6!,
 1. Rg4+ Kh5 2. Rg1+? Kh4 3. d5 h:g1Q!,
1. Rg4+! Kh5 2. Re4+(!) Kg5 3. Bf4+ Kh4 4. B:h2+ Kg5 5. Bf4+ Kh4 6. Bb8+ Kg5
7. Rg4+! Kh5 8. Rg1+ Kh4 9. d5(!) B:b5 10. Rg4+ Kh5 11. Rg6+ Kh4
12. R:h6+! Kg5 13. Rh5M
 note: white battery play is not sefmate-specific

Ein hervorragendes Beispiel, daß an weißem Batteriespiel an sich nichts Selbstmattgerechtes ist!

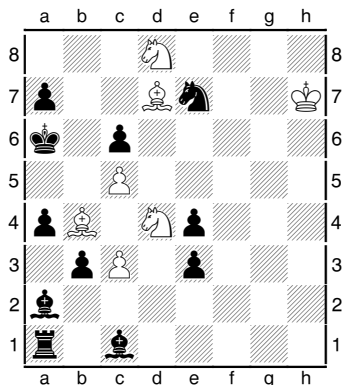


W.B., *National Problem Tourney of DSV (GDR) / Nationales Problemturnier des DSV (DDR)*
 (in: *Schach*) 1977, 1st h.m.
 Kf7,Ra2,Rd7,Bg5,Sd2,Pe2;
 Ke5,Rb1,Rc8,Bd1,Bf8,Sa7,Pb2,c7,e6,e7,f3,f4,f5,g3
(6+14); #7
 C+

1. B:f4+? K:f4 2. Rd4+ Kg5 3. S:f3+, but 1. – Ke3!,
 1. e3? f:e3 2. Bf4+ K:f4 3. Rd4+ Kg5(Ke5) 4. S:f3+ B:f3!,
 1. Ra4? B:a4 2. e3 B:d7!,
1. Ra6! c6 2. Ra4! (~ 3. S:f3,B:f4#) B:a4 3. e3! (~ 4. B:f4,e:f4#) f:e3
4. Bf4+! K:f4 5. Rd4+ Kg5(Ke5?) 6. S:f3+ Kh5,Kh6 7. Rh4M

basic plan ist longer than three security plans together—in the view of the “primary” Logical School, this is a slight disharmony

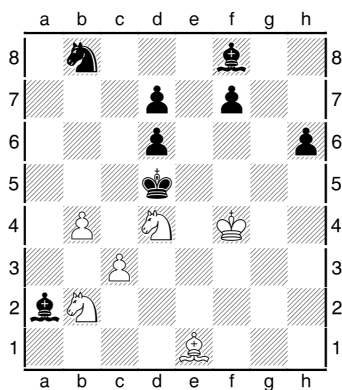
Der Basisplan ist länger als drei Sicherungspläne zusammen – aus der Sicht der „ursprünglichen“ Logischen Schule ist das eine leichte Disharmonie.



W.B. & Manfred Zucker,
*National Problem Tourney of DSV (GDR) /
 Nationales Problemturnier des DSV (DDR)*
 (in *Schach*) 1978, 2nd comm.
 Kh7,Bb4,Bd7,Sd4,Sd8,Pc3,c5;
 Ka6,Ra1,Ba2,Bc1,Se7,Pa4,a7,b3,c6,e3,e4
 (7+11); #7

(1. – Se~ 2. Bc8#) 1. Bc8+? S:c8 2. S4e6 Kb5 3. Sc7+ Kc4 flight d3, 1. Be6? b3!,
1. Bg4! Bb1 2. Be6! Bd3 replacement-defence (Brunner-Dresden)
3. Bc8+! S:c8 4. S4e6 Kb5 5. Sc7+ Kc4 6. S:c6 b2(~)/Bd~(~) 7. Sa5/Se5M
 distant selfblock Dresden

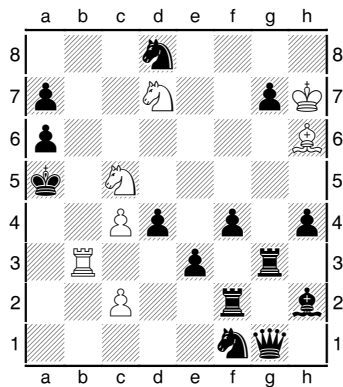
Der Schaden der Ersatzverteidigung ist ein zweckreiner Fernblock.



W.B., *National Problem Tourney of DSV (GDR) /
 Nationales Problemturnier des DSV (DDR)*
 (in *Schach*) 1978, 4th comm.
 Kf4,Be1,Sb2,Sd4,Pb4,c3;
 Kd5,Ba2,Bf8,Sb8,Pd6,d7,f7,h6
 (6+8); #13
 C+

1. Bf2? (~ 2. c4+ see below) too slow: e.g. 1. – Bg7!
1. Sa4! Kc4 2. Ke3 Kd5 3. Bg3 Kc4 4. Kd2 Kd5 5. Kd3 Bb1+ 6. Ke3 Kc4 7. Be1 Rd5
8. Kf4 Kc4 9. Sb2+ Rd5
10. Bf2! (~ 11. c4#) Ba2(Bd3) 11. c4+ B:c4 12. Sa4 Bc~(!) 13. Sb6#
 wK & wB exchange roles for a decoy of bB

Weißer König und Läufer tauschen ihre Rollen, um den schwarzen Läufer vorübergehend von c4 wegzulenken. (Letzteres gewinnt im Basisplan das entscheidende Tempo.)



W.B., *Schach* 1978

Kh7,Rb3,Bh6,Sc5,Sd7,Pc2,c4;

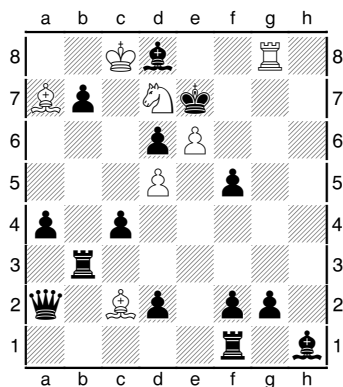
Ka5,Qg1,Rf2,Rg3,Bh2,Sd8,Sf1,Pa6,a7,d4,e3,f4,g7,h4

(7+14); #8

C+

1. Ra3+? Kb4 2. Ra4+ Kc3 3. ??, 1. c3? d:c3 2. Ra3+, but 1. – Ra2!,
 1. B:f4? (~ 2. Bc7#, 1. – Se6 2. Bc7+ S:c7 3. Sb7+ Ka4 4. Sdc5#) R:f4 2. c3 etc., but 1. – Rg6!,
1. Sd3! Ka4 2. S7c5+ Ka5
3. B:f4(!) (~ 4. Bc7# & 4. Ra3+ Kb6 5. R:a6#) R:f4 4. Sd7 Ka4 5. S3c5+ Ra5
6. c3! d:c3 7. Ra3+! Rb4 8. Ra4M
 pendulum gives B:f4 a second threat

Das Pendel gibt B:f4 eine zweite Drohung, gegen die Rg6 nicht pariert.



W.B., *Schach* 1978

Kc8,Rg8,Ba7,Bc2,Sd7,Pd5,e6;

Ke7,Qa2,Rb3,Rf1,Bd8,Bh1,Pa4,b7,c4,d2,d6,f2,f5,g2

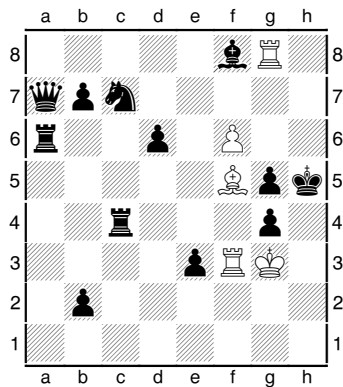
(7+14); #8

C+

- (1. – g1Q 2. ??) 1. Rg7+ Ke8 2. Sf6+? Kf8 3. Rf7#, but 2. – B:f6!,
 1. Bb6? B:b6 2. Rg7+ Ke8 3. Sf6+, but 1. – R:b6!, 1. B:f2? Rh3 2. Bb6 etc., but 1. – R:f2!,
1. Rg7+! Ke8 2. Bd1 (Rf,h3? 3. Sf6+ B:f6 4. Rg8+ Ke7 5. Bb6 ~ 6. B:d8#) **R:d1**
3. Rg8+! Ke7 4. B:f2 (Rg3? 4. B:g3 #6) **Rh3**
5. Bb6! (Bc7? 6. B:c7 ~ 7. Bd8#) **B:b6 6. Rg7+! Ke8 7. Sf6+ Kf8 8. Rf7M**
 (not 5. Rg7+? Ke8 6. Sf6+ B:f6 8. Rg8+ #10)
 to avoid defense g2-g1Q, quiet bishop moves must threaten immediate mate

Die potentielle Verteidigung g2-g1Q erlaubt es nicht, die Züge 1 und 2 sowie 3 und 4 zu vertauschen.

E.Z.: Die Mausefalle der Kurzvariante hätte es verdient gehabt, Bestandteil einer *vollzügigen* Nebenvariante zu sein.



W.B., *Freie Presse* 1978, 1st prize
 Kg3,Rf3,Rg8,Bf5,Pf6;
 Kh5,Qa7,Ra6,Rc4,Bf8,Sc7,Pb2,b7,d6,e3,g4,g5
 (5+12); #8
 C+

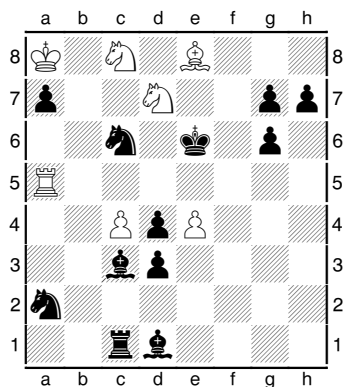
1. B:g4+? Kh6 2. Rh8+ Kg6 3. Bh5#, but 1. – R:g4+!,

1. Rf1? Rc1 2. B:g4+, but 1. – Ra1!,

1. Bg6+! Kh6 2. Bb1 Kh5 3. Rf1(!) Rc1 4. Bg6+ Kh6 5. Bf5 Kh5
6. B:g4+! Kh6 7. Rh8+ Kg6 8. Bh5M

E.Z.: not bad—but 1st prize??

E.Z.: Gewiß nicht schlecht; ich erkenne aber auch nichts Besonderes, das einen 1. Preis rechtfertigte?



W.B., *Freie Presse* 1978
 Ka8,Ra5,Be8,Sc8,Sd7,Pc4,e4;
 Ke6,Rc1,Bc3,Bd1,Sa2,Sc6,Pa7,d3,d4,g6,g7,h7
 (7+12); #8
 C+

(1. – Sc~ 2. Re5#)

1. Rd5? (~ 2. Rd6#) Bb4!, 1. Rc5? (~ 2. R:c6#) Sb4 2. Rd5 etc., but 1. – Ba4!

(2. Sf8+ Kf6 3. S:h7+ Ke6 4. Sf8+ Kf6 5. Sd7+ Ke6 6. Rg5 Rf,g1!)

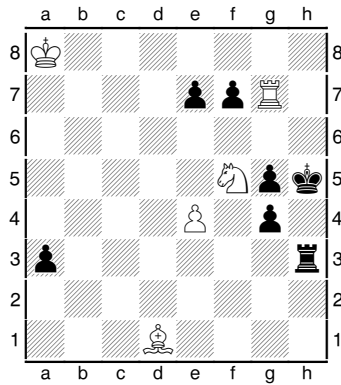
1. Sf8+! Kf6 2. S:h7+ Ke6 3. Sf8+ Kf6 4. Sd7+ Ke6 5. Rg5 Bh5

6. Rc5! (Bb4 7. R:c6+ Bd6 8. R:d6#) Sab4

7. Rd5! (~ 8. Rd6#) S:d5 replacement-defence (Brunner-Dresden) **8. c:d5M**

surprisingly good use of space

E.Z.: Die gute Raumnutzung kam für mich überraschend. Ich denke *nicht*, daß dies so viel schlechter als der 1. Preis ist!

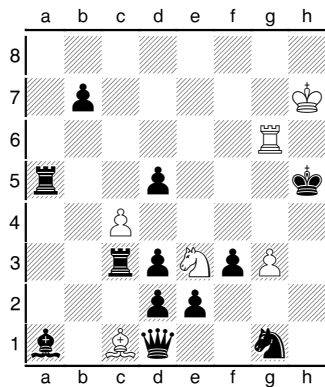


W.B., *Freie Presse* 1978
 Ka8,Rg7,Bd1,Sf5,Pe4;
 Kh5,Rh3,Pa3,e7,f7,g4,g5
 (5+7); #5

1. Rh7+? Kg6 2. Rh6+ R:h6 3. ??, 1. Bb3? R:b3 2. Rh7+, but 1. – e6!,
1. S:e7! Kh4,Kh6 2. Sf5+ Kh5 3. Bb3! R:b3 4. Rh7+ Kg6 5. Rh6M,
 3. – g3 4. Bd1+ g4 5. B:g4#

We all agree that this is probably very easy to solve. ☺

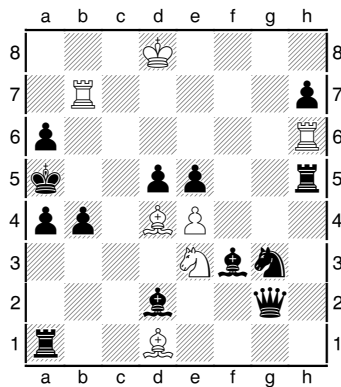
Wir sind uns alle drei einig, daß dieses Stück vermutlich sehr leicht zu lösen ist. ☺



W.B., *Sächsische Zeitung* 1978, 1st prize (1978-79)
 Kh7,Rg6,Bc1,Se3,Pc4,g3;
 Kh5,Qd1,Ra5,Rc3,Ba1,Sg1,Pb7,d2,d3,d5,e2,f3
 (6+12); #8
 C+

1. g4+? Kh4 2. Sf5+ Kh3 3. ??, 1. Rf6? d~! (1. Ba3? ~/Rc:a3 2. Rh6+/Sf5 etc., 1. – Ra6!),
1. Rh6+! Kg5 2. Ba3
 (2. – Ra6,Rc~? 3. Be7+, 2. – Rc5? 3. B:c5 Rc~ 4. Be7+, 2. – Rc:a3? 3. Rg6+ Kh5 4. Sf5)
Ra:a3 3. Rg6+ Kh5 4. Rf6! Sh3 5. Rh6+ Rg5 6. Rg6+ Kh5 7. g4+! Kh4 8. Sf5#
 White needs distant selfblock on h-file, so ... first he has to play to a-file

Weiß braucht einen Fernblock auf der h-Linie – also zieht er zunächst auf die a-Linie ...

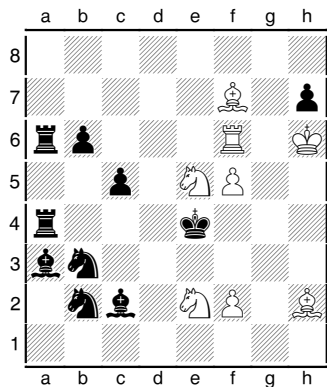


W.B., *Die Schwalbe* 1978, 1st prize
 Kd8,Rb7,Rh6,Bd1,Bd4,Se3,Pe4;
 Ka5,Qg2,Ra1,Rh5,Bd2,Bf3,Sg3,Pa4,a6,b4,d5,e5,h7
 (7+13); #9
 C+

1. R:a6+? K:a6 2. Ra7+ Kb5 3. B:a4+ R:a4 4. ??,
 1. Rc6? Rc1 2. R:a6+ etc., but 1. – S:e4!,
 1. Rd6? B:e4 2. Rc6 etc., but 1. – e:d4!,
1. Bb6+! Kb5 2. Ba7+ Ka5 3. Rd6! B:e4
 4. Rc6? Be3! (5. B:e3 Rc1!!),
4. Bb6+! Kb5 5. Bd4+ Ka5
6. Rc6! Rc1 7. R:a6+! K:a6 8. Ra7+ Kb5 9. B:a4M
 note: sacrifice not until basic plan

Es sei vor allem hervorgehoben, daß Weiß erst im Basisplan opfert.

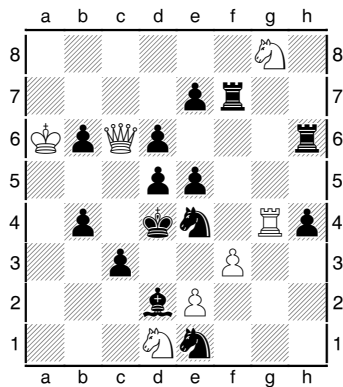
E.Z. Auf den ersten Blick scheinen Bd1 und Se3 Faulpelze zu sein, doch sie werden in den Sicherungsplänen für die Deckung von a4 bzw. c4 gebraucht.



W.B., *Die Schwalbe* 1978, 1st h.m.
 Kh6,Rf6,Bf7,Bh2,Se2,Se5,Pf2,f5 ;
 Ke4,Ra4,Ra6,Ba3,Bc2,Sb2,Sb3,Pb6,c5,h7
 (8+10); #9
 C+

1. Bf4? (~ 2. f3#, 1. – Sd4? 2. Bd5+ K:d5 3. Sc3#) Sd2!
 (2. Sc3+ Kd4 3. Sb5+ Ke4 4. Be8 Bb3!),
 1. Be8? Sa5 2. Bh5 Kd5 3. Bf7+ Ke4 4. Bf4, but 1. – b5!,
1. Sc3+! Kd4 2. Sb5+ Ke4 3. Be8(!) Sa5 (4. Bh5? Be1!) **4. Sc3+ Kd4 5. Se2+ Ke4(!)**
6. Bh5 Kd5 7. Bf7+ Ke4 8. Bf4! ~ 9. f3#
 double-pendulum for a simple decoy

Eine einfache Weglenkung ist nur mittels Doppelpendel möglich.



W.B., *Freie Presse* 1979, 1st prize (#3)

Ka6,Qc6,Rg4,Sd1,Sg8,Pe2,f3;

Kd4,Rf7,Rh6,Bd2,Se1,Se4,Pb4,b6,c3,d5,d6,e5,e7,h4

(7+14); #3

C+

1. Qb5? c2! (2. e3+ B:e3), 1. S:e7? R:e7! (2. Sf5??),

1. K:b6! ~ 2. R:e4+ d:e4 3. Q:e4#,

1. – Rf4(Rf3) 2. S:e7! (~ 3. Q:d5#)

Sf6 replacement-defence (Palitzsch-Dresden) 3. Sf5# (R:f5??),

1. – Bf4 2. Qb5! (~ 3. Q:b4#, 2. – Sc2,Sd3 3. Qd3#)

Sd2 replacement-defence (helppiece-Dresden) 3. e3# (B:e3??),

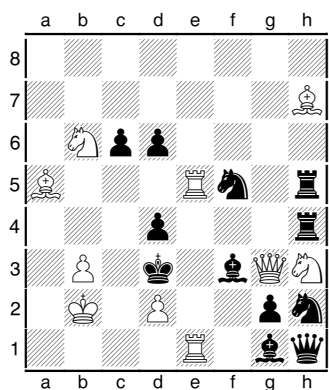
(1. – S:f3 2. Qb5 ~ 3. Q:b4/Qd3#)

very attractive combination of Dresdens with unpin-pin,

but main variations are a little imbalanced

Zwei Dresdner nutzen Entfesselung, doch dann ist jeweils der Entfesseler selbst gefesselt.

Eine attraktive Verbindung, doch leider harmonieren beide Hauptvarianten nur teilweise.



[PfC] Michael Keller,

2nd WCCT, Sect. B2 1980-83, 1st place

Kb2,Qg3,Re1,Re5,Ba5,Bh7,Sb6,Sh3,Pb3,d2;

Kd3,Qh1,Rh4,Rh5,Bf3,Bg1,Sf5,Sh2,Pc6,d4,d6,g2

(10+12); #3

C+

(1. R:f5? R:h7!) 1. Sf2+/Sf4+? B:f2/R:f4, 1. Bg8/Qg8? (d5? 2. Sa4,Sd7) Se3/Bd5!,

1. Sa4! (~ 2. Kb,c1dual ~ 3. Sc2, 1. – Sf1(?) 2. Kc1,Q:f3+)

Be3 2. Bg8! (~ 3. Bc4#) Bd5 replacement-defence (helppiece-Dresden) 3. Sf2#

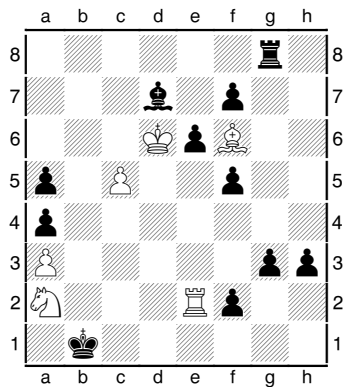
(2. – d5,d:e5 3. Sc5#),

1. – Re4 2. Qg8! (~ 3. Qc4#) Se3 replacement-defence (helppiece-Dresden) 3. Sf4#

(2. – d5 3. Sc5#)

double-threat, but main variations are in almost complete harmony

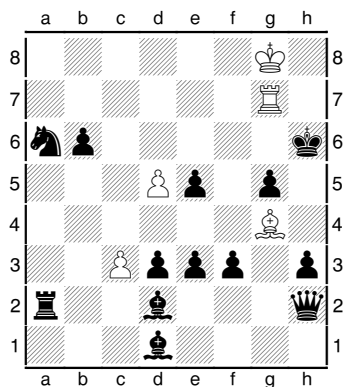
Doppeldrohung, aber fast vollständige Harmonie der Themavarianten.



W.B., *Freie Presse* 1979, 1st prize (#>3)
 Kd6,Re2,Bf6,Sa2,Pa3,c5;
 Kb1,Rg8,Bd7,Pa4,a5,e6,f2,f5,f7,g3,h3
 (6+11); #9
 C+

1. Ba1? (~ 2. Sc3+ K:a1/Kc1 3. Ra2/Bb2#) Rb8!,
 1. Be5? (~ 2. Sc3+ Ka1/Kc1 3. Ra2/Bf4#, 1. – f1Q? 2. Rb2+ Ka1 3. Rf2+ Kb1 3. Sc3+)
 Rg4! 2. Ba1 Rb,c4!,
 1. Bd4? (~ 2. Sc3+ Ka1/Kc1 3. Ra2/Be3#) f4 2. Be5 Rg4 3. Ba1, but 1. – f1S!,
1. Rb2+! Ka1 2. R:f2+ Kb1 3. Rb2+ Ka1 4. Re2+ (= R~2) Kb1
5. Bd4! f4 6. Be5! Rg4 7. Ba1! ~ 8. Sc3+ K:a1/Kc1 9. Ra2/Bb2M
 Bär in Kozdon style ☺

Wolfgang Bär im Kozdon-Stil. ☺

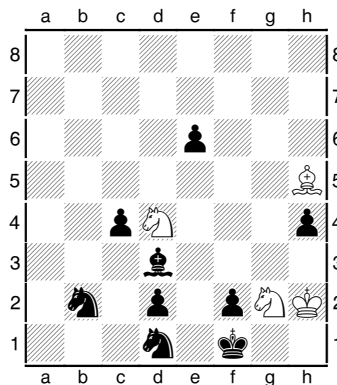


W.B., *Freie Presse* 1979, 1st h.m.
 Kg8,Rg7,Bg4,Pc3,d5;
 Kh6,Qh2,Ra2,Bd1,Bd2,Sa6,Pb6,d3,e3,e5,f3,g5,h3
 (5+13); #7
 C+

1. Rh7+? Kg6 2. Bh5+ Kf5 3. Rf7+ Ke4 4. B:f3+ B:f3 5. ??,
 1. Rc7? Ba4 2. Rh7+ etc., but 1. – S:c7(Sb4)!,
 1. Re7? Sc5(Sc7)! 2. Rc7 Ra8+! (nor or later / jetzt oder später),
1. Rb7! Rb2 2. Re7! Sc5(Sc7) 3. Rc7! Ba4
4. Rh7+! Kg6 5. Bh5+ Kf5 6. Rf7+ Ke4 7. B:f3M,

basic plan ist longer than three security plans together—in the view of the “primary” Logical School, this is a slight disharmony

Der Basisplan ist länger als drei Sicherungspläne zusammen – aus der Sicht der „ursprünglichen“ Logischen Schule ist das eine leichte Disharmonie.



W.B., *Freie Presse* 1979, 2nd comm. (#>3)

Kh2,Bh5,Sd4,Sg2;

Kf1,Bd3,Sb2,Sc1,Pc4,d2,e6,f2,h4

(4+9); #8

C+

1. Be2+? B:e2 2. Se3+ Ke1 3.Sdc2#, but 2. – S:e3!,

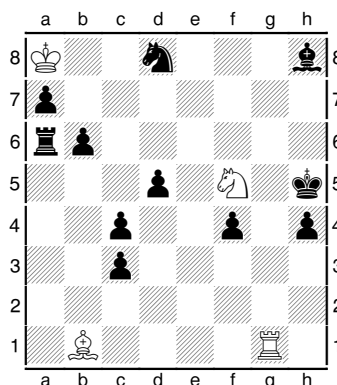
1. Kh1? (~ 2. Sf3 ~ 3. S:d2,Sh2#, 1. – B~ 2. Be2#) Se3 2. Be2+ etc., but 1. – h2!,

1. Sf3! (~ 2. S:d2# & 2. Kh1 ~ 3. Sh2#) Ke2 2. Sf:h4+ Kf1 3. Sf3 Ke2 4. Sd4+ Kf1

5. Kh1 Se3(!) (6. Sf3? S:g2!) 6. Be2+! B:e2 7. S:e3+ Ke1 8.Sdc2M

on a shorter board, we would have a full use of space ☺

Wir hätten eine volle Raumnutzung – auf einem kleineren Brett. ☺



W.B., *Schach* 1979, 1st h.m.

Ka8,Rg1,Bb1,Sf5;

Kh5,Ra6,Ba8,Sd8,Pa7,b6,c3,c4,d5,f4,h4

(4+11); #8

C+

1. Se7? (~ 2.Bg6+ Rh6 3. Sf5#) Kh6 2. Sg8+ Kh5 3. Bg6#, but 1. – b5!,

1. Bc2? (~ 2. Bd1+) Ra1! 2. Se7 R:g1!,

1. Sd6! (~ 2. Bg6+ Kh6 3. Sf5#, 1. – c2? 2. B:c2 shortens/kürzt ab)

Kh6 2. Rg6+ Kh5(Kh7) 3. Rg2 Kh6 4. Sf5+ Kh5

5. Bc2! Ra1 6. Se7! (~ 7. Bg6+ Kh6 8. Sf5#) Kh6 7. Sg8+ Rh5 8. Bg6M,

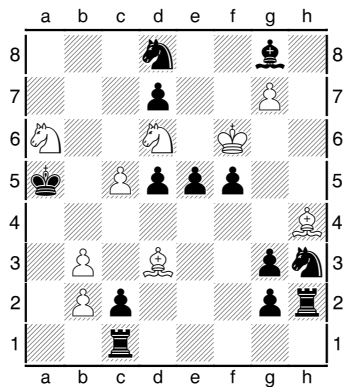
5. – Ra2 6. Bd1+ Re2 7. B:e2+ f3 8. B:f3#,

4. – Kh7 5. Se7+ c2 6. B:c2+ Kh6 7. Sg8+ Kh5 8. Bg6#

3. – c2 4. B:c2 Kh6 5. Sf5+ Kh7(!) 6. Se7+ Kh6 7. Sg8+ Kh5 8. Bg6#

bad economy of variations: two side-variations end with the same mate like the main variation

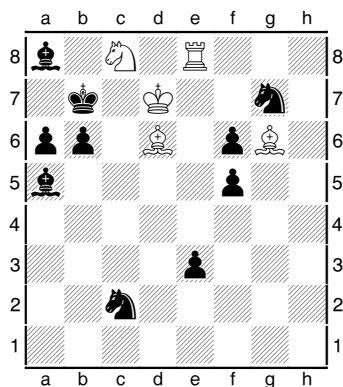
Schlechte Variantenökonomie, insbesondere enden gleich zwei Nebenvarianten ebenfalls mit dem Hauptvariantenmatt. In solchen Fällen droht die Hauptvariante, nicht klar genug hervorzutreten.



W.B., *JT GDR/DDR 30* (in: *Schach*) 1979, 1st prize
 Kf6, Bd3, Bh4, Sa6, Sd6, Pb2, b3, c5, g7;
 Ka5, Rc1, Rh2, Bg8, Sd8, Sh3, Pc2, d5, d7, e5, f5, g2, g3
(9+13); #10
 C+

1. B:g3? (~ 2. Be1+ R:e1 3. b4+ Ka4 4. B:c2# & 2. B:e5 ~ 3. Bc3#/Sb7+,
 1. -f4, Sf4 2. Be1+ etc.) too weak: e.g. 1. - Sf2! 2. B:e5 Rh6+!,
 1. K:e5? Sc6+(Sf7+) 2. Kf6 see below, but 1. - Re1+! (2. Kf6 Re6#),
1. Bb5! (~ 2. b4#) **Sc6** **2. Be2** (~ 3. Sb7#) **Sd8**
3. K:e5! (~ 4. B:d8, 3. - S~? 4. Sb7#, 3. - Sf7+? 4. S:f7 Sg5 5. B:g5 Rh6 6. Bd8+, S:h6)
Sc6+ 4. Kf6 Sd8 5. Bb5 Sc6 6. Bd3 Sd8
7. B:g3! (~ above all 8. Sb7+ S:b7 9. Bc7#) **f4, Sf4 8. Be1+ R:e1 9. b4+ Ka4 10. B:c2M**
 win of tempo because Black now must defend against a better threat

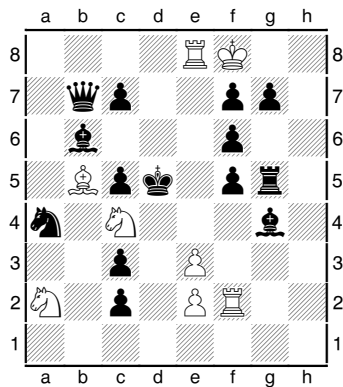
Weiß gewinnt de facto ein relatives Tempo, indem er den Basisplan mit einer schärferen Drohung beginnen läßt.



W.B., *JT GDR/DDR 30* (in: *Schach*) 1979, 2nd h.m.
 Kd7, Re8, Bd6, Bg6, Sc8;
 Kb7, Ba5, Ba8, Sc2, Sg7, Pa6, b6, e3, f4, f5
(5+10); #8
 C+

1. Sd6??, 1. Se7? Ka7 2. Bb8+ Kb7 3. Bc7 Ka7 4. Sc8+ Kb7 5. Sd6+, but 1/3. - S:e8!,
 1. Bh5? (Sf1? 2. Bf7) Sd4! (2. Bf7 e.g. Sge6! 3. R:e6 Sc6! 4. Ree~ Sb8+!),
1. Bf7! (Sd4? 2. Bd5+ Sc6 3. B:c6#) **Sb4 2. Bh5** (~ 3. Bf3+ Sc6, Sd5 4. B:S#) **S:h5**
 (3. Bc7? ~ 4. Sd6+ too slow: 3. - b5, Sc6!)
3. Se7! (~ 4. Rb8+ Ka7 5. Sc8#, 3. - Sc6? 4. S:c6 ~ 5. Rb8#) **Ka7 4. Bb8+ Kb7 5. Bc7 Ka7**
6. Sc8+ Rb7 7. Sd6+! Ka7 8. Bb8M
 is this so much worse than 1st prize?

Ist dies tatsächlich so viel schlechter als der 1. Preis?



W.B., *Sächsische Zeitung* 1979, 3rd comm.

Kf8,Re8,Rf2,Bb5,Sa2,Sc4,Pe2,e3;

Kd5,Qb7,Rg5,Bb6,Bg4,Sa4,Pc2,c3,c5,c7,f5,f6,f7,g7

(8+14); #9

C+

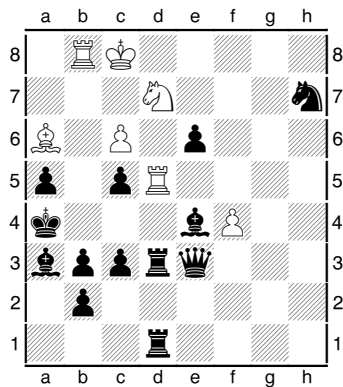
1. e4+? Kd4 2. e3+ Kd3 3. Sc1#, but 1. -f:e4!, 1. R:f5+? R:f5 2. e4+ etc., but 1. - B:f5!,

1. Rd8+! Ke6 2. Be8 Bh5 3. Bd7+ Kd5 4. Bb5+ Ke6 5. Re8+ Kd5

6. R:f5+! R:f5 7. e4+! Kd4 8. e3+ Kd3 9. Sc1M

E.Z.: R:f5+ is too rough compared to the rest of the play

E.Z.: R:f5+ ist m.E. zu grob im Vergleich zum sonstigen Spiel.



W.B., *Schach* 1980

Kc8,Rb8,Rd5,Ba6,Sd7,Pc6,f4;

Ka4,Qe3,Rd1,Rd3,Ba3,Be4,Sh7,Pa5,b2,b3,c3,c4,e6

(7+13); #10

C+

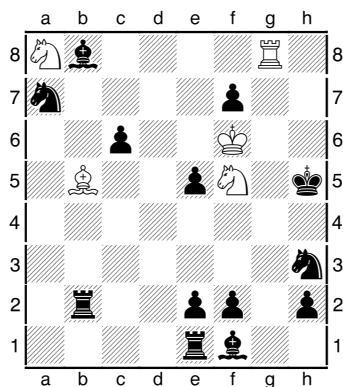
(1. – Bb4 2. ??) 1. Bb5+? Kb4 2. Bc4+ (Ka4 3. B:b3#) K:c4 3. Se5+ K:d5 4. Rd8??,

1. Sb6+! Kb4 2. Sc4+ Ka4 3. Rb5 Bb4 4. Rb7 Ba3 5. Sb6+ Kb4 6. Sd7+ Ka4

7. Bb5+! Kb4 8. Bc4+ K:c4 9. Se5+ K:d5 10. Rd7#

note: sacrifice not until basic plan

Es sei vor allem hervorgehoben, daß Weiß erst im Basisplan opfert.



W.B., *Freie Presse* 1980, 1st prize

Kf6,Rg8,Bb5,Sa8,Sf5;

Kh5,Rb2,Re1,Bb8,Bf1,Sa7,Sh3,Pc6,e2,e5,f2,f7,h2

(5+13); #10

C+

(1. – Sg5 2. R:g5#) 1. Bd3? (~ 2. Rh8+ Kg4 3. Rh4+ & 2. Be4)

c5(or similar) 2. Rh8+ Kg4 3. Rh4+Kf3 4. Be4#, but 1. – Rb4!,

1. Bc4? Rb7! 2. Sc7 R:c7! 3. Bd3 Rc8! 4. Rh8+ R:h8!,

1. Se3! Kh4 2. Rg4+ Kh5 3. Rg7

(3. – Sg5? 4. R:g5+ Kh6(!) 5. Sf5+ Kh7 6. Tg7+ Kh8 7. Sh6 ~(Rb7??) 8. S:f7#,

3. – Kh6? 4. Bd3 e4(Sg5?) 5. Sf5+ Kh5 6. Rh7+ Kg4 7. Rh4+ Kf3 8. B:e4#)

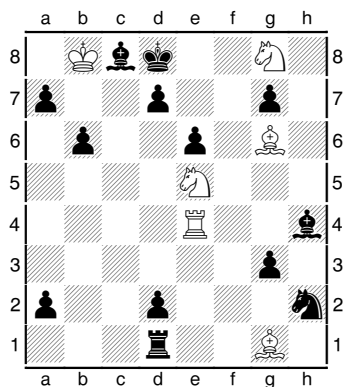
Kh4 4. Sf5+ Kh5

5. Bc4! Rb7 6. Sc7 R:c7 (7. Rh7+? Kg4 8. Rh4+ Kf3 9. Bd3 Sg5!)

7. Bd3! c5(or similar) 8. Rh7+ Kg4 9. Rh4+ Kf3 10. Re4#

after wR moved to g7, new black defense Rc8 runs into emptiness

Nachdem der weiße Turm nach g7 umgezogen ist, läuft die neue schwarze Verteidigung Rc8 ins Leere.



W.B., *GDR Championship / DDR-Meisterschaft*
(in *Schach*) 1981, 1st comm.

Kb8,Re4,Bg1,Bg6,Se5,Sg8;
Kd8,Rd1,Bc8,Bh4,Sh2,Pa2,a7,b6,d2,d7,e6,g3,g7
(6+13); #9
C+

1. Sc6+? d:c6 2. Rd4+ Bd7 3. ??,

1. Rc4? Rc1! (or 1. – Bb7 2. K:b7 Rc1!), 1. Rf4? Bf6! (or 1. – Rf1 2. Bf2 Bf6!)

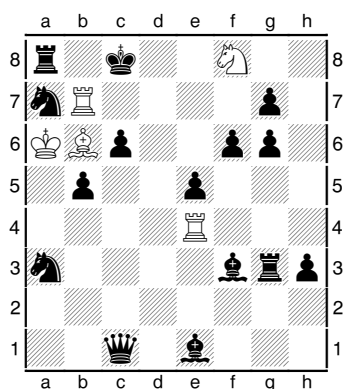
1. Sf7+! Ke8 2. Sg5+ (Kf8? 3. Rf4+ K:g8 4. Bh7+ Kh8 5. Rf8#) Kd8 3. Rf4 Rf1

4. Bf2 R:f2 (4. Rc4? Ba6! 5. Sf7+ Ke8 6. Se5+ Kf8!) 5. Sf7+ Ke8 6. Se5+ Kd8

7. Rc4! Ba6 8. Sc6+! d:c6 9. Rd4M, 7. – Bb7 8. K:b7 ~ 9. Rc8#

White plays in the center, Black at the edges

Kurioses Spiel: Weiß spielt im Zentrum, Schwarz an den Rändern.



W.B., *GDR Problem Committee 25 /*

JT DDR-Problemkommission 25 (in *Schach*) 1982, 2nd prize

Ka6,Rb7,Re4,Bb6,Sf8;

Kc8,Qc1,Ra8,Rg3,Be1,Bf3,Sa3,Sa7,Pb5,c6,e5,f6,g6,g7,h3

(5+15); #10

C+

1. Rd7? Kb8 2. Bc7+ Kc8 3. Rd8+ K:c7 4. Se6#, but 1. – Qd1,2!,

1. Rd4? (~ 2. Rd8# & 2. Rc7+ Kb8 3. Sd7#) e:d4 2. Rd7 etc.,

but 1. – Bd5! 2. Rd7 Kb8 3. Bc7+ Kc8 4. Rd8+ K:c7 5. Se6+ B:e6,

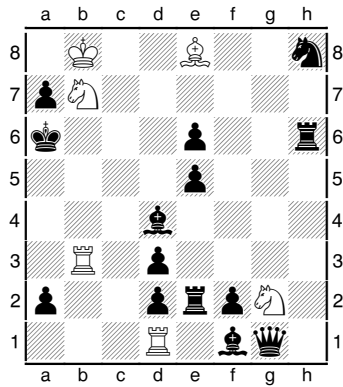
1. Re7! Kb8 2. Sd7+ Kc8 3. Rh4 (Qh6? 4. R:h6 g:h6 5. S:f6 Kb8 6. Rb7+ Kc8 7. Rc7+ Kd8

8. Rd7+ Kc8 9. Rd8#) Bh5 4. Sf8 Kb8 5. Rb7+ Kc8

6. Rd4! e:d4 7. Rd7! Kb8 8. Bc7+ Kc8 9. Rd8+ K:c7 10. Se6M

E.Z.: nice wR-wS-play, but bad economy of space, and sacrifice Rd4 does not fit into the rest of the play

E.Z.: Hübsches Zusammenspiel von weißem Turm und Springer, allerdings bei schlechter Raumökonomie, und das Opfer Rd4 ist hier ein Stilbruch.

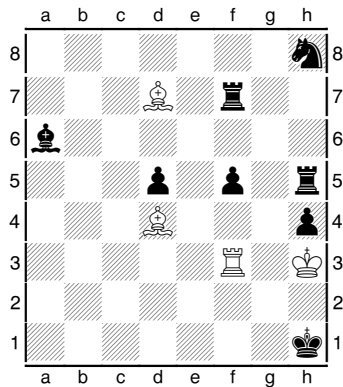


W.B., *Sächsische Zeitung* 1982, 1st prize
 Kb8,Rb3,Rd1,Be8,Sb7,Sg2;
 Ka6,Qg1,Re2,Rh6,Bd4,Bf1,Sa8,Pa2,a7,d2,d3,e5,e6,f2
 (6+14); #10
 C+

1. Sc5+? Ka5 2. Rb5#, but 1. – B:c5!, 1. Ra1? B:a1 2. Sc5+, but 1. – d1~!,
 1. Se3? R:e3 2. Ra1 etc., but 1. – B:e3! 2. Bb5+ Kb6 3. B:d3+ Kc6 4. Be4+ Kd7 5. ??,
 1. Kc8? (~ 2. Se3 etc.) too slow: e.g. 1. – Q:g2!,
 1. Kc7? (~ 2. Bb5,Ra3#) Bb6+ 2. Kc8 (~ 3. Bb5#, 2. – Bb~? 3. S:c5+) Bd4
 3. Se3, but 1. – Rh7+!,
1. Bb5+! Kb6 2. Bd7+ Ka6 3. Kc7 (~ 4. Bb5,Ra3#) **Bb6+ 4. Kc8** (~ 5. Bb5#) **Bd4**
 (5. Se3? Qg8+!) **5. Bb5+ Kb6 6. Be8+ Ka6**
7. Se3! (~ 8. Bb5+,Ra3+,Sc4) B:e3 8. Bb5+ Kb6 9. B:d3+ Kc6 10. Be4#,
7. – R:e3 8. Ra1! B:a1 9. Sc5+! Ka5 10. Rb5M
 (8. – Bb2,Bc3,Bc5(?) 9. R:a2+,Sc5+)

Lepuschütz theme (= win of tempo by check-provocation) to secure a second variation

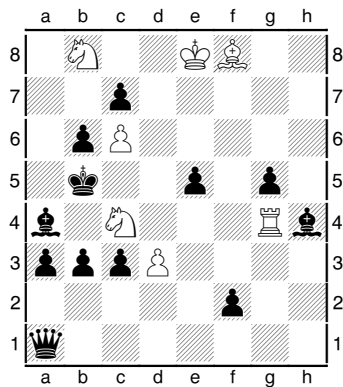
Lepuschütz-Thema (Gewinn eines relativen Tempos mittels Schachprovokation), um eine zweite Variante abzusichern.



W.B., *2nd WCCT, Sect. C* 1980-83, 11th place
 Kh3,Rf3,Bd4,Bd7;
 Kh1,Rf7,Rh5,Ba6,Sh8,Pd5,f5,h4
 (4+8); #9
 C+

- (1. Rf2? Kg1 2. Rd2+ Kf1(!) 3. Rd1+ Ke2 4. Bg4?? but also 4. – f:g4)
 of course, Pf5 cannot get removed as long as Rf7 is not decoyed /
 natürlich kann bPf5 nicht beseitigt werden, solange bRf7 nicht weggelenkt ist
1. Rf2! Kg1 2. Rf4+ (= Rff~) **Kh1 3. Be6** (Bc4? 4. B:d5+ B:d5 5. Rf1#) **Rd7 4. Rf2 Kg1**
5. R:f5+! Kh1 6. Rf2 Rg1 7. Rd2+ Kf1 8. Rd1+ Ke2 9. Bg4M
 note that removal of bPf5 is not zweckrein because we remove mass *and* force

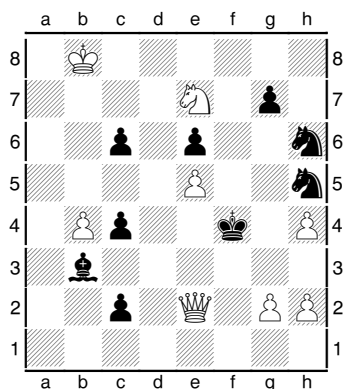
Die Beseitigung des Bauern f5 ist leider nicht zweckrein, denn er stört sowohl durch seine Masse als auch durch seine Kraft.



W.B., *Sächsische Zeitung* 1983, 1st prize
 Ke8,Rg4,Bf8,Sb8,Sc4,Pc6,d3;
 Kb5,Qa1,Ba4,Bh4,Pa3,b3,b6,c3,c7,e5,f2,g5
 (7+12); #9
 C+

1. S:a3+? Ka5 2. Bb4#, but 1. – Q:a3!,
 1. Rd4? Qh1 2. S:a3+, but 1. – e:d4!
 1. S:e5? Ka5 2. Sc4+ Kb5 3. Rd4 etc., but 1/3. – Qe1!,
 1. Se3! (~ 2. Rb4+ Ka5 3. Sc4#, 1. – e4? 2. R:e4 Ka5 3. Sc4+ Kb5 4. Re5#) **Ka5**
 2. Bb4+ Kb5 3. Be7 Ka5 4. Sc4+ Kb5
 5. S:e5! (~ 2. Rb4+ Ka5 3. Sc4#) **Ka5** 6. Sc4+ Kb5
 7. Rd4! Qh1 8. S:a3+! **Ka5** 9. Bb4M
 note that the unthematic 1. Re4? is only refuted by 1. – c2!

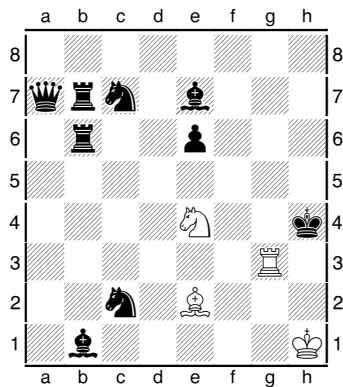
Die unthematische Verführung 1. Re4? scheitert nur an 1. – c2!



Dieter Müller & W.B. & Stefan Dittrich,
Komm. Czestochowa 1983, 1st h.m. (1983-84)
 Kb8,Qe2,Se7,Pb4,e5,g2,h2,h4;
 Kf4,Bb3,Sh5,Sh6,Pc2,c4,c6,e6,g7
 (8+9); #5
 C+

1. Sg6+? Kf5 2. Q:c2+, but 2. – B:c2 & 2. – Kg4,
 1. Kc7! (~ 2. Qf3+ K:e5 3. S:c6#) **Ba4** 2. **b5** **B:b5** 3. **g4** **S:g4**
 4. **Sg6+!** **Kf5** 5. **Q:c2M**
 (1. Kc7 Ba4 2. b5 c:b5 3. Sg6+ Kf5 4. Q:c2+ only Kg4 &
 1. g4? S:g4 2. Sg6+ Kf5 3. Q:c2+ only B:c2 => thus security plan is *zweckrein*)
 note that foreplan removes *two* obstacles, thus the proof being *zweckrein* has to show that
 each obstacle is necessary to determine this security plan uniquely

Ein – für Bär seltenes – Beispiel, in dem im Probespiel zwei parallele Hindernisse auftreten,
 so daß die Prüfung auf Zweckreinheit zusätzlich Kontrollspiele verlangt.



W.B., *Deutsche Schachzeitung* 1983-84, 1st-2nd prize e.a.
 Kh1,Rg3,Be2,Se4;
 Kh4,Qa7,Rb6,Rb7,Bb1,Be7,Sc2,Sc7,Pe6
 (4+9); #9
 C+

1. Rg4+? Kh5 2. Sf6+ Kh6 3. Be4 ~ 4. Rg6#, but 2. – B:f6!,

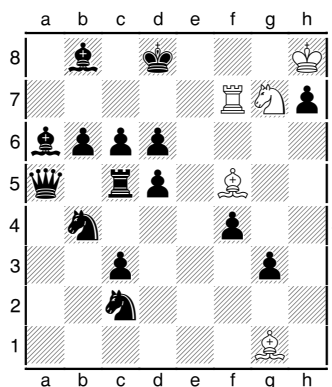
1. Rg2? Bd6 2. Rg4 etc., but 1. – Qa3,Rb3!,

1. Rg7! Kh3 2. Bg4+ Kh4 3. Bf3 Kh3 4. Rg3+ Kh4

5. Rg2! Bd6 6. Rg4+! Kh5 7. Sf6+ Kh6 8. Be4 ~ 9. Rg6#

surprisingly “airy” position

Überraschend luftige Stellung.



W.B., *Josef Breuer MT* (in *Die Schwalbe*) 1983-84, 1st prize
 Kh8,Rf7,Bf5,Bg1,Sg7;
 Kd8,Qa4,Rc5,Ba6,Bb8,Sb4,Sc2,Pb6,c3,c6,d5,d6,f4,g3,h7
 (5+15); #17
 C?

1. Bd7? Kc7! 12. Se6+ Kb7 3. B:c6+ K:c6! 4. Sd4+ S:d4 5. ??

(1. Be3? ~ 2. B:g5?? but also 1. – f:e3),

1. Bd7! Kc7 2. Bg4+ Rd8 3. Rd7+ Kc8 4. Ra7+ Kd8

5. Se6+ (Ke8? 6. Bh5#) Kc8 6. S:f4+ Kd8 7. Se6+ Kc8 8. Sg7+ Kd8

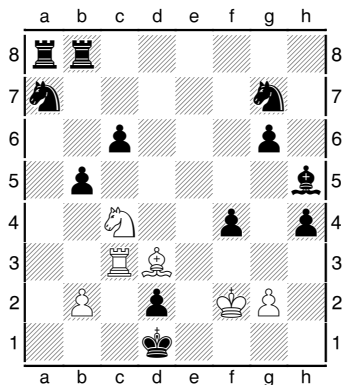
9. Rd7+ Kc8 10. Rf7+ Kd8 11. Bd7 Kc7 12. Bf5+ Kd8

13. Be3 (~ 14. Bg5#) S:e3

14. Bd7! Kc7 15. Se6+ Kb7 16. B:c6+ K:c6 17. Sd4M, 16. – Kc8 17. Rf8#

note that this is 40 years ago; nowadays this RBS-pendulum is “composed out”

Man beachte, daß dies vor knapp 40 Jahren komponiert wurde; heutzutage ist dieses Turm-Läufer-Springer-Pendel weitgehend „auskomponiert“.



W.B., *Freie Presse* 1984, prize

(corr. 1985: bPc5→h4)

Kf2,Rc3,Bd3,Sc4,Pb2,g2;

Kd1,Ra8,Rb8,Bh5,Sa7,Sg7,Pb5,c6,d2,f4,g6,h4

(6+12); #10

C+

1. Se5? (~ 2. Bc2+ Kc1 3. Sd3#, 1. – Be2? 2. B:e2#) Rd8!,

1. Ra3? Sc8 2. Rc3 (~ 3. Se5) too slow: e.g. 2. – Sa7!,

1. Bc2+! Kc1 2. Be4+ Kd1

3. Ra3! Sc8 4. Rh3(!) Kc1 5. Rc3+ Kd1

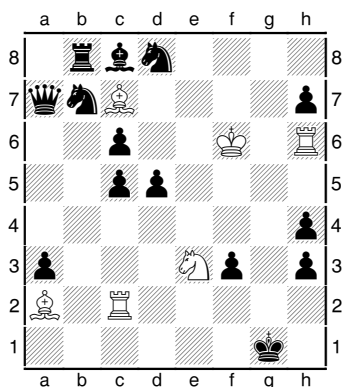
6. Se5? Be2!,

6. Bc2+! Kc1 7. Bd3+ Kd1

8. Se5! ~ 9. Bc2+ Kc1 10. Sd3#

a full-length answer on 8. – Be2? would be even better

Eine vollzögliche Beantwortung von 8. – Be2? wäre sogar noch besser.



W.B., *Die Schwalbe* 1984, 1st prize

Kf6,Rc2,Rh6,Ba2,Bc7,Se3;

Kg1,Qa7,Rb8,Bc8,Sb7,Sd8,Pa3,c5,c6,d5,f3,h3,h4,h7

(6+14); #11

C+

1. Bh2+ Kh1 2. Bg3? h:g3 3. Rc1+ Kh2 4. R:h3+ K:h3 5. Rh1#, but 4. – B:h3!,

1. R:h7? (~ 2. Rg7+ Bg4 3. R:g4+ Kh1 4. Rc1,Rh2#) Se6 2. Bh2+ Kh1 3. Bg3, but 1. – Qa4!,

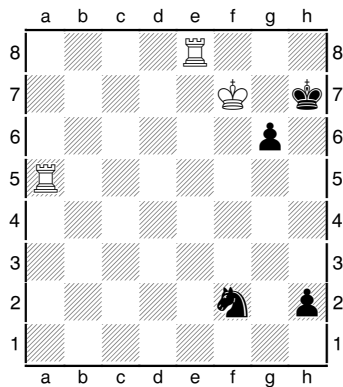
1. Bh2+! Kh1 2. Bf4 Kg1 3. Bc4 (~ 4. Rc1+ Kf2 5. Rf1#) **d:c4**

4. R:h7? Sb~!, **4. Bh2+! Kh1 5. Bc7 Kg1**

6. R:h7! Se6 7. Bh2+! Rh1 8. Bg3 h:g3 9. Rc1+ Kh2 10. R:h3+ K:h3 11. Rh1M

good economy of space

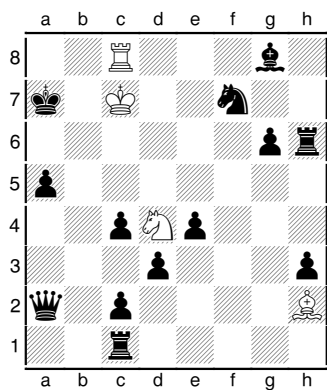
Gute Raumökonomie!



W.B., *Freie Presse* 1985, 2nd comm.
 Kf7,Ra5,Re8;
 Kh7,Sf2,Pg6,h2
 (3+4); #5
 C+

1. Rh8+? K:h8 2. K:g6 h1Q! 3. Ra8+ Q:a8,
1. Ra8! Kh6 2. Re5 Kh7 3. Rh8+! K:h8 4. K:g6 ~ 5. Re8M
Wechseltürme (= exchanging rooks) as miniature

Wechseltürme im Miniaturformat.

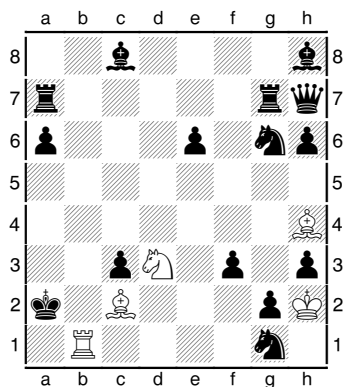


W.B., *GDR Championship / DDR-Meisterschaft*
 (in *Schach*) 1985-86, 1st prize
 Kc7,Rc8,Bh2,Sd4;
 Ka7,Qa2,Rc1,Rh6,Bg8,Sf7,Pa5,c2,c4,d3,e4,g6,h3
 (4+13); #10
 C+

(1. – Ka6 2. Ra8#) 1. Sc6+? Ka6 2. Rb8 Qb1..3 3. Ra8+ Ka6 4. R:a5#, but 1. – Rb1!,
 1. Bf4? (~ 2. Sb5+ Ka6 3. Sc3 Ka7 4. Be3+,
 1. – Re1 2. Sb5+ Ka6 3. Sc3 Ka7 4. Be3+ see below) too weak: e.g. 1. – Qa4!,
1. Sb5+! Ka6 2. Sc3 (= S~) Ka7 3. Bf4(!) (~ 4. Be3+ Ka6 5. Ra8#) Re1 4. Be3+ R:e3
5. Sb5+ Ka6 6. Sd4 Ka7
7. Sc6+! Ka6 8. Rb8 Qb1..3 9. Ra8+ Kb5 10. R:a5#

E.Z.: decoy of bR by sacrifice does not fit into the rest of the play, if you ask me

E.Z.: Die Opfer-Weglenkung des schwarzen Turms paßt m.E. nicht zum feinen Pendel und zum opferlosen Basisplan.



W.B., *Sächsische Zeitung* 1987, 2nd prize

(corr. of: W.B. #12 *Schach* 1983)

Kh2,Rb1,Bh4,Bc2,Sd3;

Ka2,Qh7,Ra7,Rg7,Bc8,Bh8,Sg1,Sg6,Pa6,c3,e6,f3,g2,h3,h6

(5+15); #11

C+

(1. – Ka3 2. Ra1#)

1. Rb3? (~ above all 2. Sc1+ Ka1 3. Rb1#) Ra,gb7 2. Sc1+ Ka1 3. Ra3+ Kb2 4. Ra2+ K:c1 5. Bg5+ h:g5 6. ?? (1. Bf2? Rgc7! 2. Rb3 Be5+! but also 1. – Se2!),

1. Sc1+? Ka3 2. Rb3+ Ka4 3. Rb1+ Ka3 4. Bf2 Rc7 5. Sd3 Ka2 6. Rb3 etc., but 3. – Ka5! 4. Bd8+ Ra,gc7 5. B:c7+ R(Q):c7 6. ??,

1. Rb4! Bd7

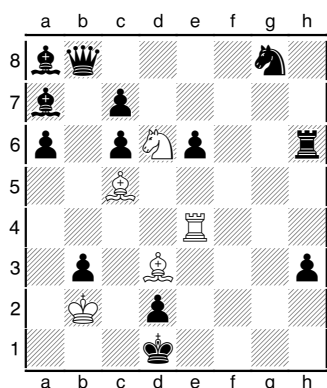
2. Sc1+! Ka3 3. Rb3+ Ka4 4. Rb1+ (Ka5? 5. Bd8+ Rac7 6. B:c7#)

Ka3 5. Bf2 Rc7 6. Sd3 Ka2

7. Rb3! Rab7(!) 8. Sc1+ Ka1 9. Ra3+ Kb2 10. Ra2+ K:c1 11. Be3M

white anti-Roman (= Sackmann choice) in a complicated way

Komplizierter weißer Anti-Römer (= Sackmann).



W.B., *Die Schwalbe* 1987, 2nd comm.

Kb2,Re4,Bc5,Bd3,Sd6;

Kd1,Qb8,Rh6,Ba7,Ba8,Sg8,Pa6,b3,c6,c7,d2,e6,h3

(5+13); #11

C+

1. Be2+ Ke1 2. Bg4+? Kf1 3. B:h3+ R:h3 4. ??,

1. Rf4? Rf6 2. Ra4 Re1 3. Re4+ Kd1 4. Be2+ Ke1 5. Bg4+,

but 1. – Qf8! (2. Ra4 Ke1 3. Re4+ Kd1 4. Be2+ Ke1 5. Bc4+, but 2. – Qg7+,Qf6+!),

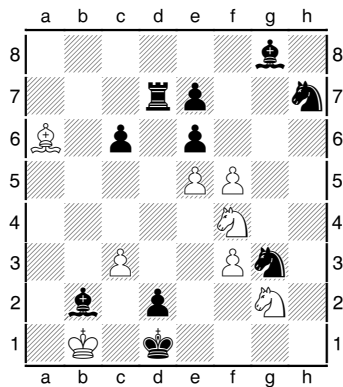
1. Sb7? (~ 2. Be2+ Ke1 3. Bc4+ Kd1 4. B:b3#) too weak: e.g. 1. – Rh4!,

1. Be2+! Ke1 2. Bc4+ Kd1 3. Sb7(!) (~ 4. B:b3#) Q:b7 4. Be2+ Ke1 5. Bd3+ Kd1

6. Rf4! Rf6 7. Ra4 Ke1 8. Re4+ Kd1 9. Be2+! Ke1 10. Bg4+ Kf1 11. B:h3M

both pendulums are well known, but this combination is convincing

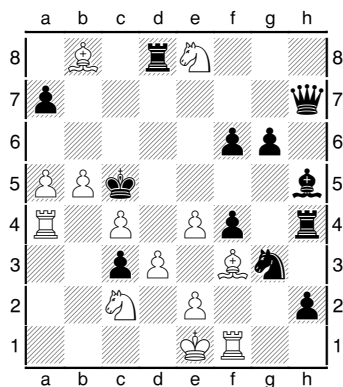
Zwei bekannte Pendel in überzeugender Kombination.



W.B., *Schach-Aktiv* 1988, 3rd prize
 Kb1, Ba6, Sf4, Sg2, Pc3, e5, f3, f5;
 Kd1, Rd7, Bb2, Bg8, Sg4, Sh7, Pc6, d2, e6, e7
(8+10); #14
 C+

1. Be2+? S:e2 2. Se3+ Ke1 3. Sd3+ R:d3 4. ??,
 1. Bc4? Rb7 (2. Bd3? Bb~+!) 2. Be2+ etc., but 1. – e:f5!,
 1. f6? (~ 2. Bc4 etc.) too slow: e.g. 1. – Sg5! 2. Bc4 Bh7+!,
1. Sh3! (Se4? 2. f:e4) **Sh1** 2. **Se3+ Ke1** 3. **Sc2+ Kd1** 4. **Sf4 Sg3** 5. **Sg2** (Sf1? 6. B:f1) **S:f5**
6. Sf4 (Sd4? 7. c:d4) **Sg3** 7. **Sh3 Sh1** 8. **Se3+ Ke1** 9. **Sg2+ Rd1** 10. **Shf4 Sg3**
11. Bc4! Rb7 12. **Be2+! S:e2** 13. **Se3+ Ke1** 14. **Sd3M**
 complex pendulum to remove white mass (by tempo)

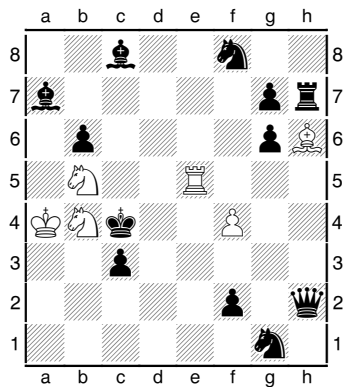
Komplexes Pendel zwecks (Tempo-)Beseitigung weißer Masse.



W.B., *Schach* 1989, 1st prize
 Ke1, Ra4, Rf1, Bf3, Bb8, Sc2, Se8, Pa5, b5, c4, d3, e2, e4;
 Kc5, Qh7, Rd8, Rh4, Bh5, Sg3, Pa7, c3, f4, f6, g6, h2
(13+12); #8
 C+

[with wPg3:S/Bh-h8Q, there were enough officers to capture /
 mit dem Manöver wPg3:S/Bh-h8Q gab es gerade genügend Offiziere als Schlagmasse]
 1. Bg4? (~ above all 2. Bd7) too slow: e.g. 1. – h1Q!,
1. Sa1! Rd4 2. **Sb3+ Ke3** 3. **Bg4** (~ 4. B:f4/Rf3#) **S:f1(!)** 4. **Sa1 Kd4** 5. **Sc2+ Kc5**
6. Bd7 (~ 7. d4, B:a7# but also 7. Bd6#) **R/Q:d7** 7. **B:a7+/d4+ R:a7/Q:d4** 8. **d4/B:a7#**
 unusual presentation of consecutive points of intersection;
 the unnecessary third threat Bd6# reduces the impression

Ungewöhnliche Präsentation konsekutiver Schnittpunktbesetzungen.
 Schade um die doch etwas störende unnötige Drittdrohung Bd6#.



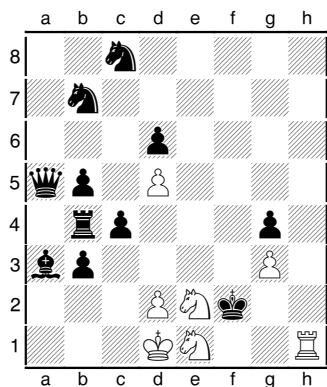
W.B., *Freie Presse* 1989, 1st prize
 Ka4,Re5,Bh6,Sb4,Sb5,Pf4;
 Kc4,Qh2,Rh7,Ba7,Bc8,Sf8,Sg1,Pb6,c3,f2,g6,g7
(6+12); #9
 C+

1. Sd6+? Kd4 2. Rd5+ Ke3 3. Rd3+ Ke2 4. ??,
 1. Re3? Se2 2. Re4+ Kc5 3. Re5+ Kc4 4. Sd6+ etc., but 1. – Qg,h3!,
1. Re4+! Kc5 2. Bg5 (~ 3. Be7#) **Qh4 3. Re5+ Kc4**
4. Re3! (Qg,h3? 5. Re4+ Kc5 6. Be7#) **Se2 5. Re4+ Kc5 6. Re5+ Kc4**
7. Sd6+! Kd4 8. Rd5+ Ke3 9. Rd3M

E.Z.: binding a black piece to guard a potential short mate is not a subtle way

E.Z.: Es ist ziemlich grob, eine schwarze Figur dadurch loszuwerden, daß sie ein potentiell Kurz matt bewachen muß.

R.K.: Immer noch besser als eine Opfer-Weglenkung!

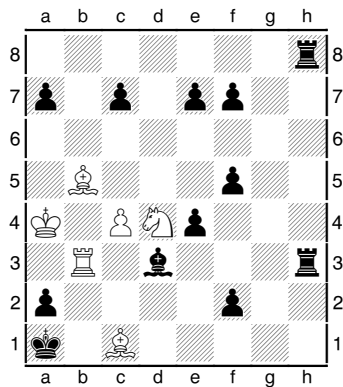


W.B., *Schach-Aktiv* 1989, 3rd prize
 Kd1,Rh1,Se1,Se2,Pd2,d5,g3;
 Kf2,Qa5,Rb4,Ba3,Sb7,Sc8,Pb3,b5,c4,d6,g4
(7+11); #9
 C+

1. Rh2+? Kf1 2. Sg3??, 1. Sc3? K:g3 2. Se2+ Kf2 3. Rh2+, but 1. – Sc5!,
 1. Rh7? Qc7! (2. R:c7 Sd8!),
1. Rh5! Se7 2. Rh7! Sd8 3. Rh2+ Kf1 4. Rh1+ Kf2
5. Sc3! K:g3 6. Se2+ Kf2 7. Rh2+! Kf1 8. Sg3+ Kg1 9. Rg2M

note that we have some “overlapping” of plans here:
 there is no need to return to h1 before going to h7

Die beiden Sicherheitspläne sind in der Lösung nicht scharf voneinander getrennt, denn Weiß spart eine Rückkehr nach h1 (2. Rh2+? 3. Rh1+ 4. Rh7 #11) ein. Da ein Vorplan aber letztlich nur ein Spezialfall einer allgemeinen Auswahl ist, sollte uns das nicht irritieren.



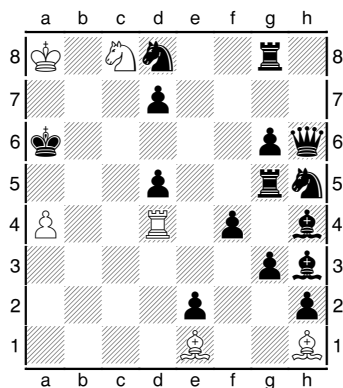
W.B., *Sax/Sachsen vs. Switzerland/Schweiz* 1992, 1st place
 Ka4,Rb3,Bb5,Sd4,Bb5,Be1;
 Ka1,Rh3,Rh8,Bd3,Pa2,a7,c7,e4,e7,f2,f5,f7
 (6+12); #13
 C+

1. Sb5??, 1. Ba6/Bc6? (~ 2. Sb5) too slow: 1. – c6/a6!,
 1. Bb2+ Kb1 2. Ba3+ Ka1 (3. Bc5 e5!) 3. B:e7 (R3h6? 4. Bb4) R8h6! 4. Bc5 Rd6!,
1. Bf4! (~ 2. Sc2+ B:c2 3. Be5+) **f6 2. Bd2 Bb1 3. Bc1 Bd3**
4. Bb2+! Kb1 5. Ba3+ Ka1 6. B:e7 (R8h6? 7. Bc5 ~ 8. Sc2+ B:c2 9. Be5+)
Rf8 replacement-defence **7. Bc5 Rd8 8. Bd7 R:d7 9. Bb4 Bb1 10. Ba3 Bd3**
11. Sb5! B:c4(~) 12. Bb2+ Kb1 13. Sa3M
 another indirect logical chain

Ein weiteres Beispiel für eine indirekte logische Staffelung.

E.Z.: Die Ersatzverteidigung liegt hier m.E. außerhalb der engen Kategorien Römer/Hamburger/Dresdner.

R.K.: Dieses Stück gefällt mir sehr gut!

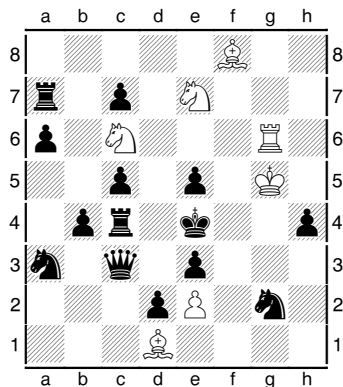


W.B., *Schach-Aktiv* 1992, 1st prize
 Ka8,Rd4,Be1,Bh1,Sc8,Pa4:
 Ka6,Qh6,Rg5,Rg8,Bh3,Bh4,Sd8,Sh5,Pd5,d7,e2,f4,g3,g6,h2;
 (6+15); #11
 C+

1. Rb4 Ka5 2. Rb2+? K:a4 3. Sb6+ Ka3 4. Sc4+ Ka4 5. Rb4#, but 4. – d:c4!,
 1. Be4? d:e4 2. Rb4 Ka5 3. Rb2+ etc., but 1. – Bf5! (2. Bf3 Bd3!),
 1. Bf3? (Bg4? 2. Rb4 Ka5 3. R:f4+ Ka6 4. Rb4 Ka5 5. R:g4+ Ka6 6. B:e2#)
Bf1 2. Be4 etc., but 1. – Re5! 2. Rb4 (Ka5? 3. Re4) Re6!,
1. Rb4! Ka5 2. Re4+ Ka6 3. Bf3(!) (Bg4? see above) **Bf1 4. Rb4 Ka5 5. Rd4+ Ka6**
6. Be4! d:e4
7. Rb4! Ka5 8. Rb2+ K:a4 9. Sb6+ Ka3 10. Sc4+ Ka4 11. Rb4M

E.Z.: If the defence Bg4 is not explained (e.g. in WinChloe), it is difficult to understand this ...

E.Z.: Wenn die „Kurz“-variante 3. – Bg4 fehlt (wie z.B. in WinChloe), bleibt das Stück unverständlich ...



W.B., Günter Schiller MT

(in: *Sächsische Zeitung*) 1993-94, 2nd prize

Kg5,Rg6,Bd1,Bf8,Sc6,Se7;

Ke4,Qc3,Ra7,Rc4,Sa3,Sg2,Pa6,g4,c5,c7,d2,e3,e5,h4

(7+14): #14

C+

1. Re6? (~ 2. Sg8 Kd5 3. Sf6+) too slow: e.g. 1. – Sf4!,

1. Bc2+ Q:c2 2. Re6 Qc3(Qb2) 3. Sg8 etc., but 1. – S:c2!,

1. Ba5? ~ (2. Bc6??) 2. Sg8 Kd5 2. Sce7+ Kd4(!) 3. Sf5+ Kd5 4. Sge7+ Ke4 5. Bc6#

too weak: e.g. 1. – Sf4! 2. Sg8 S:e2!,

1. Sg8! Kd5 2. Sce7+ (Ke4? 3. Sf6+ Kd4 4. Sf5#) Kd4 (now 3. Sf6? too slow: e.g. 3. – Qh1!)

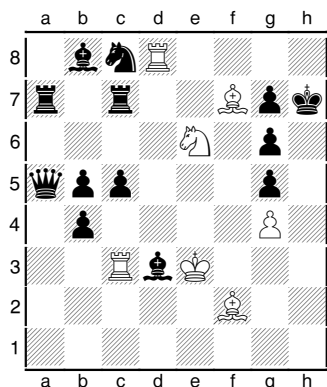
3. Sf5+ Kd5 4. Sge7+ Ke4

5. Ba4(!) (~ 6. Bc6#) Sb5 6. Sg8 Kd5 7. Sfe7+ Kd4(!) 8. Sc6+ Kd5 9. Sge7+ Ke4

10. Bc2+! Q:c2 11. Re6 Qc3(Qb2) 12. Sg8 Kd5 13. Sf6+ K:e6 14. Sd8M

this knights pendulum was already shown in 1954 by Kraemer, but without black flights

Dieserart Pendel beider weißer Springer wurde bereits 1954 von Kraemer dargestellt, dort allerdings ohne daß der schwarze König dabei Fluchtfelder bekam.



W.B. & Dieter Müller,

Bavaria/Bayern vs. Sax/Sachsen 1995-98, 1st place

Ke3,Rc3,Rd8,Bf2,Bf7,Se6,Pg4;

Kh7,Qa5,Ra7,Rc7,Bb8,Bd3,Sc8,Pb4,b5,c5,g5,g6,g7

(7+13); #12

C+

(1. – Kh6 2. Rh8#) 1. S:g5+? Kh6 2. Rh8+ K:g5 3. Bh4+ K:g4 4. Be6+ Bf5 5. ??,

1. Rc1? (Be4 2. Rh1+ B:h1 3. S:g5+ etc., 1. – Bf1 shortens / kürzt ab 2. S:g5+) Qa1!,

1. Bg8+? Kh6,8 2. Ba2??,

1. Sf8+! (Kh8? 2. Sg6+ Kh7 3. Rh8#) **Kh6 2. Sd7 (= S~) Kh7 3. Bg8+ Kh6(Kh8) 4. Ba2(+)**

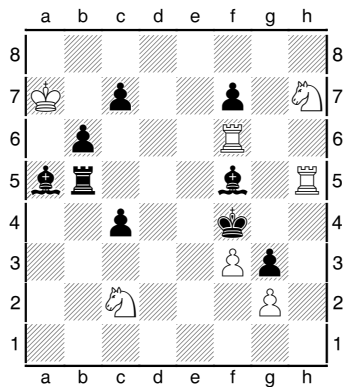
Kh7 (5. Rc1? Be4 6. Rh1+ B:h1 7. Sf8+ Kh6 8. Se6 Qa3+! or 5. – Bf1 6. R:f1 Qa3+!)

5. Sf8+ Kh6(Kh8) 6. Se6(+) Kh7 7. Rc1! Be4 8. Rh1+ B:h1

9. S:g5+! Kh6 10. Rh8+ K:g5 11. Bh4+ K:g4 12. Be6M

white-white anti-mousetrap to close a-file

Zweifellos sticht vor allem die weiß-weiße Anti-Mausefalle hervor.



W.B., *Problem-Forum* 2002, 1st prize

Ka7,Rf6,Rh5,Sc2,Sh7,Pf3,g2;

Kf4,Rb5,Ba5,Bf5,Pb6,c4,c7,f7,g3

(7+9); #8

C+

(1. – Ke5 2. Rh:f5#) 1. Rh4+? Ke5 2. Re4+ B:e4 3. f4+ Kd5 4. ??,

1. Ka6? (~ 2. K:b5 & 2. Sg5 Ke5 3. Se4) Bc3!! followed by B:f6,

1. Sg5! (~ above all 2. Sh3+ Ke5 3. Rh:f5#) **Ke5 2. Se4 Kf4**

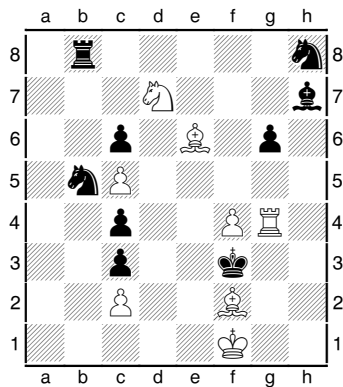
3. Ka6(!) (~ 4. K:b5 #6 & 4. Sd6 #6, 3. – Re5? 4. Rh4#, 3. – Rc5? 4. S:c5 #5)

Bc3? 4. S:c3 Ra5+(!) 5. Kb7 ~ 6. Se2+ Ke5 7. Rh:f5#, 5. – Ra7+ 6. K:a7 Ke5(!) 7. Rh:f5#,

3. – Rd5(!) 4. Sg5 Ke5 5. Sh7 Kf4 6. Rh4+! Ke5 7. Re4+ B:e4 8. f4M

it's a pity that the refutation Bc3 becomes an only short variation

Sehr schade, daß die versteckte Widerlegung Bc3 in der Lösung nur zu einer Kurzvariante wird!



W.B., *Problem-Forum* 2003, 2nd h.m.

Kf1,Rg4,Be6,Bf2,Sd7,Pc2,c5,f4;

Kf3,Rb8,Bh7,Sb5,Sh8,Pc3,c4,c6,g6

(8+9); #8

C+

(1. – Ke4 2. f5+ Kf3 3. Se5#)

1. Se5+? Ke4 2. f5+ K:e5 3. Bd4+ S:d4 4. ??, 1. Rh4? ~ 2. Bd5??,

1. Se5+! Ke4 2. S:c6 (~ 3. f5+ Kf3 4. Se5# & 3. Kg2 ~ 4. f5#) **Kf3**

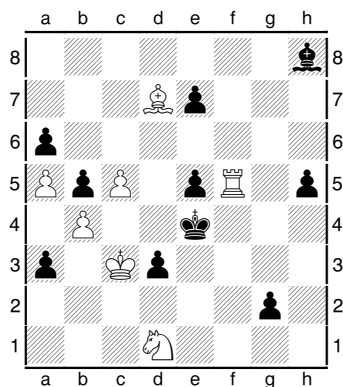
3. Rh4? Rd7!,

3. Se5+! Ke4 4. Sd7 (~ 5. f5+ Kf3 6. Se5# & 5. Sf6+ Kf3 6. Bd5# & 5. Kg2 ~ 6. f5#) **Kf3**

5. Rh4! (~ 6. Bd5#) **Sc7 6. Se5+! Ke4 7. f5+ K:e5 8. Bd4M**

E.Z.: the non-unique short threats are a little drawback

E.Z.: Die nichteindeutigen Kurzdrohungen stören ein wenig.



W.B., *Sächsische Zeitung* 2003, 2nd prize

Kc3,Rf5,Bd7,Sd1,Pa5,b4,c5;

Ke4,Bh8,Pa3,a6,b5,d3,e5,e7,g2,h5

(7+10); #13

C+

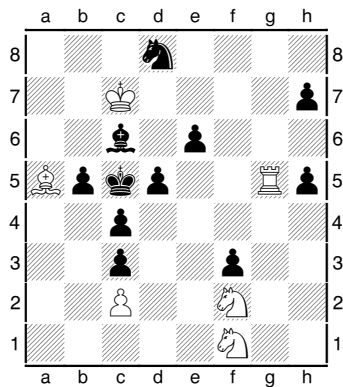
(1. – Kd5 2. K:d3 ~ 3. Sc3,Se3#) 1. Rf1? g:f1~!,

1. Rf2! Kd5 2. Se3+ Ke4 3. S:g2 Kd5 4. Se3+ Ke4 5. Sd1 Kd5 6. Rf5 (~ 7. K:d3) **Ke4**

7. Rf1! Kd5 8. Se3+ Ke4 9. Sf5 Kd5 10. S:e7+ Ke4 11. Bf5+ Ke3 12. Sd5+ Ke2 13. B:d3#

E.Z.: in my opinion, the basic plan is too long

E.Z.: Meiner Ansicht nach ist der Basisplan zu lang.



W.B., *Freie Presse* 2004, 1st prize
 Kc7,Rg5,Ba5,Sf1,Sf2,Pc2;
 Kc5,Bc6,Sd8,Pb5,c3,c4,d5,e6,f3,h5,h7
 (6+11); #10
 C+

(1. – Kd4 2. Bb6#, 1. – b4 2. ??)

1. Se4+ Kd4 2. B:c3+? K:e4 3. Rg4+ Kf5 4. Se3#, but 3. – h:g4!,

1. Re5? b4! (or 1. – Ke4 2. R:h5 Kc5 3. Re5 b4!),

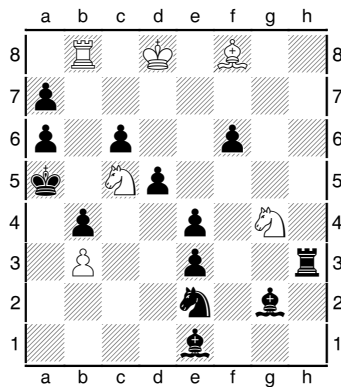
1. Se4+! Kd4 2. Sd6 Kc5

3. Re5! (~ 4. Se4+ Kd4 5. B:c3#) **Kd4 4. R:h5 Kc5 5. Re5 Kd4 6. Rg5 Kc5**

7. Se4+! Kd4 8. B:c3+ K:e4 9. Rg4+ Kf5 10. Se3M

E.Z.: because of black threat b5-b4, the solver will play wS→d6 even without guessing the further play

E.Z.: Aufgrund der starken schwarzen Drohung b5-b4 denke ich, daß die meisten Löser den weißen Springer nach d6 spielen werden, auch ohne etwas vom nachfolgenden Spiel zu erraten. Und das ist zumindest gegen den *Geist* der Logischen Schule.



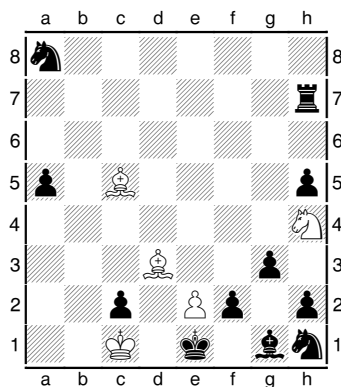
W.B., *Sächsische Zeitung* 2005, 1st prize
 Kd8,Rb8,Bf8,Sc5,Sg4,Pb3;
 Ka5,Rh3,Be1,Bg2,Se2,Pa6,a7,b4,c6,d5,e3,e4,f6
 (6+13); #9
 C+

1. Bd6? Rh8+(Rh7)!,

**1. Sb7+! Kb5,6 2. Sd6+ Ka5 3. S:e3 (~ 4.Sd.ec4+) R:e3 4. Sb7+ Kb5 5. Sc5+ Ka5
 6. Bd6! Bg3 7. Sb7+ Kb5,6 8. Sa5+ K:a5 9. B:b4#**

you can take 1. B:b4?? as first logical try, then there are two parallel obstacles (mass c5 & force e1)

Man kann auch 1. B:b4?? als erstes Probespiel hernehmen, aber das wäre schwieriger aufzuschreiben, denn man erhält zwei parallele Hindernisse (Masse c5 & Kraft e1).



W.B., *Freie Presse* 2005, 2nd prize
 Kc1,Bc5,Bd3,Sh4,Pe2;
 Kd1,Rh7,Bg1,Sa8,Sh1,Pa5,c2,f2,g3,h2,h5
 (5+11); #10
 C+

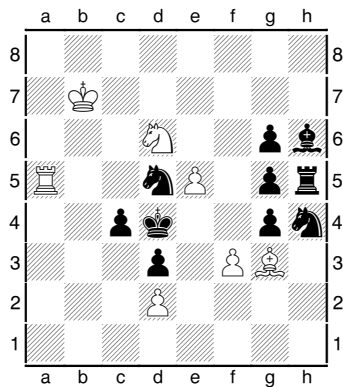
1. Sf3+? Kf1 2. e3+ Kg2 3. Sh4+ Kh3 4. Bf5+ K:h4 5. Be7+ R:e7! 6. ??,

1. Bd4? (~ 2. Bc3+ & 2. Sg2+ etc.) Rc7 2. Sg2+ etc., but 1. -f1~!,

**1. Sg2+! Kf1 2. Se3+ Ke1 3. Bd4(!) Rc7 4. Sg2+ Kf1
 5. Sh4 (~ 6. e~+ Ke1 7. Sf3,Sg2#, 5. - Rc3? 6. B:c3 ~ 7. e~#) Ke1
 6. Sf3+! Kf1 7. e3+ Kg2 8. Sh4+ Kh3 9. Bf5+ K:h4 10. Bf6M**

note that foreplan does not put bR on a worse square but wB on a better square

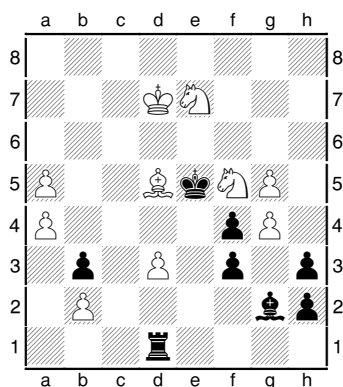
Bei komplizierteren Manövern kann die Dualität *direkt-indirekt* versagen, doch dieser Vorplan ist klar ein *direkter*: der Stellungswechsel des schwarzen Turms ist für den Basisplan irrelevant, es zählt allein die Besserstellung des weißen Läufers.



W.B., *Schach-Aktiv* 2005, 5th prize
 Kb7,Ra5,Bg3,Sd6,Pd2,e5,f3;
 Kd4,Rh5,Bh6,Sd5,Sh4,Pc4,d3,g4,g5,g6
 (7+10); #12
 C+

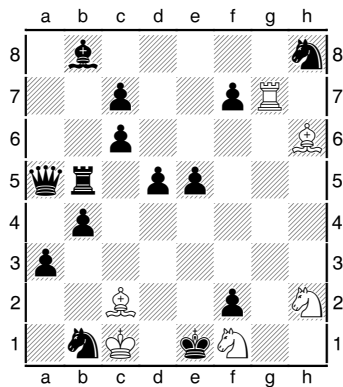
1. Sb5+? Kc5 2. Bd6?? (1. Bf2+? K:e5! 2. Bg3+ Ke6,Kf6!)
1. Kc6! (Se3? 2. Bf2) Sb4+,Se7+ **2. Kd7 Sd5 3. Ke6 Sc7+,Sf4+ 4. Kf7 Sd5**
5. Bf2+ K:e5(!) 6. Bg3+ Kd4
7. Ke6 Sc7+,Sf4+ 8. Kd7 Sd5 9. Kc6 Se7+,Sb4+ 10. Kb7 Sd5
11. Sb5+! Kc5 12. Bd6M

Of course, longer wK pendulums are possible, e.g.: /
 Natürlich sind längere WK-Pendel möglich, z.B.:



[PfC] Ralf Krätschmer,
Die Schwalbe 2016, 2nd h.m.
 Kd7,Bd5,Se7,Sf5,Pa4,a5,b2,d3,g4,g5;
 Ke5,Rd1,Bg2,Pc3,f3,f4,h2,h3
 (10+8); #15
 C+

- (1. B~? ~ 2. Sc6,Sg6#, 1. - R:d3+!) 1. Sc6+? K:d5 2. Sfe7+ Kc5 3. b4??,
1. Kc6! (~ 2. Sg6#) Rc1+ (2. Kb5? Bf1! 3. d4??)
2. Kb6 (~ 3. d4#, 2. - Rc6+/Rc4? 3. K,B:c6/B:c4) Rd1
3. Kc5 Rc1+ 4. Kb4 Rd1 5. Kc4 Rc1+ 6. K:b3 Rd1
7. Kc4 Rc1+ 8. Kb4 Rd1 9. Kc5 Rc1+ 10. Kb6 Rd1 11. Kc6 Rc1+ 12. Kd7 Rd1
 (13. b4? ~ 14. Sc6+ K:d5 15. Sfe7#, 13. - R:d3!) **13. Sc6+! K:d5 14. Sfe7+ Kc5 15. b4#**



W.B., *Freie Presse* 2006, prize
 Kc1,Rg7,Bc2,Bh6,Sf1,Sh2;
 Ke1,Qa5,Rb5,Bb8,Sb1,Sh8,Pa3,b4,c6,c7,d5,e5,f2,f7
(6+14); #8
 C+

(1. – Ke2 2. Sg3+ Ke1 3. Sf3#)

1. Sf3+ (K:f1? 2. Bd3#) Ke2 2. Sg3+? K:f3 3. Be4+ d:e4 4. ?? (1. Rg8? ~ 2. Re8 no check),

1. Sf3+! Ke2 2. S:e5 (~ 3. Bd3+,Sg3+, 2. – Rc5/K:f1? 3. Sg3+/Bd3+) **Ke1**

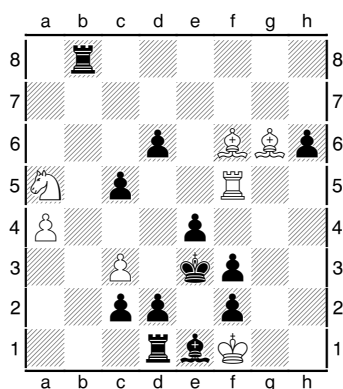
3. Sf3+ Ke2 4. Sh2 (~ 3. Sg3+ Ke1 4. Sf3#) **Ke1**

5. Rg8(!) (~ 6. Re8+, 5. – Sc3? 6. Bd2+ Ke2 7. Sg3#) **d4**

6. Sf3+! Ke2 7. Sg3+ K:f3 8. Be4M

E.Z.: look how skillful additional flight f1 is handled

E.Z.: Man beachte, wie gekonnt der Komponist das zwischendurch gegebene zusätzliche
 Fluchtfeld f1 handhabte: es besteht keine Notwendigkeit, es zusätzlich zu decken.



W.B., *Sächsische Zeitung* 2006, 1st prize
 (Version: –bSa8)
 Kf1,Rf5,Bf6,Bg6,Sa5,Pa4,c3;
 Ke3,Rb8,Rd1,Be1,Pc2,c5,d2,d6,e4,f2,f3,h6
(7+12); #9
 C+

(1. – Kd3 2. R:f3#) 1. Sc4+ Kd3 2. R:f3+? K:c4 3. Bf7+ d5 4. ??,

1. Sc4+ Kd3 2. Sb2+? Ke3 3. Be5 d:e5 4. Sc4+ Kd3 5. R:f3+, but 2. – R:b2!,

1. Bg7? (~ 2. B:h6+ Kd3 3. R:f3#) Rh8 2. Sc4+ Kd3 3. Sb2+ etc.,

but 1. – c1Q! (2. B:h6+ Kd3 3. R:f3+ Kc2),

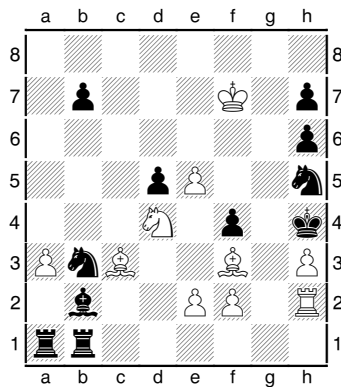
1. Sc4+! Kd3 2. Sa3 Ke3 3. Bg7! Rh8

4. Sc4+! Kd3 5. Sb2+ Ke3 6. Be5 d:e5

7. Sc4+! Kd3 8. R:f3+ K:c4 9. Bf7M

E.Z.: without sacrifice K:c4, this would be even better

E.Z.: Ohne dann doch noch ein Opfer kurz vor Schluß wäre das m.E. sogar noch besser.



W.B., *Schach-Aktiv* 2006, 3rd prize
 Kf7,Rh2,Bc3,Bf3,Sd4,Pa3,e2,e5,f2,h3;
 Kh4,Ra1,Rb1,Bb2,Sb3,Sh5,Pb7,d5,f4,h6,h7
(10+11); #10
 C+

(1. – Kg5 2. h4#)

1. Bg4? (~ 2. Sf3# & 2. Sf5+) Sd2 2. Sf5+ Kg5 3. h4+ K:g4 4. S:h6#, but 1. – S:d4!,
 1. Ba5? S:a5 2. Bg4 B:d4!,

1. Bb4! B:a3

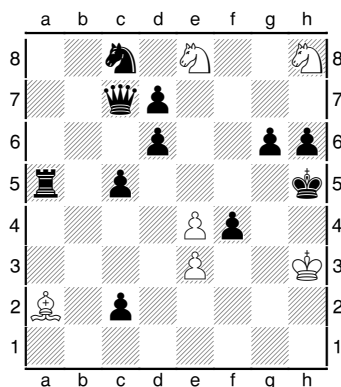
2. Ba5? Be7! (or 2. – b6 3. B:b6 Be7!),

2. Sf5+! Kg5 3. Sd6 Kh4 4. Ba5(!) (b6? 5. B:b6) **S:a5 5. Sf5+ Kg5 6. Sd4 Rh4**

7. Bg4! Rb3(!) 8. Sf5+ Kg5 9. h4+ K:g4 10. S:h6M

dynamic play in what looks like a static position

Überraschend dynamisches Spiel in einer statisch aussehenden Stellung.



W.B., *Problem-Forum* 2006, 1st prize
 Kh3,Ba2,Se8,Sh8,Pe3,e4;
 Kh5,Qc7,Ra5,Sc8,Pc2,c5,d6,d7,f4,g6,h6
(6+11); #13
 C+

(1. – Kg5 2. Sf7+ Kh5 3. Sg7,Sf6#)

1. Sg7+? Kg5 2. Sf7+ Kf6 3. Se8+ Ke7 4. ??,

1. Sf6+? Kg5 2. Sh7+ Kh5 3. Bf7 Se7! 4. Bc4 c1S! 5. Sf6+ Kg5

6. Se8 (~ 7. Sf7+ Kh5 8. Sg7,Sf6#) Kh5 7. Sg7+ etc., but 6. – f:e3!,

1. Sf6+! Kg5 2. Sd5 (~ 3. Sf7+ Kh5 4. S:f4,Sf6#) **Kh5 3. S:f4+ Kg5 4. Sd5 Kh5**

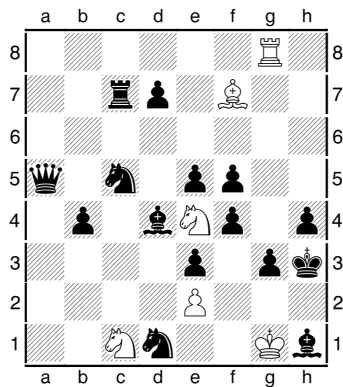
5. Sf6+! Kg5 6. Sh7+ Kh5 7. Bf7 Se7 8. Bc4 c1S 9. Sf6+ Kg5 10. Se8 Kh5

11. Sg7+! Kg5 12. Sf7+ Kf6 13. Se8#

note that we have some “overlapping” of plans here:

there is no need to return to e8 before going to h7

Die beiden Sicherheitspläne sind in der Lösung nicht scharf voneinander getrennt, denn Weiß spart eine Rückkehr nach e8 (6. Se8? 7. Sf6+ #15) ein. Da ein Vorplan aber letztlich nur ein Spezialfall einer allgemeinen Auswahl ist, sollte uns das nicht irritieren.



W.B., *Die Schwalbe* 2006, 2nd prize (2006-07)

Kg1,Rg8,Bf7,Sc1,Se4,Pe2;

Kh3,Qa5,Rc7,Bd4,Bh1,Sc5,Sd1,Pb4,d7,e3,e5,f4,f5,g3,h4

(6+15); #14

C+

1. Bg6? Kg4 2. Bh7+ Kh5 3. Sf6+ Kh6 4. Rg6#, but 1. – B:e4!,

1. Sg5+ Kg4 2. Sh7+ Kh3 3. Bh5 Se6!,

1. Sg5+? Kg4 2. Sd3 Rc8, Qa8!,

1. Bg6? Kg4 2. Be8+ Kh3 3. Sg5+ Kg4 4. Sd3 etc., but 1. – B:e4! (again / erneut),

1. Sg5+! Kg4 2. Sf3+ Kh3 3. Bg6 Kg4 4. Be8+ Kh3

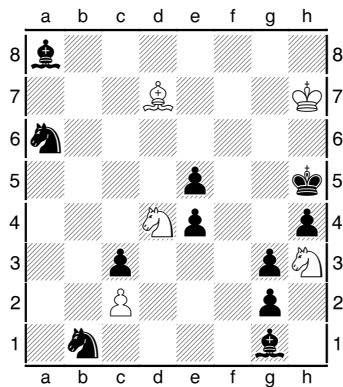
5. Sg5+ Kg4 6. Sd3(!) (~ 7. Se6+ Kh3 8. Sd,e:f4+, 6. – h3? 7. Sf3#) **S:d3**

7. Sh7+ (= S~) Kh3 8. Bh5 g2 9. Sg5+ Kg3 (10. Sf7+? Kh3 11. Bg6 e4!) **10. Se4+ Kh3**

11. Bg6! Kg4 12. Bh7+ Kh5(!) 13. Sf6+ Kh6 14. Rg6M

original play, but mostly on the right side of the board only

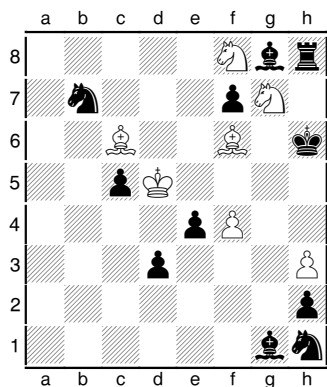
Originelles Spiel, allerdings fast nur auf der rechten Bretthälfte.



W.B., Alois Johandl MT (in *Die Schwalbe*) 2006-07, 1st h.m.
 Kh7, Bd7, Sd4, Sh3, Pc2;
 Kh5, Ba8, Bg1, Sa6, Sb1, Pc3, e4, e5, g2, g3, h4
 (5+11); #11
 C+

1. Sf5? Kg4 2. Sh6+ (Kh5? 3. Bg4#) Kf3(!) 3. Bg4+ Ke3 4. Sf5+ Kd2 5. ??,
1. Se6! Kg4 2. Seg5+ Kh5 3. Bb5 Sd2 4. Be8+ Kg4 5. Bd7+ Rh5 6. Se6 Kg4 7. Sd4+ Kh5
8. Sf5! Kg4 9. Sh6+ Kf3(!) 10. Bg4+ Ke3 11. Sf5#
 very distant selfblock (Johandl would have liked this position without queens and rooks)

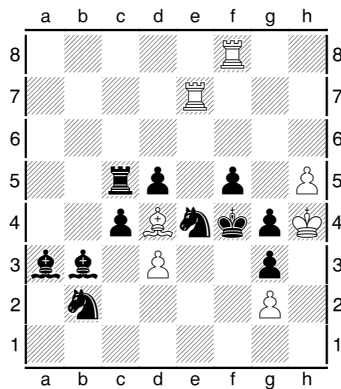
Weiter Fernblock. (Johandl hätte diese Stellung ohne Damen und Türme gemocht.)



W.B., Alois Johandl MT (in *Die Schwalbe*) 2006-07, 4th h.m.
 Kd5, Bc6, Bf6, Sf8, Sg7, Pf4, h3;
 Kh6, Rh8, Bg1, Bg8, Sb7, Sh1, Pc5, d3, e4, f7, h2
 (7+11); #11
 C+

1. Sf5+ Kh5 2. Sg3+? Kh6 3. Bg5+ Kg7 4. Sf5+ K:f8 5. Be7#, but 2. – S:g3!,
 1. Se8? (see below) Bd4!, 1. Ba4? e3 2. Se8 etc., but 1. – Sg3! 2. Sf5+ S:f5!,
1. Sf5+! Kh5 2. Ba4 (Sf2, Sg3? 3. Sg3+ see below #6) **e3 3. Sg7+ Kh6**
4. Se8! (~ 5. Bg5+ Kh5 6. Sf6, Sg7#) **Kh5** (4. Bg5? f6+! followed by f:g5)
5. Bd7 (~ 6. Bg4+ Kh6 7. Bg5, 7#) **Sf2 6. Sg7+ Kh6**
7. Sf5+! Kh5 8. Sg3+ Kh6 9. Bg5+ Kg7 10. Sf5+ K:f8 11. Be7#
 less elegant than 1st h.m., but deeper

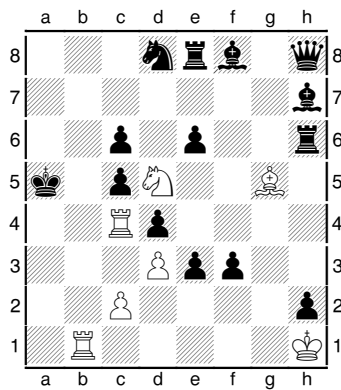
Gewiß ist dies weniger elegant als die 1st h.m., aber das Spiel ist tiefer!



W.B., *JT Hermann Weißbauer* 85
 (in *Die Schwalbe*) 2006-08, 1st prize
 Kh4,Re7,Rf8,Bd4,Pd3,g2,h5;
 Kf4,Rc5,Ba3,Bb3,Sc2,Se4,Pc4,d5,f5,g2,g4
 (7+11); #9
 C+

(1. Re5? Sd6 2. Be3+ K:e5 3. Re8+ Kf6 4. Bg5+ Kf7,Kg7 5. ??) 1. Ref7 Sd6 2. Re8? Sd1!,
1. Ref7! (Sf6? 2. R:f6 (c:d3 3. R:f5+) S:d3 3. Re6 Bc1 4. Bg7 Se5 5. R:e5 Bc2 6. Re6 ~
 7. Bh6#, 3. – Se5 4. R:e5 Bc2 5. Re6 Be4 6. R:f5+ B:f5/K:f5 7. Be3/Rf6#,
 5. – Bc1 6. Bg7,Bf6 #7) **Sd6** (2. Rg8? S:f7!) **2. Rg7 Bd1 3. Re7 Se4**
4. Ref7! Sd,f6 5. Re8 (S:e8? 6. Re7 ~ 7. Be3#) **Se4** (Wechseltürme)
6. Re5 (Sf6? 7. Rf:f6 ~ 8. Re,f:f5#) **Sd6 7. Be3+ K:e5 8. Re7+ Kf6 9. Bg5#**
 E.Z.: too much technical details, if you ask me

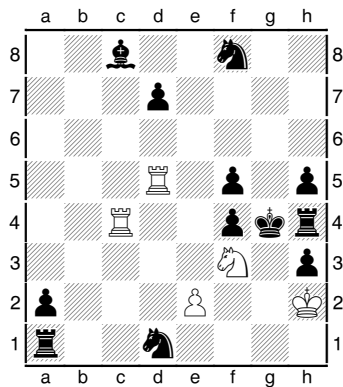
E.Z.: Für meinen Geschmack überdecken die technischen Details, insbesondere die „Kurz“-variante 1. – Sf6?, den Inhalt zu sehr.



W.B., *JT Hermann Weißbauer* 85
 (in *Die Schwalbe*) 2006-08, 3rd prize
 Kh1,Rb1,Rc4,Bg5,Sd5,Pc2,d3;
 Ka5,Qh8,Re8,Rh6,Bf8,Bh7,Sd8,Pc5,c6,d4,e3,e6,f3,h2
 (7+14); #9
 C+

1. Ra4+? K:a4 2. Ra1+ Kb5 3. c4+ d:c3 4. ??,
 1. B:e3? (~ 2. Bd2+) d:e3! 2. Ra4+ K:a4 3. Ra1+ Kb5 4. c4#, but 3. – Q:a1!,
 1. Bf4? (Re7 2. R:c5+ Ka4/Ka6 3. Rb4+/Rb6+) e5 2. B:e3 etc., but 1. – Qg7!,
1. Sb6! Ra6 2. Sd7 (Sb7? 3. Rb6+ Ka7 4. Ra4+) **Ka5**
3. Bf4(!) (~ 4. Bc7+ Ka6 5. Ra4#) **e5 4. Sb6 Ka6 5. Sd5 Ka5**
6. B:e3! (~ 7. Bd2+) Sb7 7. Bd2+ Ka6 8. Ra4+ Sa5 9. R:a5#,
6. – d:e3 7. Ra4+! K:a4 8. Ra1+ Kb5 9. c4#
 security plan B:e3 seems to lead from bad to worse ...

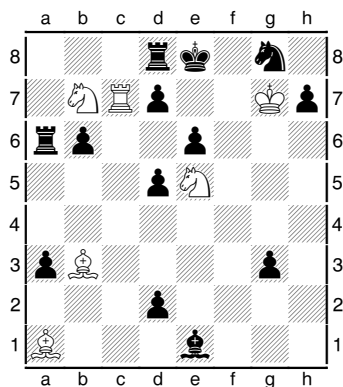
Der Sicherungsplan B:e3 scheint zunächst vom Regen in die Traufe zu führen.



W.B., *Sächsische Zeitung* 2008, 1st prize
 Kh2,Rc4,Rd5,Sf3,Pe2;
 Kg4,Ra1,Rh4, Bc8,Sd1,Sf8,Pa2,c7,f4,f5,h3,h5
(5+12); #7
 C+

1. R:f4+? K:f4 2. Rd4+ Ke3 3. ??,
 1. Rd3? ~ 2. Rg3??, 1. Se5+? Kg5 2. Sf7+ Kg4 3. Rd3, but 2. – K~6!,
1. Rdd4! (Se6? 2. R:c8 #4) **Sg6**
2. Rd6 (Se5? 3. S:e5+ Kg5 4. Rg6#, 2. – Sh8,Se7? 3. R:c8 #5) **Sf8(!)**
3. Se5+! Kg5 4. Sf7+ Kg4 5. Rd3! Se3 6. R:f4+! K:f4 7. Rd4#
 E.Z.: the matrix seems to be old-fashioned, but the play is solver-friendly

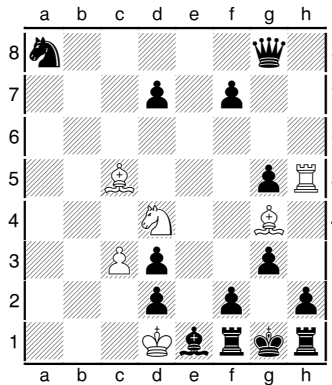
E.Z.: Die Matrix wirkt für 2008 altbacken, aber das Spiel ist sehr löserfreundlich.



W.B., *Sächsische Zeitung* 2008
 Kg7,Rc7,Ba1,Bb3,Sb7,Se5;
 Ke8,Ra6,Rd8,Be1,Sg8,Pa3,b6,d2,d5,d7,e6,g3,h7
(5+13); #8
 C+

- (1. – Ke7 2. Sc6+ Ke8 3. Sd6#)
 1. Sd6+? Ke7 2. Sc6+ K:d6 3. Be5+ Kc5 4. Sa7+ Kb4 5. Bc3+ K:b3 6. ??,
 1. Bd1? (~ 2. Bh5+ Kd7 3. Sc6#, 1. – Se7? 2. Sd6#) Sf6 2. Sd6+ etc., but 1. – b5!,
1. Sd6+! Ke7 2. Sb5 (~ 2. Sc6+) **Ke8**
3. Bd1! (Rb8? 4. Sd6+ Kd8 5. R:d7#) **Sf6**
4. Sd6+! Ke7 5. Sc6+ K:d6 6. Be5+ Kc5 7. Sa7+ Kb4 8. Bc3M
 note that foreplan does not put bS on a worse square but wB on a better square

Bei komplizierteren Manövern kann die Dualität *direkt-indirekt* versagen, doch dieser zweite Vorplan ist klar (wie der erste) ein *direkter*: der Stellungswechsel des schwarzen Springers ist für den Basisplan irrelevant, es zählt allein die Besserstellung des weißen Läufers.



W.B., *Troll*¹ 2008, 1st prize (2007-08)

Kd1,Rh5,Bc5,Bg4,Sd4,Pc3;

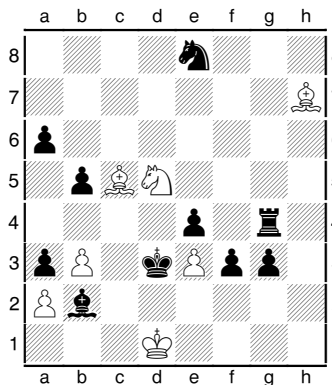
Kg1,Qg8,Rf1,Rh1,Be1,Sa8,Pd2,d3,d7,f2,f7,g3,g5,h2

(6+14); #9

C+

(1. – Kg2 2. Bh3+ Kg1 3. Sf3#) 1. Sf3+ Kg2 2. Bh3+ K:f3 3. Rf6??,
 1. Rh6? (~ 2. Sf3+ Kg2 3. Bh3+ etc.) too slow: e.g. 1. – Qd8!,
 1. Rh3? (~ 2. R:g3#, 1. – g2? 2. Sf3#) Kg2 2. Rh6 etc., but 1. – Qb8!,
1. Sf3+! Kg2 2. Se5 (~ 3. Bh3+) Kg1 3. Rh3 Kg2 4. Rh6 Kg1
5. Sf3+! Kg2 6. Bh3+ K:f3 7. Rf6+ Ke4 8. Bg2+ Ke5 9. Bd4#
 How to invade the black fortress? No way!

Anstatt in die schwarze Festung einzudringen, muß Weiß den schwarzen König herauszwingen.



W.B., *Problem-Forum* 2008, 1st prize

Kd1,Bc5,Bh7,Sd5,Pa2,b3,e3;

Kd3,Rg4,Bb2,Sd8,Pa3,a6,b5,e4,f3,g3

(7+10); #11

C+

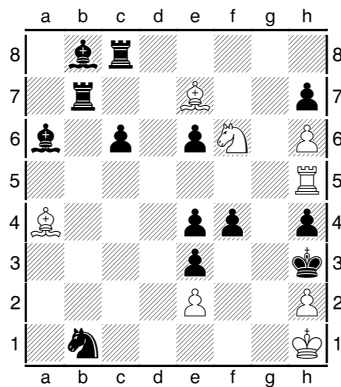
1. Sf4+? (Kc3 2. Bd4+ see below) R:f4!,
1. Sb4+! Kc3 2. Sc2 (~ 3. Bd4+ Kd3 4. Sb4,Se1#) Kd3 3. Se1+ Kc3
4. Bg8 (~ 5. Bd4+ Kb4 6. Sc2+ Ka5 7. b4+ Ka4 8. Bb3#) R:g8
5. Sc2 Kd3 6. Sb4+ Kc3 7. Sd5+ Kd3
8. Sf4+! Kc3 9. Bd4+ Kb4 10. Sd5+ Ka5 11. Bb6#

In this innocent-looking position, the solver must see that Bh7 can threaten a mate on b3.

In dieser unschuldig aussehenden Stellung muß der Löser sehen, daß Lh7 ein Matt auf b3 drohen kann.

¹ This is a German riddle magazine—without the additional meaning of bad jokes. ☺ /

Dies ist eine deutsche Rätselzeitschrift – ohne die Zusatzbedeutung schlechter Scherze. ☺

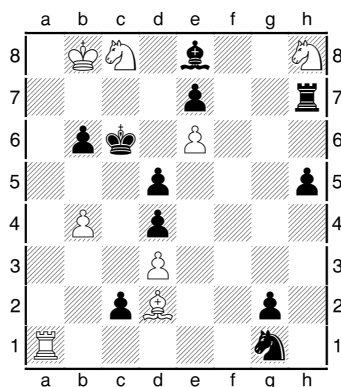


W.B., *Freie Presse* 2008, 2nd prize (2008-09)
 Kh1,Rh5,Ba4,Be7,Sf6,Pe2,h2,h6;
 Kh3,Rb7,Rc8,Ba6,Bb8,Sb1,Pc6,e3,e4,e6,f4,h4,h7
 (8+13); #11
 C+

1. Sg8? R:e7!, 1. Sd7! Kg4 2. Rg5+ Kh3 3. Bb3 R:b3 4. Rh5 Kg4 5. Sf6+ Kh3
 6. Sg8! Kg4 7. R:h4+ Kf5 8. Rh5+ (Kg4? 9. Sf6#) Kg6 9. Rg5+ Kf7 10. Rg7+ Ke8 11. Sf6#
 very unexpected mate

Daß der schwarze König auf e8 mattgesetzt wird, kommt gewiß unerwartet.

R.K.: Der Schlüsselspringer kehrt im Mattzug erneut auf sein Ausgangsfeld zurück.



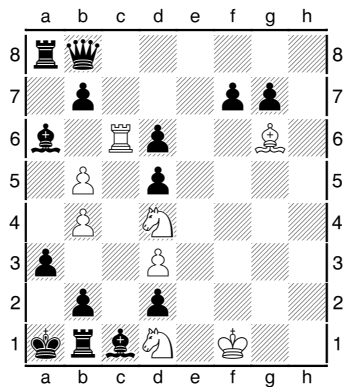
W.B., *JT Manfred Zucker 70* 2008, 1st prize
 Kb8,Ra1,Bd2,Sc8,Sh8,Pb4,d3,e6 ;
 Kc6,Ra7,Be8,Sg1,Pb6,c2,d4,d5,e7,g2,h5
 (8+11); #15
 C+

(1. – Kb5 2. Sa7#) 1. Ra6? Kb5 2. Sa7+ K:a6 3. b5+ B:b5 4. ??,
 1. Sg6? (~ 2. Se5+) B:g6 2. Ra6 etc., but 1. – Sf3!,
 1. Sa7+? Kd6 2. Re1 (Se2 3. R:e2 Rf7 4. S:f7+ B:f7 5. Bf4#) Sh3! 3. Sc8+ Kc6
 4. Ra1 too slow: e.g. 4. – Sg1!, 4. Rc1 without check,
 1. Ra6! Kb5 2. Ra2 Kc6 3. R:c2+ Kb5 4. Ra2 Kc6 5. Ra6 Kb5 6. Ra1 Kc6
 7. Sa7+! Kd6 8. Re1 Sh3(!) 9. Sc8+ Kc6 10. Rc1+(!) Kb5 11. Ra1 Kc6
 12. Sg6! B:g6 13. Ra6! Kb5 14. Sa7+ K:a6 15. b5M
 masterly wR-wS-pendulum

Ein originelles und virtuoses Pendel-Zusammenwirken von weißem Turm und weißem Springer.

E.Z.: Daß hier jemand² davon sprach, (sinngemäß) daß dieses Stück wie von einer anderen Welt sei, kann ich allerdings nicht nachvollziehen. Originalität und Eleganz beschränken sich auf die Form; die logische Struktur bietet keinerlei Überraschungen.

² Ich weiß leider nicht mehr, wo ich dies gelesen hatte.



W.B., *Schach* 2008, 1st prize e.a.
 Kf1,Rc6,Bg6,Sd1,Sd4,Pb4,b5,d3 ;
 Ka1,Qb8,Ra8,Rb1,Ba6,Bc1,Pa3,b2,b7,d2,d5,d6,f7,g7
(8+14); #16
 C+

(1. – Ka2 2. Sc3+ Ka1 3. Sb3#)

1. Sc2+? Ka2 2. Sc3+ Kb3 3. Sd4+ K:b4 4. ??,

1. Sb3+ Ka2 2. Sa5 Ka1 3. Rc3 Ka2 4. Rc4? Ka1 5. Sc2+ etc., but 4. – d:c4!,

1. Be4? d:e4 2. Sb3+ Ka2 3. Sa5 Ka1 4. Rc3 Ka2 5. Rc4 etc., but 1. – b:c6!,

1. Sb3+! Ka2 2. Sa5 (~ 3. Sc3+ Ka1 4. Sb3#) **Ka1**

3. Rc3 (~,B:b5? 4. R:a3#) **Ka2 4. Rc5** (= R~) (~ 5. Sc3+ Ka1 6. Sb3#) **Ka1**

5. Sb3+ Ka2 6. Sd4 (~ 7. Sc3+ Ka1 8. Sb3,Sc2#) **Ka1**

7. Be4! (~ 8. Sc2+ Ka2 9. B:d5# & 8. B:d5 ~ 9. Sc2#) **d:e4**

8. Sb3+! Ka2 9. Sa5 (~ 10. Sc3+ Ka1 11. Sb3#) **Ka1**

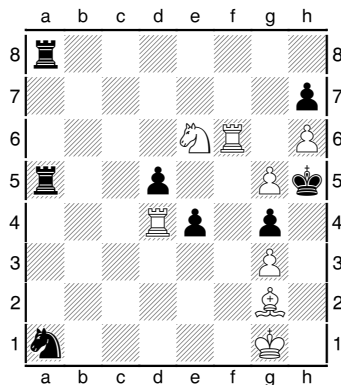
10. Rc3 (~,B:b5? 11. R:a3#) **Ka2 11. Rc4** (~ 12. Sc3+ Ka1 13.Sb3#) **Ka1**

12. Sb3+ Ka2 13. Sd4 (~ 14. Sc3+ Ka1 15. Sb3,Sc2#) **Ka1**

14. Sc2+! Ka2 15. Sc3+ Kb3 16. Sd4M

Is it composer's skill or composer's luck when computer proves later, that such a longmover is correct? (Perhaps both ...)

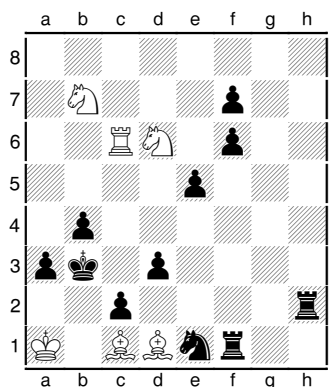
Ist es Komponistengeschick oder -glück, wenn der Computer nach Jahren die Korrektheit eines solchen Langzügers bestätigt? (Vermutlich beides ...)



W.B., *Sächsische Zeitung* 2009, 2nd prize
 Kg1,Rd4,Rf6,Bg2,Se6,Pg3,g5,h6 ;
 Kh5,Ra5,Ra8,Sa1,Pd5,e4,g4,h7
(8+8); #7
 C+

1. Rf5 Kg6 2. Sf4+? K:f5 3. R:d5+ R:d5 4. ??, 1. Rd2? ~ 2. Rh2??,
1. Rf5! (~ 2. Sf4#) **Kg6** **2. B:e4** (~ 3. Rff~#) **d:e4** **3. Rf6+ Kh5**
4. Rd2! Ra2 **5. Rf5! Kg6** **6. Sf4+ K:f5** **7. Rd5M**
 in 2009, this looks old-fashioned, but still nice to solve

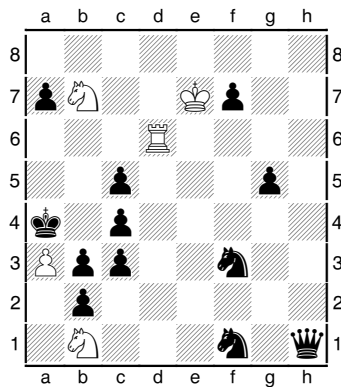
Für 2009 wirkt diese Matrix wenig modern, aber die *Sächsische Zeitung* ist eine Tageszeitung, und nett zu lösen ist dies allemal.



W.B., *Problem-Forum* 2009, 4th prize
 Ka1,Rc6,Bc1,Bd1,Sb7,Sd6 ;
 Kb3,Rf1,Rh3,Se1,Pa3,b4,c2,d3,e5,f6,f7
(6+11); #8
 C+

(1. – Ka4 2. Sc5+ Ka5 3. Ra6#, 1. – c:d1Q 2. ??)
 1. Rc4 Ka4 2. R:b4+? K:b4 3. Bd2+ Ka4,Kb3 4. Sc5#, but 3. – R:d2!,
 1. Bh5? R:h5 2. Rc4 Ka4 3. R:b4+ etc., but 2. – e4!,
1. Rc4! (~ 2. Sc5#) **Ka4** **2. Bg4** (~ 3. Bd7+ Kb3 4. Sa,c5#) **f5**
3. Rc6! (~ 4. Sc5+ Ka5 5. Ra6#, 3. – b3? 4. Rc4#) **Rb3**
4. Bh5 (~ 5. B:f7+ Ka4 6. Ra6#, 4. – Rh,f4? 5. B:f5+ Rc4 6. B:c4+,Sc5+ #7) **R:h5**
5. Rc4! Ka4 **6. R:b4+ K:b4** **7. Bd2+ Ka4,Kb3** **8. Sc5M**
 E.Z.: obviously, Bd1 is for the security plans; but I don't think it's easy to solve

E.Z.: Bd1 ist offensichtlich für die Vorpläne da; dennoch denke ich *nicht*, daß dieses Stück leicht zu lösen ist.



W.B., *Freie Presse* 2009, 1st prize
 Ke7,Rd6,Sb1,Sb8,Pa3;
 Ka4,Qh1,Sf1,Sf3,Pa7,b2,b3,c3,c4,c5,f7,g5
 (5+12) ; #9
 C+

(1. – Kb5 2. S:c3#)

1. S:c3+? K:a3 2. Ra6+ Kb4 3. Sd5+ Kb5 4. Ra5+ Kc6 5. Sd8+ K:d5 6. ??,

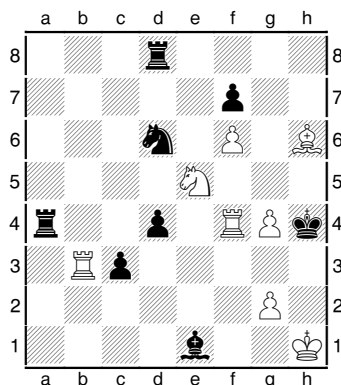
1. S:c5+? Kb5 2. Sb7 Ka4 3. S:c3+ etc., but 2. – Qh8!,

1. Ra6+! Kb5 2. Rf6 Ka4 3. S:c5+ Kb5 4. Sb7 Ka4

5. S:c3+! Kxa3 6. Ra6+ Kb4 7. Sd5+ Kb5 8. Ra5+ Kc6 9. Sd8#

note that it is irrelevant for basic plan from where wR starts

Man beachte, daß die Rückkehr des weißen Turms nach d6 nicht notwendig ist – dem Basisplan ist es egal, von wo er startet.



W.B., *Schach-Aktiv* 2009, 1st comm.
 Kh1,Rb3,Rf4,Bh6,Se5,Pf6,g2,g4;
 Kh4,Ra4,Rd8,Bd1,Sd6,Pc3,d4,f7
 (8+8) ; #9
 C+

(1. – Kg3 2. Rf3+ Kh4 3. Rh3#)

1. Bg5+? K:g5 2. Rf5+ S:f5! & 2. – Kh4 3. Rh5+ Kg3 4. ??,

(1. Rb5? (~ 2. Sf3 see below) too slow: e.g. 1. – Ra1!)

1. Sf3+! Kg3 2. Sh2 (~ 3. Rf3+ Kh4 4. Rh3#) Kh4

3. Rb5 (~ above all 4. Rh5+,Bg5+,Rf3, 4. – Sf5 5. R:f5 #7) S:b5

(4. Rf3? Bg3! 5. Bg5+ K:g5 6. Rf5+ Kg6!) 4. Sf3+ Kg3 5. Se5 (~ 6. Rf3+ Kh4 7. Rh3#) Kh4

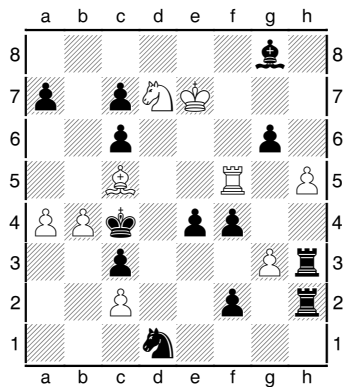
6. Rf3(!) Bg3 7. Bg5+! K:g5 8. Rf5+ Kh4 9. Rh5#

(6. Bg5+? K:g5 7. Rf5+ only Kh4 8. Rh5+ Kg3 &

1. Rf3? Bg3 2. Bg5+ K:g5 3. Rf5+ only S:f5! => thus security plan is *zweckrein*)

note that foreplan removes *two* obstacles, thus the proof being *zweckrein* has to show that each obstacle is necessary to determine this security plan uniquely

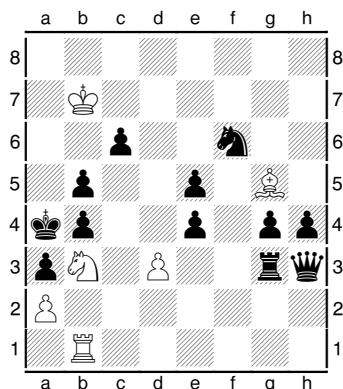
Ein – für Bär seltenes – Beispiel, in dem im Probespiel zwei parallele Hindernisse auftreten, so daß die Prüfung auf Zweckreinheit zusätzlich Kontrollspiele verlangt.



W.B., *Schach* 2009, 1st prize
 Ke7,Rf5,Bc5,Sd7,Pa4,b4,c2,f3,h5;
 Kc4,Rh2,Rh3,Bg8,Sd1,Pa7,c3,c6,c7,e4,f2,f4,g6
(9+13); #10
 C+

(1. – g:f5 2. ??) 1. R:f4? (~ 2. R:e4+ Kd5 3. Sf6,Rd4#) Kd5 2. Sf6+ etc., but 1. – Rh4!,
1. Re5! Bd5 2. Rg5 (Be6? 3. K:e6 ~ 4. Se5#) **Bg8(Bf7) 3. Se5+ Kd5 4. Sg4+ Kc4**
5. Re5 Bd5 6. Rf5 Bg8(Bf7) 7. R:f4! Kd5(!) 8. Sf6+ Ke5(!) 9. Bd4+ K:d4 10. R:e4M
 E.Z.: Are the white pawns g3 and h5 disturbing? To me: no.

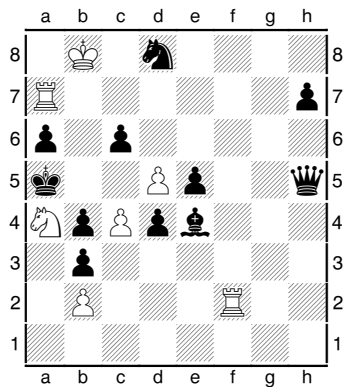
E.Z.: Puristen mögen die weißen Bauern auf g3 und h5 stören; insbesondere letzterer, der nur einen illegalen neunten schwarzen Bauern „vertritt“. Für mich hingegen ist dies ein gutes Beispiel, daß in einer Problemschule, in der es um das Spiel selbst geht und nicht um die äußere Form, solche Bauern kaum einen Unterschied bedeuten.



W.B., *Die Schwalbe* 2009, 2nd prize
 (Version H.P. Rehm: bPe6->e4 to avoid
 double-refutation/Doppelwiderlegung Sd7,Se4!)
 Kb7,Rb1,Bg5,Sb3,Pa2,d3;
 Ka4,Qh3,Rg3,Sf6,Pa3,b4,b5,c6,e4,e5,g4,h4
(6+12); #11
 C+

1. R:b4??, 1. Sc5+ Ka5 2. Sb7?? (1/2. Ka7? too slow: e.g. R:d3!),
 1. Bd2? (~ 2. Sc5+ Ka5 3. B:b4#) Sd5 2. Ka6 see below, 1. – Sd7! (1. Ka6? Sd7!),
1. Sc5+! Ka5 2. Bd2 (~ 3. B:b4#) **Sd5 3. Sb3+ Ka3**
4. Ka6(!) Sc7+ 5. Ka7 (~ 6. Sc5+, 5. – Sa6? 6. K:a6) **Sd5**
 (6. Sc5+? Ka5 7. Bg5 b3!) **6. Bg5** (~ 7. Sc5+ Ka5 8. Bd8+ or 7. Bd8 etc.,
 6. – Se7? 7. B:e7 R:d3 8. Sc5+ Ka5 9. Sb7+ Ka4 10. R:b4#) **Sf6** (7. B:f6? R:d3!)
7. Sc5+! Ka5 8. Sb7+ Ka4 9. R:b4+! K:b4 10. Bd2+ Ka4 11. Sc5#
 unusual presentation of Lepuschütz theme (= win of tempo by check-provocation)

Auch das Lepuschütz-Thema (Gewinn eines relativen Tempos mittels Schachprovokation) ist ungewöhnlich für Bär – und in der Tat ist diese Art der Darbietung (mit Springer als schwarzer Themafigur!) in keiner Weise repräsentativ für dieses Thema.

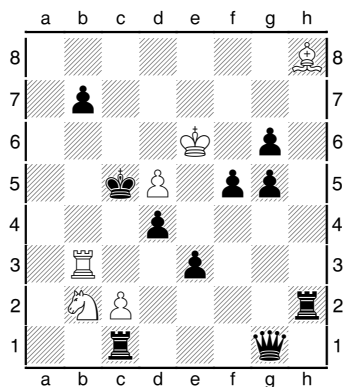


W.B., *Sächsische Zeitung* 2010, 2nd prize
 Kb8,Ra7,Rf2,Sa4,Pb2,c4,d5;
 Ka5,Qh5,Be4,Sd8,Pa6,b3,b4,c6,d4,e5,h7
(7+11); #9
 C+

1. Sc5? Kb6 2. R:a6+ K:c5 3. R:c6+ S:c6 4. ??,
 1. Rff7? (~ 2. R:a6+ K:a6 3. Ra7#) S:f7 2. Sc5 etc.,
 but 1. – Q:f7! (or 1. – Sb7 2. K:b7 Q:f7+!),
 (1. Rf1? ~ 2. Ra1 no check)

1. Sc5! Kb6 2. Sd7+ Ka5 3. Rf1 (~ 4. Ra1#) Qh1 4. Sc5 Kb6 5. Sa4+ Ka5
6. Rff7! S:f7 7. Sc5! Kb6 8. R:a6+ K:c5 9. R:c6M
 a candidate for an *Ugly Model Mate Prize* ☺

Dies ist ein Anwärter für einen *Häßliches-Mustermatt-Preis*. ☺

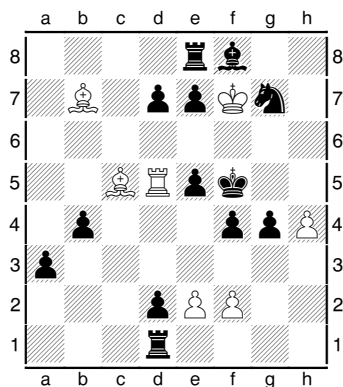


W.B., *Problem-Forum* 2010, 3rd prize
 Ke6,Rb3,Bh8,Sb2,Pc2,d5;
 Kc5,Qg1,Rc1,Rh2,Pb7,d4,e3,f5,g5,g6
(6+10); #9
 C+

(1. – b5 2. ??) 1. Bd4+? R:d4 2. Rb4+ Kc5 3. Sd3#, but 2. – Kc3!,
 1. c4? d:c3 2. Bd4+ etc., but 1. – R:b2!, 1. Bf6? Rh7 2. c4 etc., but 1. – b5!,
1. Sa4+! Kc4 2. Sb6+ Kc5 3. Bf6(!) Rh7 4. Sa4+ Kc4 5. Sb2+ Kc5
6. c4! d:c3 7. Bd4+! R:d4 8. Rb4+ Kc5 9. Sd3M

E.Z.: because of black threat b7-b5, the solver will play wS→b6 even without guessing the further play

E.Z.: Aufgrund der starken schwarzen Drohung b7-b5 denke ich, daß die meisten Löser den weißen Springer nach b6 spielen werden, auch ohne etwas vom nachfolgenden Spiel zu errahnen. Und das ist zumindest gegen den *Geist* der Logischen Schule.



W.B., *Freie Presse* 2010, 1st prize

(corr. 2011)

Kf7,Rd5,Bb7,Bc5,Pe2,f2,h4;

Kf5,Rd1,Re8,Bf8,Sg7,Pa3,b4,d2,d7,e5,e7,f4,g4

(7+13); #10

C+

(1. – Ke4 2. Rd4+ Kf5 3. Be4#) 1. Bd4? d6! (or 1. – Ke4 2. Bb6 Kf5 3. Bc7 d6!),

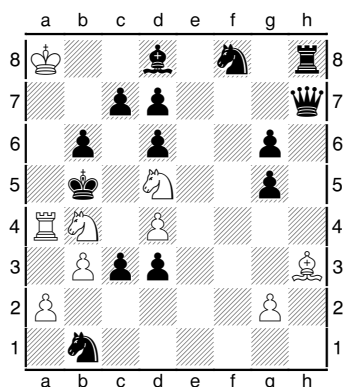
1. Ba6! (f3? 2. Bd3+ Kf4 3. e3#, 1. – g3? 2. f3 ~ 3. Bd3#) **Ke4 2. R:d7 Kf5**

3. Rd5 Ke4 4. Bb7 (f3? 5. Rd4+ Kf5 6. Be4+ Kf4 7. e3#, 4. – g3? 5. Kg6 f3 6. Rd4#) **Rf5**

5. Bd4! Ke4 6. Bb6 Kf5 7. Bc7 Ke4 8. Ra5+ Kd4 9. B:e5+ Kc4 10. Bd5M

very original pendulums of all three white officers

Sehr originelle Pendel aller drei weißen Figuren!



W.B., *Schach* 2010, 3rd prize

Ka8,Ra4,Bh3,Sb4,Sd5,Pa2,b3,d4,g2;

Kb5,Qh7,Rh8,Bd8,Sb1,Sf8,Pb6,c3,c7,d3,d6,d7,g5,g6

(9+14); #10

C+

1. Ra5+? (b:a5? 2. a4#) K:a5! 2. Sc6+ d:c6!, 1. B:d7+? S:d7 2. Ra5+ etc., but 1. – Q:d7!,

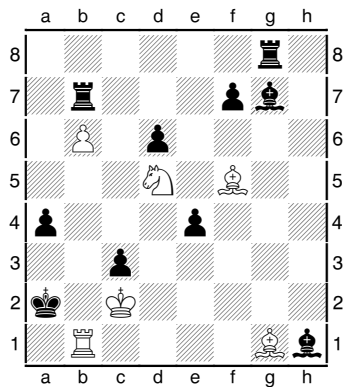
1. Ra7! (~ 2. a4#) **Sa3 2. S:d3** (~ 3. S:c3+ Kc6 4. Sb4#, 2. – Sb1? 3. a4+ Kc6 4. S~b4#) **Kc6**

3. S3b4+ Rb5 4. Bg4 (~ 5. Be2+ Sc4 6. a4#) **Qh5 5. Ra4** (~ 6. S:c3#) **Sb1 6. B:d7+! S:d7**

7. Ra5+! K:a5 8. Sc6+ Ka6 9. Sdb4+ Kb5 10. a4M, 8. – Kb5 9. a4+ K:c6(Ka6) 10. Sdb4M

E.Z.: another very original pendulum

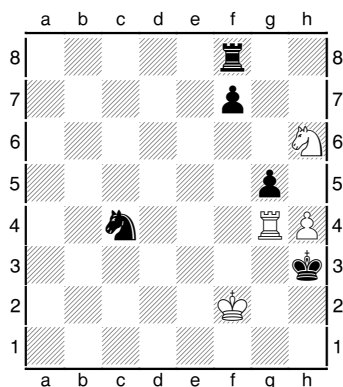
E.Z.: Und noch ein sehr originelles Pendel!



W.B., *Schach-Aktiv* 2010, 3rd prize
 Kc2,Rb1,Bf5,Bg1,Sd5,Pb6;
 Ka2,Rb7,Rg8,Bg7,Bh1,Pa4,c3,d6,e4,f7
 (6+10); #11
 C+

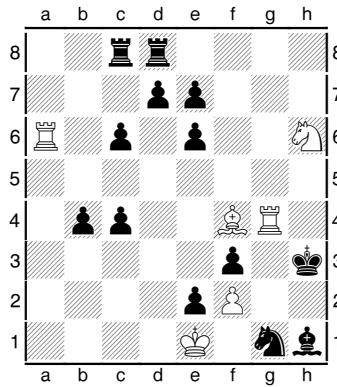
(1. – Ka3 2. Ra1#) 1. S:c3+? Ka3 2. Ra1+ Kb4 3. R:a4#, but 1. – B:c3!,
 1. Be3? (~ 2. Sb4+ Ka3 3. Bc1# & 2. Bc1 ~ 3. Sb4#) R:b6!,
1. Sb4+! Ka3 2. Sa6 Ka2 3. Rb4 Ka3 4. Bd7(!) R:d7 5. Rb1 Ka2
 (6. Be3? Bh6! 7. Sb4+ Ka4 8. Sd5 Rg2+!) **6. Sb4+ Ra3 7. Sd5 Ka2**
8. Be3! Bh6 9. S:c3+! Ka3 10. Ra1+ Kb4 11. R:a4M
 obviously, the immediate 1. Bd7? would be far too weak
 (the basic matrix is older, e.g. see below)

Das sofortige 1. Bd7? wäre offensichtlich viel zu schwach, erst das Pendel verschafft diesem Zug eine genügend starke Drohung. (Die Grundmatrix ist älter, z.B. s.u.)



[Pfc] Andrey Lobusov,
Probleemblad 1980, 2nd h.m.
 Kf2,Rg4,Sh6,Ph4;
 Kh3,Rf8,Sc4,Pf7,g5
 (4+5); #11
 C+

1. Rg1 Kh2 2. R:g5? ~ 3. Rh5 wPh4 = no mate, 1. Rg3+? K:h4 2. Rg4+ Kh5!,
1. Rg1! Kh2 2. Sg4+(!) Kh3 3. Sf6 Kh2 4. Rg2+ (Kh1? 5. Sg4) Kh3
5. Rg3+! (Kh2? 6. Sg4+) K:h4 6. Rg4+ Kh3 7. Rg1 Kh2 8. R:g5? Rh8!,
8. Sg4+! Kh3 9. Sh6 Kh2 10. R:g5! ~ 11. Rh5#



W.B., *Die Schwalbe* 2010, 1st prize

Ke1,Ra6,Rg4,Bf4,Sh6,Pf2;

Kh3,Rc8,Rd8,Bh1,Sg1,Pb4,c4,c6,d7,e2,e6,e7,f3

(6+13); #14

C+

1. Rg3+? Kh4 2. Sf5+ Kh5 3. Rg5#, but 2. – e:f5!,

1. Ra5? (c5? 2. Bg3+ Kg2 3. Bc7+ see below) d5! 2. Bg3 Kg2 3. Bd6+ Kh3 4. R:d5 e:d5

5. Bg3 Kg2 6. Bf4+ Kh3 7. Rg3+ etc., but 4. – c:d5!,

1. Bg3! (~ 2. Rh4+ Kg2 3. Rh2#) **Kg2** (2. Rh4? Sh3!) **2. Bd6+ Kh3**

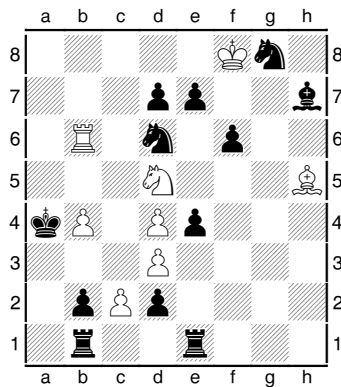
3. Ra5! c5 4. Bg3 Kg2 5. Bc7+ Kh3 6. R:c5 d5 7. Bg3 Kg2 8. Bd6+ Kh3 9. R:d5 e:d5

10. Rg3+? Kh4 11. Sf5+ Kh5 12. Rg5+ K:g5 13. ??,

10. Bg3! Kg2 11. Bf4+ Kh3 12. Rg3+! Kh4 13. Sf5+ Kh5 14. Rg5M

E.Z.: the play on 5th row is a little rough?

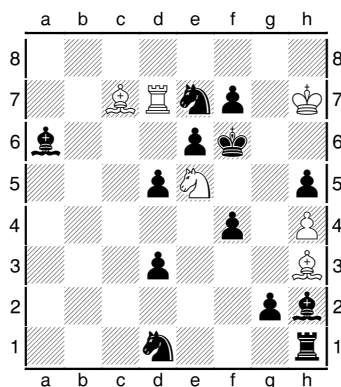
E.Z.: Das Spiel auf der 5. Reihe ist etwas grob?



Wolfgang Bär, *Troll* 2011, 2nd prize
 Kf8,Rb6,Bh5,Sd5,Pb4,c2,d3,d4;
 Ka4,Rb1,Re1,Bh7,Sd6,Sg8,Pb2,d2,d7,e4,e7,f6
 (8+12); #8
 C+

(1. – Ka3 2. Ra6#) 1. Sc3+? Ka3 2. Ra6+ K:b4 3. Ra4+ K:c3 4. Rc4+ S:c4 5. ??,
 1. Be8? (~ 2. B:d7+ Ka3,Sb5 3. Ra6#) S:e8 2. Sc3+ etc., but 1. – Bf5!,
 1. Bf7? (~ 2. Sc3+ Ka3 3. Sa2 Ka4 4. Bb3+ Ka3 5. Ra6#)
 e6 2. Be8 etc., but too weak: e.g. 1. – Ra1!,
1. Sc3+! Ka3 2. Sa2 (~,K:a2 3. Ra6#) **Ka4**
3. Bf7 (~ 4. Bb3+ Ka3 5. Ra6#, 3. – S:f7? 4. Sc3+ see below #7) **e6**
4. Be8! S:e8 5. Sc3+! Ka3 6. Ra6+ K:b4 7. Ra4+ K:c3 8. Rc4M
 The ugly model mate from *Sächsische Zeitung* 2010—again

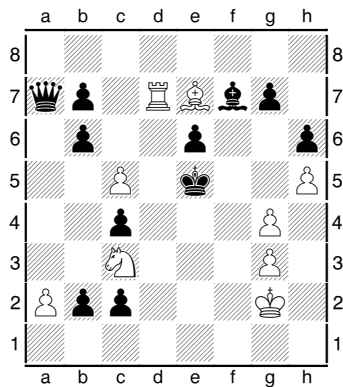
Das häßliche Mustermatt von *Sächsische Zeitung* 2010 noch einmal.



W.B., *Die Schwalbe* 2011, 5th prize (2011-12)
 Kh7,Rd7,Bc7,Bh3,Se5,Ph4;
 Kf6,Rh1,Ba6,Bh2,Sd1,Se7,Pd3,d5,e6,f4,f7,g2,h5
 (6+13); #13
 C+

1. R:d5? (~ 2. Sd7#, 1. – S~ 2. Bd8+ Se7 3. Sd7#, 1. – Sc6!?) 2. S:c6 ~ 3. Be5,Bd8#,
 1. – Bb5,Bc8 2. Sd7+ B:d7 3. Be5#) S:d5!
 2. Bd6 (Sb6 3. Sc6 ~ 4. Be5,Be7#) Bb5,Bc8! 3. Sg4+ h:g4!,
1. Sf3! (Sg6? 2. Kh6 ~ 3. Bd8+,Sg5) **Sc6 2. Sg5** (Se5? 3. Bd8#) **Se7**(Sd8?)
3. Kh6 Sf5+,Sg8+ 4. K:h5 Sg3+,Sg7+,Se7 5. Kh6 Sf5+,Sg8+ 6. Kh7 Se7
7. Sf3 Sc6 8. Se5 Se7
9. R:d5! (~ 10. Sg4,Sd7#) **S:d5 10. Bd6 Bb5,Bc8 11. Sg4+ Rf5 12. Sf2+ Kf6 13. Se4#**,
 8. – Sd8 9. Bd6 (~ 10. R:f7+ S:f7 11. Sd7#) Bb5(Bc8?) 10. Sg6 (Sc6? 11. Bf8 ~ 12. Bg7#)
 f:g6 11. R:d8 Be8 12. R:e8 ~ 13. Rf8#
 an original pendulum, but the technical difficulties distract

Ein originelles Pendel, aber die vielen technischen Feinheiten lenken von der Hauptvariante ab.

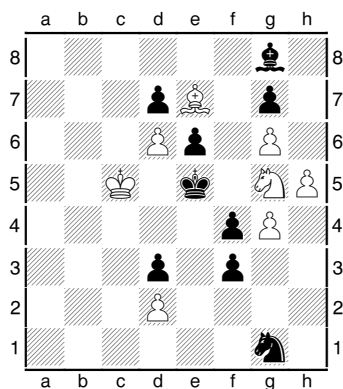


W.B., *Schach-Aktiv* 2011, 1st h.m.
 Kg2,Rd7,Be7,Sc3,Pa2,c5,g3,g4,h5;
 Ke5,Qa7,Bf7,Pb2,b6,b7,c2,c4,e6,g7,h6
(9+11); #14
 C+

1. Bd6+? Rd4 2. Bf4+ K:c3 3. Bd2#, but 2. – K:c5!,
1. Bf8! Rf6 2. Se4+ Ke5 3. Sd2 Kf6 4. Be7+ Ke5 5. Sf3+ Ke4 6. Kf2 (~ 7. Rd4#) b:c5
7. Sd2+ Ke5 8. Bf8 Kf6 9. Se4+ Ke5 10. Sc3 (= S~) Kf6 11. Be7+ Ke5
12. Bd6+! Rd4 13. Bf4+ K:c3 14. Bd2M

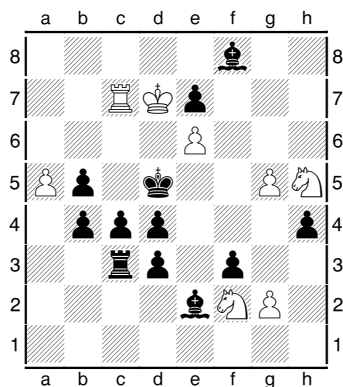
the foreplan pendulum is well-known, e.g. see below

Das Vorplan-Pendelschema ist bekannt, s. z.B. folgendes Vergleichsstück.



[Pfc] Ralf Krätschmer,
Tagesspiegel 1994
 Kc5,Be7,Sg5,Pd2,d6,g4,g6,h5;
 Ke5,Bg8,Sg1,Pd3,d7,e6,f3,f4,g7
(8+9); #7
 C+

1. d4??.
1. Bf8! Kf6 2. Se4+ Ke5 3. Sf2 Kf6 4. Be7+ Ke5 5. S:d3+ Ke4 6. Sf2+ Ke5 7. d4!#



Michael Barth & W.B.,

Schach 2012, 5th prize

Kd7,Rc7,Sf2,Sh5,Pa5,e6,g2,g5;

Kd5,Rc3,Re2,Rf8,Pb4,b5,c4,d3,d4,e7,f3,h4

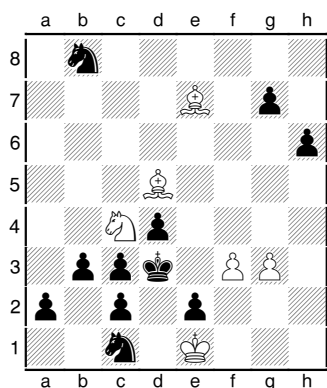
(8+12); #15

C?

- (1. – Ke5 2. Rc5#) 1. Rb7 Kc5 2. Se4+ Kd5 3. R:b5+? K:e4 4. Re5+ K:e5 5. ??,
 1. Sf4+? Ke5 2. Sg6+ Kd5 3. Rb7 Kc5 4. Se4+ Kd5 5. R:b5+, but 2. – Kf5!,
 1. Rb7 Kc5 2. Se4+ Kd5 3. Sg3? h:g3! (now or later / jetzt oder später),
 1. g3? (~ 2. Sf4+ Ke5 3. Rc5#) h:g3! 2. Rb7 Kc4 3. Se4+ Kd5 4. S:g3 etc., but 2. – g:f2!,
1. Rb7! Kc5 2. Se4+ Rd5 3. Sd2 (= S~) Kc5 4. Rc7+ Rd5
5. g3! (~ 6. Sf4+ Ke5 7. Rc5#) **h:g3**
6. Rb7! Kc5 7. Se4+ Kd5 8. Se:g3 Kc5 9. Rc7+ Rd5 10. Sf4+! Ke5 11. Sg6+ Kd5
12. Rb7! Kc5 13. Se4+ Kd5 14. R:b5+ K:e4 15. Re5#

this is C+ *after* the key; the logic remains intact if we have to shorten this at some time to a #14

Dies ist C+ *nach* dem Schlüssel; falls sich später die Notwendigkeit ergeben sollte, das zu einem #14 zu verkürzen, bliebe die Logik völlig intakt.



W.B., JT Klaus Wenda-70 (in Schach-Aktiv) 2012, 1st prize

Ke1,Bd5,Be7,Sc4,Pf3,g3;

Kd3,Sb8,Sc1,Pa2,b3,c2,c3,d4,e2,g7,h6

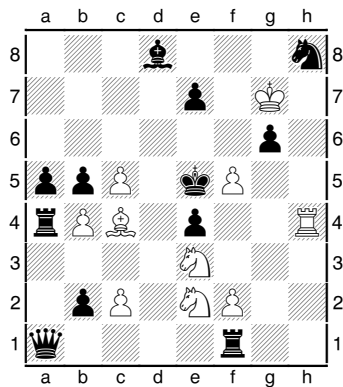
(6+11); #15

C+

1. Sa3? (~ 2. Be4+ Ke3 3. Sc4#) Ke3 2. S:c2+ Kd3 3. Be4+ Kc4 4. Sa3#, but 1. – b:c2!,
1. Sd6! (~ 2. Be4+ Ke3 3. Sf5,Sc4#) **Ke3 2. Sf5+ Kd3**
3. Ba3 (~ above all 4. Be4+ Kc4 5. Sd6#) **b2 4. Sd6 Ke3 5.Sc4+ Kd3**
 6. Sa3?? Antizielelement, 6. Bd6? (~ 7. Se5+ Ke3 8. Sg4+ Kd3 9. Sf2+ & 7. Sa3 etc.) Sd7!,
6. Se5+! Ke3 7. Sg4+ Kd3 8. Bd6 (~ above all 9. Sf2+ Ke3 10. Bf4#) **g5**
9. Se5+ Ke3 10. Sc4+ Kd3.
11. Sa3! Ke3 12. S:c2+ Kd3 13. Be4+ Kc4 14. Sa3+ (Kb3 15. Bc2M)

Note the change of destination mate, but that is only a matter of logical definitions, not a matter of the quality of this problem! We have a very good economy of space and of the white light officers here.

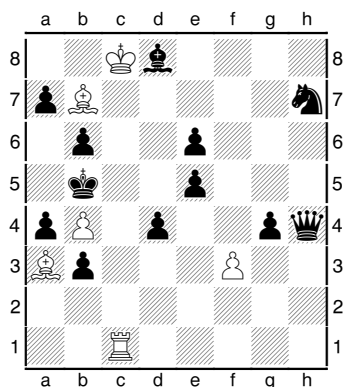
Der Zielmatt-Wechsel betrifft nur die logischen Definitionen, nicht die Qualität dieses Stückes! Beste Ökonomie der weißen Leichtfiguren ermöglicht ein opferfreies Spiel, und ein eigentlich doch kurzschrittiger Springer jagt über das ganze Brett, so daß auch die Raumökonomie nicht zu kurz kommt.



W.B., *Schach-Aktiv* 2013, 6th prize
 Kg7,Rh4,Bc4,Se2,Se3,Pb4,c2,c5,f2,f5;
 Ke5,Qa1,Ra4,Rf1,Bd8,Sh8,Pa5,b2,b5,e4,e7,g6
(10+12); #10
 C+

1. R:e4+? K:e4 2. Bd5+ Ke5 3. f4+ R:f4 4. ??,
 1. Rf4? (g:f5 2. R:f5#) Rg1 2. R:e4+ etc., but 1. – b:c4!,
 1. Sc3? g:f5! (or 1. – Kd4 2. S:b5+ Ke5 3. Sc3 g:f5!),
1. Sg4+! K:f5 2. Se3+ Ke5
3. Sc3! Kd4 4. S:b5+ Ke5 5. Sc3 Kd4 6. Se2+ Ke5
7. Rf4! Rg1 8. R:e4+! K:e4 9. Bd5+ Ke5 10. f4#
 rows 6-8 are little used

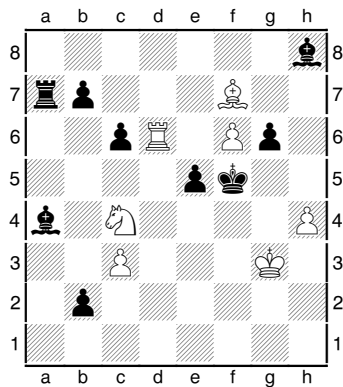
„Saubere“ logische Staffellung, aber die oberen drei Reihen des Brettes werden kaum gebraucht.



W.B., *harmonie* 2013, 4th prize
 Kc8,Rc1,Ba3,Bb7,Pb4,f3;
 Kb5,Qh4,Bd8,Sh7,Pa4,a7,b3,b6,d4,e5,e6,g4
(6+12); #10
 C+

1. Bd5? e:d5!, **1. Be4! Ka6 2. Rc6 Kb5 3. R:e6 Kc4 4. Rc6+ Kb5 5. Rc1 Ka6 6. Bb7+ Kb5**
7. Bd5! (~ 8. Bc4+ Kc6 9. b5#, 7. – a6? 8. Bc6#) **Ka6 8. Rc6 Rb5 9. Bc4+ K:c6 10. b5M**
 E.Z.: original pendulum, but basic plan only lengthens the Bd5 threat

E.Z.: Das Pendel ist originell. Dann leider zögert der Basisplan die Bd5-Drohung nur hinaus.



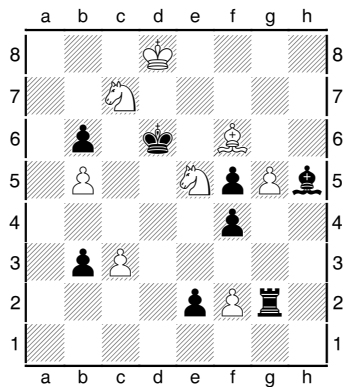
W.B., *Die Schwalbe* 2013, 5th prize
 Kg3,Rd6,Bf7,Sc4,Pc3,f6,h4;
 Kf5,Ra7,Ba4,Bh8,Pb2,b7,c6,e5,g6
(7+9); #10
 C+

(1. – Ke4 2. B:g6#, 1. – b1Q 2. ??) 1. Re6? Ke4! 2. R:e5+ Kd3 3. Re3+ Kf2,
1. Se3+! Ke4 2. Sg4 Kf5 3. Be6+ Ke4 4. Ba2 Bc2 5. Bf7 Kf5
 6. Re6? Ke4! 7. R:e5+ Kd3 8. Rd3+ Kd2, **6. Se3+! Ke4 7. Sc4 Kf5**
8. Re6! Ke4 9. R:e5+ Kd3 10. Re3M

well-known elements combined in an ideal way

Dieses Herbeipendeln eines Fernblocks benutzt durchweg bekannte Versatzstücke, die hier gleichwohl in fast idealer Weise zusammengesetzt erscheinen.

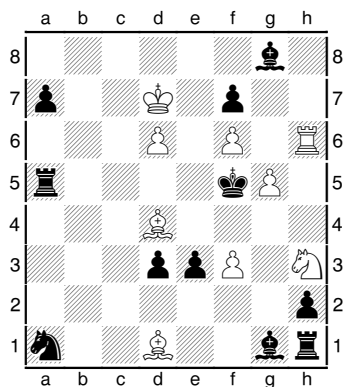
Es gibt zu diesem Stück einen „Nachgänger“ von Kirillov und Popov (zu finden im *Marandyuk JT*), vermutlich zumindest von Kirillovs Seite ein bewußtes Plagiat. Und so etwas darf der Originalkomponist durchaus als zwar unbeabsichtigtes, aber dafür ehrliches Kompliment verstehen! ☺



W.B., *Sächsische Zeitung* 2014, 3rd prize
 Kd8,Bf6,Sc7,Se5,Pb5,c3,f2,g5;
 Kd6,Rg2,Bh5,Pb3,b6,e2,f4,f5
(8+8); #10
 C+

(1. – Kc5 2. Be7#) 1. Sf7+! Kc5 2. Bd4+ Kc4 3. Se5#, but 1. – B:f7!,
1. Sc4+! Kc5 2. Sd2 Kd6 3. Be7+ Ke5 4. f3(!) (~ 5. Sc4#) B:f3
5. Bf6+ Kd6 6. Sc4+ Kc5 7. Se5 Kd6 8. Sf7+! Kc5 9. Bd4+ Kc4 10. Se5M
 a simple logical structure, but not simple to solve

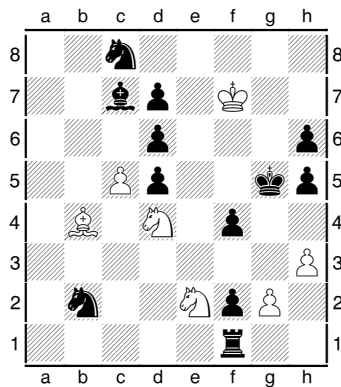
Die logische Struktur ist einfach, aber das Stück ist gewiß nicht einfach zu lösen.



W.B., *harmonie-aktiv* 2014, 3rd h.m.
 Kd7,Rh6,Bd1,Bd4,Sh3,Pd6,f3,f6,g5;
 Kf5,Ra5,Rh1,Bg1,Bg8,Sa1,Pa7,d3,e3,f7,h2
(9+11); #11
 C+

1. Rh5? Kg6 2. Sf4+ Kf5 3. g6+? K:f4 4. Be5+ R:e5 5. ??,
 1. Be2? Ra3 2. Rh5? Kg6 3. Sf4+ Kf5 4. g6+, but 1. – d:e2!,
1. Rh5! (~ 2. g6+ K:g6 3. Sf4#) Kg6 2. Sf4+ Kf5 3. S:d3 Kg6
4. Sf4+ Kf5 5. Sh3 Kg6 6. Rh6+ Kf5 7. Be2! Ra3
8. Rh5! Kg6 9. Sf4+ Kf5 10. g6+ K:f4 11. Be5#
 E.Z.: first pendulum and basic plan are too similar, if you ask me

E.Z.: Erstes Pendel und Basisplan sind sich m.E. zu ähnlich. Insbesondere da es in der Lösung schließlich auch zum Schlüsseldrohzug g5-g6+ kommt, erscheint das Ende als bloße Modifikation der Schlüsseldrohung.



W.B., *Die Schwalbe* 2014, 1st prize
 Kf7, Bb4, Sd4, Se2, Pc5, g2, h3;
 Kg5, Rf1, Bc7, Sb2, Sc8, Pd5, d6, d7, f2, f4, h5, h6
 (7+12); #13
 C+

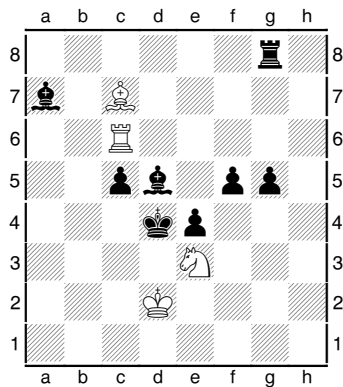
(1. – Kh4 2. Sf3#, 1. – h4 2. ??)

1. Bd2? (~ 2. B:f4+ Kh4 3. Sf3, Sf5#) Sd3 2. B:f4+ S:f4 3. Sf3+ Kf5 4. Sg3#,
 1. – h4 2. S:f4 (~ 3. Sfe6+, S:d5+) Rd1 (or similar) 3. Sfe6+ Kh5 4. Sg7#, but 1. – d:c5!,
1. Sg3! (~ 2. Sf3#, 1. – f~? 2. Bd2+ Kh4 3. Sf5#) **Kh4 2. Sgf5+ Kg5 3. Sg7 Kh4**
4. Sdf5+ Kg5 5. Bc3 (d4? 6. S:d4 Kh4/f3 7. Sdf5+/Bd2+ #8) **Bd8**
6. Sd4 Kh4 7. Sgf5+ Kg5 8. Sg3 Kh4 9. Sge2 Kg5
10. Bd2! (~ 11. B:f4+) **Sd3 11. B:f4+ S:f4 12. Sf3+ Kf5 13. Sg3M,**
10. – h4 11. S:f4 (~ 12. Sfe6+ Kh5 13. Sg7#) **Bf6!?** replacement-defence (Brunner-Dresden)
12. S:d5+ Kh5 13. S:f6#

complex pendulum for a little decoy

Komplexes Pendel zwecks unscheinbarer (Weg-)Lenkung.

E.Z.: Hier zeigt sich, wie wenig das Vorhandensein eines Mustermatts die Qualität einer logischen Komposition bestimmt. Ich sehe 10. – h4 als die Hauptvariante! 10. – Sd3 verlängert nur die Drohung, wohingegen die andere Variante sogar mit einer kleinen Überraschung in Form des Dresdners aufwartet! (Allerdings ein Dresdner „niederer Ordnung“, da auf ihn nur die Zweitdrohung des Probespiels zurückkehrt.)



W.B., *Sächsische Zeitung* 2015, 2nd h.m.

Kd2,Rc6,Bc7,Se3;

Kd4,Rg8,Ba7,Bd5,Pc5,e4,f5,g5

(4+8); #11

C+

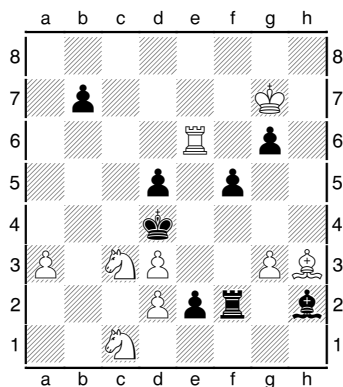
1. Ba5? Ke5! 2. Bc3+ Kf4 3. Rf6 no check,

1. Rd6! Ke5 2. Rb6+ Kd4 3. S:f5+ Kc4 4. Se3+ Kd4 5. Rd6 Ke5 6.Rc6+ Kd4

7. Ba5! Ke5 8. Bc3+ Kf4 9. Rf6+ Kg3 10. Be5+ Kh4(Kh3) 11. Rh6M

E.Z.: Finally Bär back to Meredith mode! It's astonishing what is possible with only 12 pieces in the middle of the board.

E.Z.: Nach Jahrzehnten ist W.B. zurück im Meredith-Modus! Es erstaunt, was mit nur zwölf Steinen in der Brettmitte(!) möglich ist.



W.B., *harmonie-aktiv* 2015, 3rd prize

Kg7,Re6,Bh3,Sc1,Sc3,Pa3,d2,d3,g3;

Kd4,Rf2,Bh2,Pb7,d5,e2,f5,g6

(9+8): #12

C+

(1. – Kc5 2. Sb3#) 1. S3:e2+? Kc5 2. Sb3+ Kb5 3. Sc3#, but 1. – R:e2!,

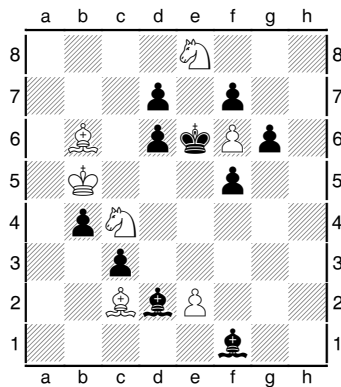
1. B:f5? R:f5 2. S3:e2+ etc., but 1. – g:f5!,

1. Sb5+! Kc5 2. Sc7 Kd4 3. Rd6(!) (~,Ke5? 4. R:d5#) Kc5 4. R:g6 Kd4 5. Rd6 Kc5 6. Re6 Kd4 7. Sb5+ Kc5 8. Sc3 Kd4

9. B:f5 R:f5 10. S3:e2+! Kc5 11. Sb3+ Kb5 12. Sc3M

note: the wR-pendulum is only possible with an additional guard on e6

Man beachte: das Turmpendulum ist erst möglich mit einer zusätzlichen Deckung von e6.

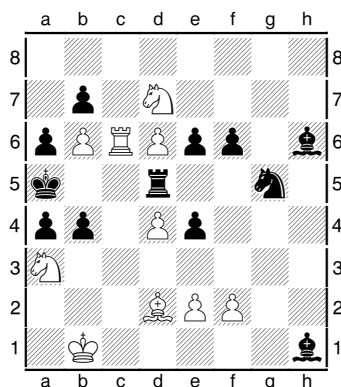


W.B., *Schach* 2016, 4th h.m.
 Kb5, Bb6, Bc2, Sc4, Se8, Pe2, f6;
 Ke6, Bd2, Bf1, Pb4, c3, d6, d7, f5, f7, g6
 (7+10); #10
 C+

(1. – Kd5 2. Sc7#) 1. Bd4? Kd5 2. Sc7+ Kd4 3. e3+ B:e3 4. ??,
 2. B:c3!? B:c3 3. Sc7+, but 2. – b:c3!,

1. Bd8! Kd5 2. Sc7+ Kd4 3. Sa6 (~ 4. Bb6+ Kd5 5. Sc7#) **Kd5 4. S:b4+ Ke6**
5. Sa6 Kd5 6. Bb6 Ke6 7. Bd4! Kd5 8. B:c3(!) B:c3 9. Sc7+ Kd4 10. e3#
 note that one security plan is including a move *into* basic plan

Ein Sicherungsplan besteht hier in einem Einschub *innerhalb* des Basisplans.



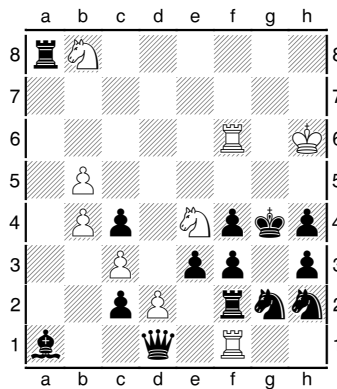
W.B., *Hermann Weißbauer MT*
 (in *Die Schwalbe*) 2016, 1st prize
 Kb1, Rc6, Bd2, Sa3, Sd7, Pb6, d4, d6, e2, f2;
 Ka5, Rd5, Bh1, Bh6, Sg5, Pa4, a6, b4, b7, e4, e6, f6
 (10+12); #11
 C+

1. Sc4+? Kb5 2. Rb6??, 1. Rc4 Rb5 2. Rd4??,

1. Rc4! Rb5 2. Rc2 Rd5 3. Rb2 R:d4 4. Rc2 Rd5
5. Rc4! Rb5 6. Rd4 R:b6 7. Rc4 Rb5 8. Rc6 Rd5
9. Sc4+! Kb5 10. Rb6+ K:c4 11. R:b4M

E.Z.: I've never seen such an R-R-dance before!

E.Z.: Ein solcher Turm-Turm-Tanz ist mir zuvor nicht begegnet! Er zeigt überdies, daß Problemkomposition auch ein leichtes humoristisches Potential besitzt. Und nicht zuletzt ist diese Pendelmatrix zu einer harmonischen Struktur mit zwei gleichartigen Hindernissen geformt worden.



Michael Barth & W.B.,
Variantim 2016, 2nd prize in *Israel Ring Tourney*
 Kh6,Rf1,Rf6,Sb8,Se4,Pb4,b5,c3,d2;
 Kg4,Qd1,Ra8,Rf2,Ba1,Sg2,Sh2,Pc2,c4.e3,f3,f4,h3,h4
(9+14); #14
 C+

1. d4? Q:d4!,

1. Sd6! Kg3 2. Sf5+ Kg4 3. Sg7 Kg3 4. Sh5+ Kg4

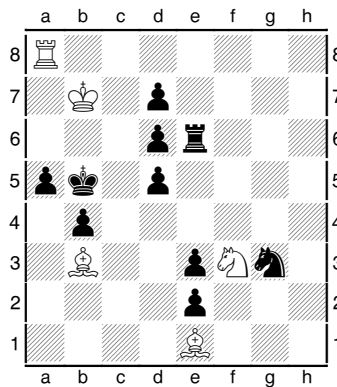
5. Rg1(!) (~ 6. R:f4#) Q:g1

6. Sg7 Kg3 7. Sf5+ Kg4 8. Sd6 Kg3 9. Se4+ Kg4

10. d4! (~ 11. Rg6+ Kf5 12. Sd6#) c:d3 11. Rg6+ Kf5 12. Sd6+ Ke5 13. Sc6+ Rd5 14. c4M

E.Z.: I don't like that basic plan only lengthens the threat of d2-d4

E.Z.: Es gefällt mir nicht, daß der Basisplan nur eine Verlängerung der Drohung von d2-d4 ist.



W.B., *Sächsische Zeitung* 2017, 1st comm.

Kb7,Ra8,Bb3,Be1,Sf3;

Kb5,Re6,Sg3,Pa5,b4,d5,d6,d7,e2,e3

(5+10); #8

C+

(1. – Kc5 2. R:a5#) 1. Ba4+? Kc4 2. Rc8+ Kd3 3. Bc2#, but 1. – K:a4!,

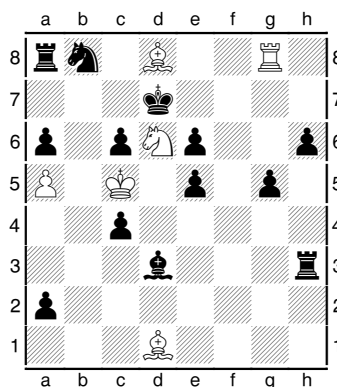
1. B:b4? a:b4 2. Ba4+ etc., but 1. – K:b4!,

1. Sd4+! Kc5 2. Sc2 Kb5 3. B:b4(!) a:b4 4. Sd4+ Kc5 5. Sf3 Kb5

6. Ba4+! Kc4 7. Rc8+ Kd3 8. Bc2M

logical tries well-hidden because of failing for K-flights

Die jeweils an einem Fluchtfeld scheiternden Probespiele sind dadurch gut verborgen.



W.B., *Manfred Zucker MT* 2017, 2nd prize

Kc5,Rf8,Bd1,Bd8,Sd6,Pa5;

Kd7,Ra8,Rh3,Bd3,Sb8,Pa2,a6,c4,c6,e5,e6,g5,h6

(6+13); #14

C+

1. S:c4? (~ 2. Sb6#) Kc8 2. Bb6+ (Kb7 3. Sd6#) Kd7 3. S:e5+ Ke7 4. Bd8#, but 1. – B:c4!,

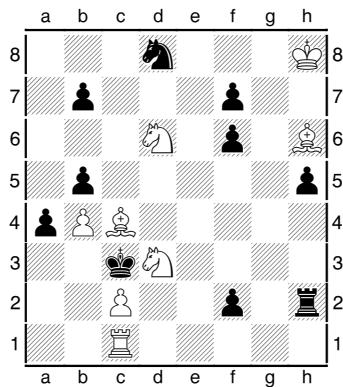
1. Bf6! Kc7 2. Rc8+ Kd7 3. Re8 (~ 4. Re7+ Kd8 5. R~7#) Kc7 4. Bd8+ Kd7 5. Bg4 Bf5

6. S:c4? Rb,c3!, 6. Bf6! Kc7 7. Rc8+ Kd7 8. Bh5 R:h5 9. Rg8 Kc7 10. Bd8+ Kd7

11. S:c4! Kc8 12. Bb6+ Kd7(!) 13. S:e5+ Ke7 14. Bd8M

once again a very original pendulum

Einmal mehr ein sehr originelles Pendel!

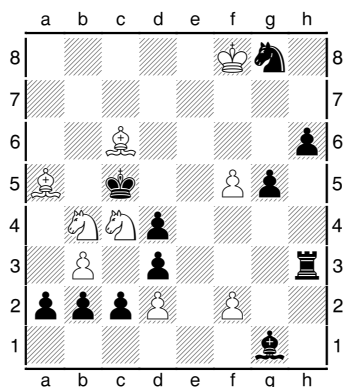


W.B., *Sächsische Zeitung* 2019
 Kh8,Rc1,Bc4,Bh6,Sd3,Sd6,Pb4,c2;
 Kc3,Rh2,Sd8,Pa4,b5,b7,f2,f6,f7,h5
(8+10); #9
 C+

(1. – Kd4 2. c3#, 1. – b:c4 2. Sb5#) 1. Ba2? Kd4 2. c3+ K:d3 3. Bc4+ b:c4 4. ??,
1. Bd5! Kd4 2. Be4 Kc3 3. S:b5+ Kc4 4. Sd6+ Kc3 5. Bd5 Kd4 6. Bc4 Kc3
7. Ba2! (=B~) Kd4 8. c3+ K:d3 9. Bc4M

a strange case: logical try fails for b:c4, although this is guarded in set

Ein seltsamer Fall: das Probespiel scheitert an b:c4, obwohl dieser Zug in der Ausgangsstellung gedeckt ist.



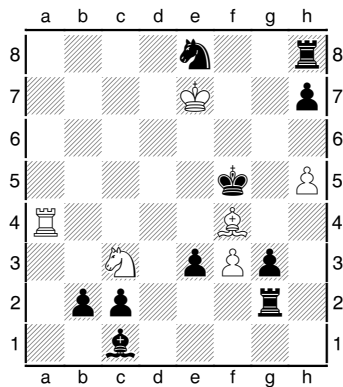
W.B., *Schach* 2019
 Kf8,Ba5,Bc6,Sb4,Sc4,Pb3,d2,f2,f5;
 Kc5,Rh3,Bg1,Sg8,Pa2,b2.c2.d3,d4,g5,h6
(9+11); #10
 C+

1. Bc7? K:b4 2. Bd6+ K:b3 3. Sa5#, but 1. – Bh2!,
1. Se5! (~ 2. Sa6+ Kd6 3. Bc7#) **Kd6 2. Sf7+ Kc5 3. Sd8** (~ 4. Sb7#) **Kd6**
4. f4(!) (~ 5. Sb7#) **g:f4 5. Sf7+ Kc5 6. Se5 Kd6 7. Sc4+ Kc5**
8. Bc7! K:b4 9. Bd6+ K:b3 10. Sa5M

note that this is no decoy of bPg5 because h2-d6 is already closed after 4. f4

Dies ist *keine* Lenkung des schwarzen g-Bauern, denn die Diagonale h2-d6 ist bereits nach 4. f4 geschlossen.

E.Z.: Ebenso wenig ist aber die Einstufung *Führung* zufriedenstellend, wenn der geführte Stein nach dem Vorplan gar nicht mehr auf dem Brett ist. Dies ist einer jener Fälle, in denen mir die Dualität *Führung* vs. *Lenkung* nicht mehr sinnvoll erscheint.



W.B., *Die Schwalbe* 2019

Ke7,Ra4,Bf4,Sc3,Ph5;

Kf5,Rg2,Rh8,Be1,Se8,Pb2,c2,e3,g3,h7

(6+10); #11

C+

(1. B:g3? R:g3! but also 1. – Kg5 2. Ra5+ Kh6 3. Bf4+ Rg5! or 3. – Kg7 4. Rg5+ R:g5!)

1. Se2? R:e2 2. B:g3 etc., but 1. – Bd2!,

1. Bh6! Ke5 2. Re4+ Kf5 3. Rc4 Ke5 4. Bf4+ Kf5 5. Se2! R:e2

6. B:g3 Kg5 7. Rc5+ Kh6 8. Bf4+ Kg7 9. Rg5+ Kh6 10. Rg6+ K:h5 11. Rh6M

good foreplan-pendulum, but too long basic plan

Gutes Vorplan-Pendel, aber zu langer Basisplan.